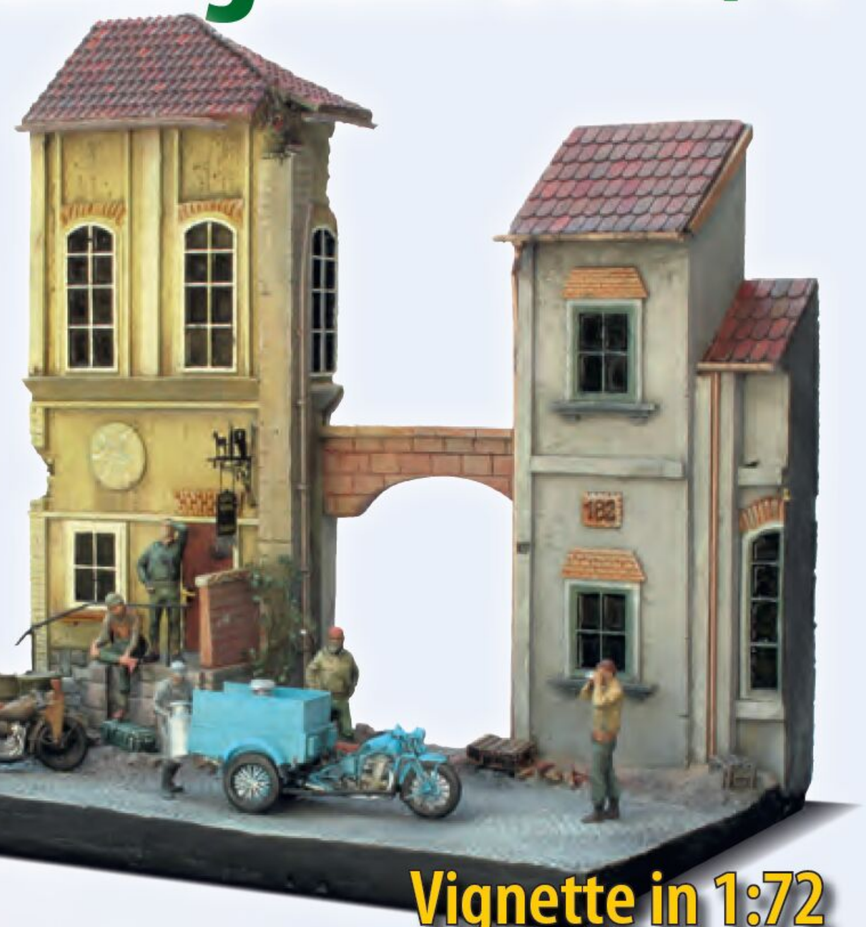
MODELL PANORAMA

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2023/4

Nur Fliegen ist schöner!

Opel GT



Vignette in 1:72

Bikers in Falaise

Der Adler von Triest

Hansa-Brandenburg CC

www.ipms.at • www.facebook.com/groups/ipmsat

€ 7,50

4 191841 907507 04

Revell

NEWS

www.revell.de

NEW

05652

75. Jahrestag Berliner Luftbrücke

LEVEL 5

Wähle dein nächstes Projekt:

05650 – Gift Set 75th Anniv. Northrop F-89 Scorpion, 1:48

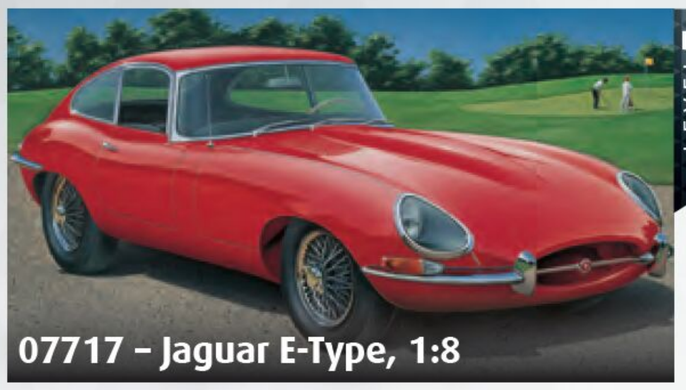
03813 – Dassault Mirage 2000C, 1:48

03653 – Messerschmitt Bf109G-6, 1:32

03809 – Boeing 737-800, 1:288

05666 – VW Corrado, 1:24

07580 – Büssing 8000 S 13, 1:24



07717 – Jaguar E-Type, 1:8

07716 – 1966 Shelby GT 350 R, 1:24

05656 – Leopard 1 A1A1-A1A4, 1:35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Kennen Sie das? Man sitzt entweder vor einem leeren Blatt Papier und dreht den Stift zwischen den Fingern oder starrt gebannt auf die Tastatur in der Hoffnung, sie möge selbststätig die ersten Worte schreiben. Ist der Anfang gefunden, dann kommt der Rest meistens von selbst. Wieder einmal ging es mir so, als mich eine spannende Neuigkeit erreichte, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte (und mich meiner Schreibblockade enthebt). Also „Breaking News" nach Redaktionsschluss …

RAINER SELISKO
LEITENDER REDAKTEUR

Wie Sie vielleicht wissen, veranstaltete die IPMS Austria über viele Jahre hinweg die „Go Modelling" im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien. Nachdem Anfang 2020 zuerst Covid 19 zwei Tage vor Beginn unsere Jubiläumsveranstaltung „downlockte", versetzten schließlich die finanziellen Begehrlichkeiten der, dem Museum übergeordneten Stellen der „GoMo" den endgültigen Todesstoß. Seither werden wir immer wieder mit Fragen nach einem Wiederaufleben der Modellbaushow in Wien bombardiert. Und ja, auch wir von der IPMS Austria wollten wieder etwas Neues auf die Beine stellen! Jetzt ist der Startschuss gefallen für die

SCALE & PAINT Vienna

Internationale Modellbau- und Figurenausstellung Wien

Bitte den Termin vormerken:
Samstag, 16. und Sonntag, 17. März 2024!

Besonders spannend wird der Samstag, denn da gibt es den langen Abend des Modellbaus! Da werden die Tore erst um 14 Uhr geöffnet (man kann also in Ruhe anreisen oder vormittags die Wocheneinkäufe erledigen), aber dafür schließt die Show erst um 22 Uhr! Jede Menge Zeit also, um den Abend, anstatt wie üblich vor dem Fernseher oder am Basteltisch, in Ruhe bei der Show zu genießen … mit Modellbauern aus aller Herrn Länder fachsimpeln und bei den Händlern und Herstellern interessante Bausätze, Figuren oder Zubehör ergattern!
Weitere Details zu dieser Veranstaltung werden gerade ausgearbeitet und in der nächsten Ausgabe des Modell Panorama sowie auf unserer Webseite veröffentlicht. Also bitte noch etwas Geduld!

Inzwischen wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Beiträge in dieser Ausgabe unseres Modellbaumagazins. Drei der Autoren sind das erste Mal mit an Bord: Da wären einerseits unsere Mitglieder Helmut, mit einem kleinen Diorama mit „Bikern" in Frankreich, und Joschi mit einer Frage zu einer spannenden Szene. Andererseits berichtet Danijel aus Kroatien ausführlich über seinen bemerkenswerten Eigenbau eines Flugbootes aus k.u.k. Zeiten. Dazu hat Chloé den historischen Hintergrund ausführlich und umfassend recherchiert, wobei wir allerdings – aus Platzgründen – ein bisschen kürzen mussten.
Abschließend möchte ich mich hier wieder einmal ganz öffentlich bedanken – bei all den „guten Geistern" nämlich, die durch ihr Engagement zum Gelingen dieses Heftes (und vieler anderer in der Vergangenheit) beigetragen haben!

Bis zum nächsten Mal,
Ihr Rainer Selisko

4 BIKERS IN FALAISE
Eine Vignette muss nicht immer (nur) militärisch sein!

10 WAS JETZT?
Großes Dilemma ganz klein.

12 OPEL GT
Die Baby-Corvette.

16 MÜNCHHAUSENS RITT
Münchhausens wilder Ritt auf einer Mörsergranate.

20 HANSA-BRANDENBURG CC
Kompletter Eigenbau in 1:32: Die Hansa-Brandenburg CC von Gottfried Freiherr von Banfield, dem „Adler von Triest".

RUBRIKEN: 36 **PORTRÄT** 38 **UNTERWEGS** 40 **SPOTLIGHT** 62 **TERMINE & IMPRESSUM**

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2024/1 – ERSCHEINT AM 25.11.2023

Bikers in Falaise

Modell, Text & Fotos:
Helmut Rohrer

Vignette in 1:72 auf nur 130 cm².

Manchmal sitze ich vor meinem PC und stöbere ohne feste Kaufabsichten in diversen Foren und Onlineshops – nur so zur Entspannung und um auf interessante Neuheiten aufmerksam zu werden. Dabei bin ich vor Kurzem auf eine Dioramenbasis der Firma Black Dog gestoßen: „Street WWII base“ im Maßstab 1:72 mit der Artikelnummer D72031. Die ist zwar schon länger im Programm, hat mich aber vor dem Hintergrund meiner aktuellen Modellbauprojekte spontan auf neue Ideen gebracht. Ich baue meine Dioramen in der Regel lieber selbst aus geschäumten Polystyrolplatten diverser Stärken. Aber in diesem Fall habe ich ausnahmsweise auf eine Basis aus Resin zurückgegriffen.

Der Schachtelinhalt bestand aus nur sechs Teilen. Wie bei Resin-Bausätzen üblich, waren die Angüsse zu entfernen und die Montageflächen plan zu schleifen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist: Beim Schleifen

immer reichlich Wasser zugeben, damit der anfallende Staub gebunden wird! Ein weiterer Vorteil dabei ist, dass das Schleifpapier eine bessere Standzeit hat und mit dem anhaftenden Staub einfach entsorgt werden kann. Nach der Trockenpassprobe konnte, da alles gut passte, mit dem Verkleben begonnen werden. Da die Einzelteile für Grundplatte und Fassaden massive Gussteile sind und ein hohes Gewicht haben, eignet sich Acrylatkleber wegen seiner geringen Scherfestigkeit nicht so gut. Ich habe stattdessen schnellbindenden Zweikomponenten-Kleber verwendet. Das dauerte kaum länger und hält absolut fest. Verbleibende Spalten wurden mit einer nicht schrumpfenden Spachtelmasse (z. B. von Vallejo) verschlossen und mit einem angefeuchteten Werkzeug oder einfach mit einer befeuchteten Fingerkuppe geglättet und mussten daher nicht nachgeschliffen werden.

Spätestens jetzt fiel auf, dass manches fehlte: Der Stiegenaufgang hatte kein Geländer, die Türe des linken Gebäudes hatte keine richtige Türschnalle und die beiden Dächer keine Regenrinnen samt Fallrohren. Die Lösung? Die Ersatzteilkiste! Regenrinnen und Fallrohre von der Firma Auhagen, ergänzt mit einigen Befestigungselementen und Beschädigungen, die zu jenen der Mauerteile passen. Dazu eine Türschnalle und Scharniere aus Ätzteilen der Firma Fretcetera aus England sowie ein Geländer aus Micro-Messingröhrchen und einem Streifen aus 0,4 mm Polystyrol. Damit war der Rohbau fertig. Vor der jetzt anstehenden Bemalung war aber noch ein wichtiger Arbeitsschritt durchzuführen: das Entfetten – besonders wichtig bei Modellen aus Resin. Hier müssen die Teile gründlich entfettet werden! Dazu verwendete ich das Entfettungsmittel „Model Degreaser“ von Modellers World, das noch schneller als herkömmliche Lösungs- und Entfettungsmittel verdunstet. Ich trug das Mittel einfach mit einem Borstenpinsel auf, wartete bis alles verdunstet war, und konnte unmittelbar danach »

Wenn ich einmal groß bin …

Auch die Rückseite lädt zur Betrachtung ein.

Die Benelli 500 auf zivil getrimmt.

Ein Foto für Daheim.

Aus dieser Perspektive lässt sich gut überprüfen, ob die Gruppierung der Elemente stimmig ist.

mit der Bemalung beginnen. Dazu habe ich diverse Lacke von Mr.Paint und Acrylfarben von Vallejo verwendet – aufgetragen mittels Airbrush und Pinsel. Die beiden Gebäude erhielten unterschiedliche Grundfarben; benachbarte Häuser sind auch in der Realität ganz selten farblich aufeinander abgestimmt. Fensterbretter und Stuckelemente wurden ebenfalls kontrastiert. Black Dog hat erfreulicherweise die Fensterrahmen sehr filigran gegossen, allerdings sind die Fensterflächen nicht durchbrochen dargestellt. Was tun? Eine Möglichkeit ist, die Öffnungen auszufräsen und mit einer Klarsichtfolie zu hinterlegen. Da die Fenster aber nicht nur an der Vorderseite, sondern auch in der Seitengasse liegen, müsste man die Gebäude innen ganz ausfräsen, was einen erheblichen Aufwand und eine Menge Resinstaub bedeutet. Zudem sollte, in diesem Fall, auch das Gebäudeinnere zumindest rudimentär dargestellt werden (Geschoßdecken, Zwischenwände, Möbel, Vorhänge usw.). Vielleicht wähle ich diese Vorgehensweise das nächste Mal. Man könnte die Fenster natürlich auch mit geschlossenen Fensterläden überdecken und so die Bemalung der Glasflächen umgehen. Dann sähen die Häuser aber sehr verlassen und triste aus.

Eine andere Möglichkeit ist Illusionsmalerei. Für diese Lösung habe ich mich hier entschieden. Die Fensterrahmen habe ich in Cremeweiß bemalt. Da nur die geradlinigen Außenkonturen mit Abdeckband abgeklebt werden mussten, war das schnell erledigt. Wenn man bei Tageslicht geschlossene Fenster an Häusern betrachtet, dann wirken die Glasflächen, besonders wenn keine Vorhänge vorhanden sind und der Raum dahinter unbeleuchtet ist, schwarz und die Verglasung glänzt in der Regel durch die Reflexion des Umgebungslichts. Diesen Effekt habe ich durch das Einfärben der Fensterflächen in Glanzschwarz (Tamiya X-1) nachempfunden. Die Farbe habe ich mit ca. 60% Mr.Color Levelling Thinner verdünnt und mit einem Pinsel Nr. 2 mittig auf die einzelnen Fensterflächen aufgetragen. Danach habe ich die Farbe mit einem spitzen Pinsel von innen an die Fensterrahmen gezogen. Die Kapillarwirkung ließ die Farbe ganz von selbst sauber bis in die Ecken laufen, sodass nichts abgeklebt oder retuschiert werden musste.

Nun zu den Dachflächen: Dächer sind so gut wie nie einfarbig und schon gar nicht ziegelrot; das trifft höchstens für nagelneue Dächer zu. Sind sie einige Zeit fertiggestellt, beginnen sie rasch zu altern. Daher wurden die Dachflächen zuerst mittels Airbrush in Rotbraun grundiert, wobei die Dächer der beiden Gebäude wieder leicht abweichende Grundtöne erhielten. Einzelne Dachziegel wurden in verschiedenen roten, braunen, orangen und beigen Farbtönen nachgearbeitet. Auch dabei sollte man immer auf Asymmetrie achten. Wichtig ist mit Lasuren zu arbeiten: Die farblichen Abweichungen sollen sichtbar sein, aber das Dach soll nicht zu einem Karomuster werden. Nach einigen Durchgängen mit den Acryllasuren wurden die Dachflächen mit seidenmattem Klarlack versiegelt und die Schattenkanten zwischen den Dachziegeln mit dunkelbraunen Brühen aus Ölfarben betont. Das ergab auch einen erwünschten Verwitterungseffekt. Zum Ab-

schluss wurden die Dachrinnen und Fallrohre in patiniertem Kupfer dargestellt. Da eine Ecke des linken Gebäudes mit einer Beschädigung dargestellt ist, habe ich das dort montierte Fallrohr so gebaut, als wäre es, wie auch die linke Dachrinne selbst, aus seiner Verankerung gerissen worden.

Die Bemalung des holprigen Kopfsteinpflasters vor und zwischen den beiden Gebäuden ist mit der Nass-in-Nass-Technik entstanden. Einzelne Pflastersteine wurden mit leicht kontrastierenden Farbtönen hervorgehoben. Wichtig ist wieder, darauf zu achten, dass sich keine Symmetrie ergibt und die Farbabweichungen zufällig wirken. Zum Schattieren der Oberflächen benutze ich Emailfarben von AK und Ammo. Danach kamen die Ölfarbmischungen zum Altern dran: teils selbstgemischt mit Ölfarben von Abteilung 502, teils fertige Farbtöne von Modellers World. Den Abschluss bildeten Mattlack und Pigmente von Vallejo. Die Schuttansammlungen an den Straßenrändern wurden mit diversen Acrylfarben bemalt. Ebenso die Holzkisten und die beiden Ölfässer. Obwohl diese Details im Maßstab 1:72 winzig sind, sollte man sie nicht nur einfach in einer Farbe bemalen. Damit sie vorbildgetreuer wirken, wurden auch sie kontrastiert und schattiert. Danach habe ich noch eine Kletterpflanze von DioramaPresepe an das Regenfallrohr geklebt.

Ein Diorama sollte immer eine Geschichte erzählen. Das lässt sich mit der Platzierung von Fahrzeugen und Figuren erreichen. In diesem Fall musste ich Fahrzeuge wählen, die wenig Platz brauchen, um das Diorama nicht zu überfrachten. Die Lösung: Motorräder. Zum einen eine Harley Davidson WLA, zum anderen ein Benelli M36 Trike. Beides sind 3D-Druck-Modelle von FC Model Trend. Leider ist das Material, das für den 3D-Druck verwendet wurde, sehr spröde. Daher ist beim Versäubern extreme Vorsicht geboten! Die Harley habe ich fast unverändert gebaut. Nur das Tachoinstrument habe ich mit einem Decal dargestellt. Die Benelli habe ich auf „zivil“ getrimmt. Die Ladebordwände habe ich mittels 0,13 mm Polystyrol-Streifen höher dargestellt und an der Rückseite die Ladeklappe geöffnet. Der Scheinwerfer ist aufgebohrt, innen mit Liquid Chrome bemalt und mit UV-härtendem, klarem Resin (Bondic) satt gefüllt, um die Verglasung darzustellen. Die Farbgebung ist, bewusst unmilitärisch, ein leuchtendes Blau. »

Ein wachsames Auge kann nie schaden!

Auch kleine Details brauchen sorgfältige Bemalung.

Türgriff und Geländer wurden ergänzt.

Schilder lassen eine geografische Verortung zu.

Auch bei der Platzierung der Figuren auf Asymmetrie achten!

Die Figuren stammen zum Teil ebenfalls von FC Model Trend (auf dem Stiegenaufgang und im Hintergrund) und von einem Hersteller, den ich erst vor Kurzem entdeckt habe: Model U aus England. Das Praktische an diesen Figuren ist: Man kann sich bei der Bestellung den Maßstab aussuchen (oft von 1:160 bis 1:12). Im Angebot sind sowohl zivile als auch (einige wenige) militärische Themen aus verschiedenen Zeitepochen. Von Model U habe ich den fotografierenden Soldaten rechts, den Milchmann, der das Trike belädt und den kleinen Buben links im Diorama, der die Harley aus der Nähe bewundert, verwendet. Die Figuren wurden alle mit schwarzem Surface Primer von Mr.Paint grundiert. Ich habe damit gute Erfahrungen gemacht, weil er auf Resin sehr gut haftet, mit der Airbrush sehr dünn aufgetragen werden kann und auch feine Details an den Figuren erhalten bleiben. Nach dem der Primer gut durchgetrocknet war (24 Stunden) wurde von oben ganz dünn eine Schicht Surface Primer Weiss aufgenebelt. Dadurch tritt das Relief der Figuren sehr deutlich hervor und hilft bei der folgenden Detailbemalung mit diversen Acrylfarben, den Licht/Schatten-Effekt darzustellen. Die Kleidung des kleinen Buben links im Diorama habe ich übrigens dem Aussehen der Kleidung nachempfunden, wie ich sie in diesem Alter getragen habe: zeitweise leicht fleckig!
Durch die dargestellte Interaktion der Figuren (Position, Blickrichtung) soll vor dem geistigen Auge des Betrachters die vorhin erwähnte Geschichte entstehen und der Blick durch das Diorama geführt werden. Mir hat das Entwerfen und Realisieren von „Bikers in Falaise“ viel Bastelspaß gebracht.

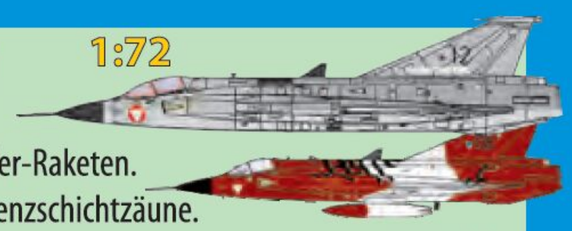
Wenn Sie sich jetzt vielleicht fragen, warum der Titel des Dioramas „Bikers in Falaise“ ist: „Bikers“ dürfte ja selbsterklärend sein, aber warum Frankreich und Falaise? Werfen sie doch mal einen Blick auf das gusseiserne Steckschild über dem Lokaleingang am linken Gebäude. #

ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern der IPMS Austria

Umbausatz Saab 35 OE Draken Mk. II

1:72

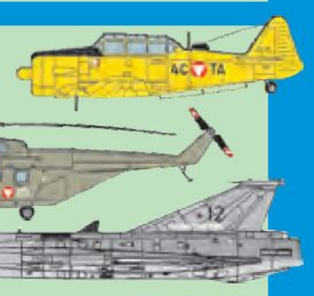


Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, RWR, Bremsschirmbehälter, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Rückenwulst. Ätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune. Für die Bausätze von Hasegawa und Revell.

Nr. 02 023b **€ 19,90**

Decal Österreichische Luftstreitkräfte

1:72



Saab J-35OE Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-6G Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

Nr. 03 018 **€ 10,90**

Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

1:72

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen. Für den Bausatz von Italeri.

Nr. 02 038 **€ 12,90**

Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers"

Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.

1:144 Nr. 03 028 **€ 9,80**
1:72 Nr. 03 029 **€ 12,90**
1:48 Nr. 03 030 **€ 13,90**

Decal AB-206 „Kleeblatt"

1:72

Decals für 4 Maschinen des Demoteams „Kleeblatt", Langenlebarn 1998. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 008 **€ 6,30**

Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

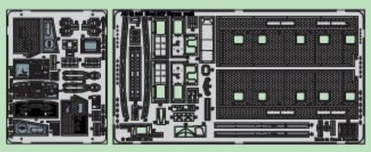
1:72

Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.

Nr. 02 003 **€ 9,80**

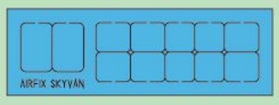
Short SC.7 Skyvan Upgrade

1:72



Für den Bausatz von Airfix

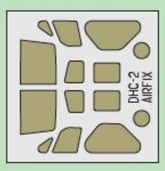
Plexi-Fenster lasergeschnitten



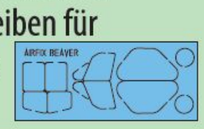
Fotoätzteile Nr. 02 046 **€ 16,90**
Abdeckmasken Nr. 02 047 **€ 5,90**
Plexi-Fenster Nr. 02 054 **€ 9,80**

Kabinenfenster und Abdeckmasken für DHC-2 Beaver (L-20)

1:72



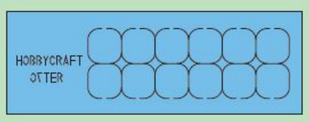
Abdeckmasken für alle Fenster und lasergeschnittene Plexi-Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Für den Bausatz von Airfix.



Nr. 02 055 **€ 9,80**

Kabinenfenster für DHC-3 Otter

1:72



Fensterscheiben für Passagierkabine. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Hobbycraft.

Nr. 02 056 **€ 9,80**

Kabinenfenster für Nord Noratlas

1:72

Fensterscheiben für alle Bullaugenfenster + 2 Bugfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Heller.

Nr. 02 058 **€ 9,80**

Decal Kokarden Österreich

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

1:144
1:72
1:48
1:32

Nr. 03 045a **€ 9,80**

Decal Saab J-29F Fliegende Tonne

1:72

Markierungen für alle Maschinen des Österreichischen Bundesheeres (1. Staffel gelb, 2. Staffel rot), für 2 Flugzeuge der schwedischen Flygvapnet und für die Traditionsmaschine „Gul Rudolf". Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 059 **€ 10,90**

Decal Piaggio P.149

Decal für die Maschine des österreichischen Bundesheeres. Professioneller Siebdruck

1:72

Nr. 03 063 **€ 6,30**

Decal Diamond DA40 NG und DA40-180 „Diamond Star"

Markierungen für alle 4 Maschinen des Österreichischen Bundesheeres, für 4 Flugzeuge der deutschen und für 3 Flugzeuge der schweizerischen Flugschulen der Lufthansa-Gruppe. Professioneller Siebdruck. Ergänzendes Decal mit 2 unterschiedlichen Armaturenbrettern in professionellem Digitaldruck.

Nr. 03 061 **€ 9,80**

Decal Fiat CR.20 Österreich

1:72

Jagdflugzeug der Österreichischen Luftwaffe, 1. Republik. Mit Kokarden oder „A"-Kennung. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 004 **€ 6,30**

Decal Fouga Magister Österreich

1:48

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 016 **€ 6,30**

Decal N.A. LT-6G Texan Österreich

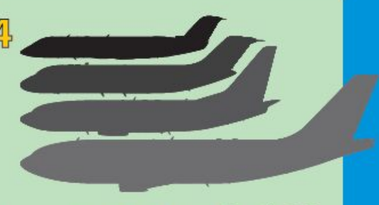
1:48

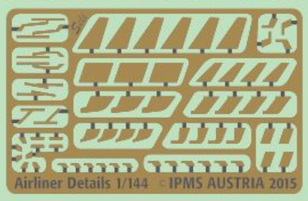
Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.

Nr. 03 017b **€ 9,80**

Ätzteilsatz Airliner Details

1:144

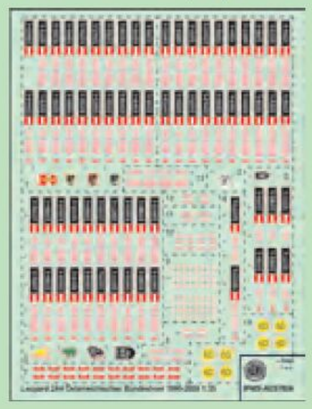




Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

Nr. 02 048 **€ 6,30**

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4



Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HSV. 16-seitige Anleitung mit Fotos und Farbrissen. Profi-Siebdruck.

1:35 Nr. 03 042 **€ 14,90**
1:87 Nr. 03 044 **€ 12,90**
1:87 3er Set 03 049 **€ 19,80**

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Modell & Text: Josef „Joschi“ Nekham
Fotos: Wolfgang Meindl

Was jetzt?

Ein Kleindiorama im Maßstab 1:72 als Momentaufnahme eines Dilemmas.

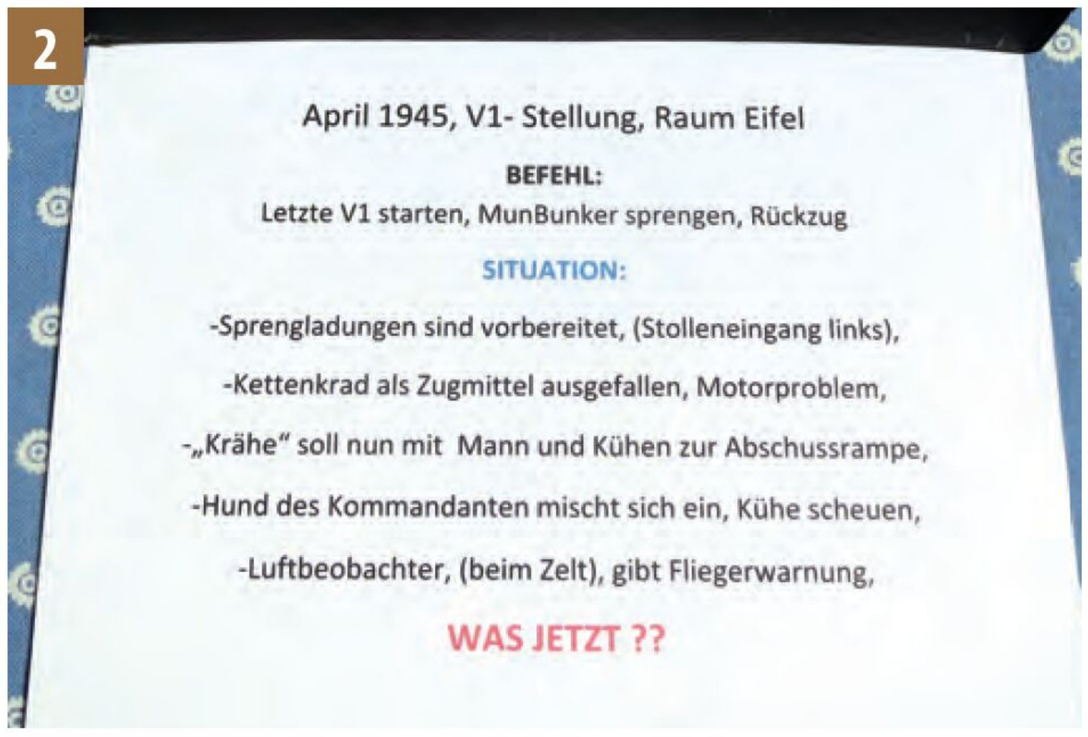
Dioramen, ob groß oder klein, stellen meist eine Situation dar, die zum Hinschauen veranlasst oder veranlassen soll. Steht da ein Flugzeug mit abgedecktem Motor, detailreich und toll gesupert, fängt es den Blick, und weckt Interesse – ganz klar! Ich wollte mit meinem Diorama einen kleinen Schritt weitergehen und nicht nur Interesse wecken, sondern auch Neugierde, den Betrachter dazu verleiten sich zu fragen, was ist da los ist, worum es da geht. Ob mir das gelungen ist, mögen die geneigten Leserinnen und Leser selbst entscheiden.

Bautechnisch ist zum Diorama nicht allzu viel zu sagen: Der Sockel ist eine Kartonschachtel, die mit Naturpapier beklebt wurde. Die Basis ist das Stück eines Bretts, 2 cm dick und passend zurechtgesägt. Das Landschaftsgerippe besteht aus Längs- und Quersegmenten plus den Außenabdeckungen, alles aus Karton und Eigenbau, und alles mit „UHU flinke Flasche“ geklebt. Danach wurden die Außenflächen mit passend zugeschnittenem Furnierholz, ebenfalls mit UHU, beklebt. Die Mauerteile sind von Faller, die Grasmatte und die Pflanzen von Woodland Scenic, die V1 von modelcollect. Das Tarnnetz war vor der Einfärbung Verbandsmaterial, die Figuren sind Restbestände von Preiser, ebenso das Kettenkrad von Academy und die Flak von IBG. (Bild 8) Die Toolbox von Brengun und die ziehenden Kühe samt Mannschaft von CMK waren Neuanschaffungen. Bemalt wurde mit Acrylfarben von Hataka und Humbrol.

Worum geht es in dieser Szene? Da haben wir einen Einschnitt in der Landschaft mit Bäumen im Frühling, einen Tunnelausgang mit einer Zufahrtsstraße, und einen kleinen

1

2



Vorplatz. Vor dem Tunneleingang ein Kettenkrad, eine V1, geschoben und von zwei Kühen gezogen, sowie eine leichte Flak über dem Tunnel und ein Zelt unter den Bäumen auf der Böschung. (Bild 1)

Die Kühe dienen als Blickfang und bei näherer Betrachtung stellt sich die Frage, warum die Tiere herumstehen, statt zu ziehen. Ist so das Interesse geweckt, hilft dem Betrachter der Text am Dioramensockel unterhalb der Kühe weiter. (Bild 2) Zunächst finden wir da den Hinweis, wann und wo die Darstellung verortet werden kann und worum es gehen soll. Dann der Hinweis auf den Stolleneingang, der sich erst bei näherer Betrachtung als zur Sprengung vorbereitet darstellt. (Bild 3) Dazu auch ein weiterer Hinweis, wieso die V1 geschoben und gezogen werden muss. Dies soll den Blick auf das in Reparatur befindliche Kettenkrad lenken. (Bild 4) Danach eine Erklärung, warum die Kühe nicht brav ziehen – das suchende Auge findet sodann den Hund. „Aha!“ könnte man sich denken: „Darum geht es also!“ (Bild 5) Aber da wäre noch die abschließende Frage, weshalb fast alle Figuren in die Luft blicken und somit eigentlich den Betrachter anschauen. Das unter den Bäumen versteckte Zelt mit dem Luftbeobachter erklärt diese Figurenposen. (Bild 6) Nicht nur dem Offizier stellt sich nun die Frage, die dem Diorama den Namen gab: „Was jetzt?“ (Bild 7)

Nun mag der Betrachter des Modells sich die Frage stellen: „Wie würde ich in dieser Situation reagieren?“. Jedenfalls können sie, liebe Leserin, lieber Leser, zumindest die Frage beantworten, ob es mir mit dieser Szene gelungen ist, ihre Neugierde zu wecken. #

Nur Fliegen ist schöner!

Ein Auto, das bei Opel so gar nicht zum biederen Image passte!

Modell, Text & Fotos:
Henrik Apel

Der Opel GT ist ein zweisitziges Coupé, das die Adam Opel AG von August 1968 bis Juli 1973 in 103.463 Stück herstellte. Die Einführung eines GT-Sportwagens bei Opel löste damals Erstaunen sowie Begeisterung aus, denn ein Sportwagen entsprach bis dahin nicht dem biederen Image des Rüsselsheimer Autoherstellers. Eine Kleinserie von 30.000 Stück pro Jahr ließ sich nicht ohne Weiteres in einem der vorhandenen Werke durchführen. Daher wurde die Karosserie von Chausson in Gennevilliers (Frankreich) gefertigt, und bei Brissonneau & Lotz in Creil (Frankreich) lackiert und die Innenausstattung hergestellt. Die fertigen Karosserien wurden ins Opel-Werk nach Bochum geliefert, wo sie dann Motor, Getriebe und Achsen erhielten. Der Opel GT wurde auch in den USA wahrgenommen, denn charakteristisch für dieses Modell waren die weit in das Dach hineingezogenen Türausschnitte, das sogenannte „Coke Bottle-Shape“ bzw. der, entfernt an eine Coca Cola-Flasche erinnernde, Kotflügelschwung. Mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion wurde in die USA exportiert, wo die GM-Tochter Buick unter Beibehaltung des Markennamens „Opel“ die Vermarktung übernahm. Dort wurde der GT bald als echter Sportwagen akzeptiert und verfügte über eine schnell wachsende Fan-Gemeinde. In den USA galt der Opel GT als kleine Corvette („Baby-Corvette“), die vom selben Designteam entworfen worden war. Die damalige Werbekampagne zum Opel GT hatte den mittlerweile bekannten Slogan „Nur Fliegen ist schöner!“

Das Modell: Die Wiederauflage des Bausatzes von AMT im Maßstab 1:25 bietet eine Vielzahl von tollen Zubehörteilen, die zum Beispiel den Bau des Vierzylinder-Motors, eines „Mini-Muscle Cars“-Motors als Reihen-Sechszylinder, oder eines Buick Sechszylinder-Motors als getunte Variante ermöglichen. Weitere Tuningmöglichkeiten sind die hinteren Seitenfensterblenden, drei verschiedene Auspuffanlagen, verschiedene Reifen und Felgen sowie Motorhauben. So kann man den GT entweder als reine Straßenversion oder als Tuning- bzw. Dragversion bauen.

Auch sind an der Karosserie typische Teile einer US-Version angegossen, zum Beispiel die Seitenmarkierungsleuchten. Ich entschied mich für eine leicht getunte, deutsche Straßenversion mit klassischen BBS Kreuzspeichenfelgen. Ich verzichtete auf den Einbau eines Motors, denn ich wollte den feinen und detaillierten Motor für ein anderes Opel-Projekt nutzen. So wurde mein GT ein Curbside-Modell.

Die Karosserie im Maßstab 1:25 ist ausreichend gut detailliert und die Spritzlinge sind sauber gefertigt. Die Trockenanpassungen versprachen Gutes. Bevor ich die Karosserieteile grundierte, arbeitete ich die Gravuren in der Karosserie mit einem Gravurwerkzeug nach und schliff die für mich nicht wichtigen US-Teile weg. Da der Unterboden den vorderen Bereich der Karosserie (den Bereich unterhalb der Scheinwerfer) enthielt, sah man beim Anpassen eine Trennnaht. Auch wenn die vordere Stoßstange diese Stelle vielleicht überdecken mag, war dies für mich keine Option. Ich trennte den vorderen Teil der Karosserie vom Unterboden, um ihn dann an den oberen Teil der Karosserie ankleben und verspachteln zu können. Dieses Unterfangen beeinträchtigte die spätere Montage der Karosserie mit dem Unterboden in keinerlei Hinsicht – es passte alles weiterhin perfekt. Die beiden Lüftungsöffnungen an der Frontpartie feilte ich größer, da sie mir etwas zu klein erschienen. Das vordere Opelzeichen sowie die seitlichen

Typenembleme beklebte ich vor dem Lackieren mit Bare Metal Foil in Chrom, einer ganz dünnen, selbstklebenden Chromfolie. Nach dem Lackieren kann man den Lack vorsichtig abschleifen und übrig bleibt das feine Opelzeichen und die Typenschilder in „Metalloptik“.

Der Schriftzug wurde zunächst mit Bare Metal Foil beschichtet, und nach der Lackierung vorsichtig angeschliffen – ein sauberes Ergebnis!

Die Lackierung: Ich grundierte, wie immer bei meinen Modellen, mit „Grey Primer“ von Tamiya. Die Grundierung wurde danach mit 2000er-Schleifpapier nass angeschliffen, um eine glatte Oberfläche zu erhalten.

Für den Opel GT wählte ich ein Grün Metallic und griff hier auf einen originalen Autolack von Opel aus der Spraydose zurück. Ich hatte mit den Lackdosen schon gute Erfahrungen gemacht und auch dieses Mal klappte der Farbauftrag problemlos und ergab und ein gutes Spritzbild. Auch bei diesem Modell war es wichtig, die Farbe relativ „trocken“ zu lackieren, damit keine „Läufer“ entstehen (ein Läufer ist überschüssige Farbe, die zu einem Tropfen verläuft, der dann an einer Stelle der lackierten Fläche austrocknet). Bei Lackierungen aus der Dose kann das mitunter schwierig sein, da der Druck in der Dose oft relativ hoch ist und dadurch viel Farbe auf das Modell kommen kann. Aber das Ergebnis war überzeugend, und kleine Staubeinschlüsse und Farbläufer an der Fahrzeugseite konnte ich anschließend mühelos herausschleifen. Nach dem Durchtrocknen des Basislacks schliff ich die Karosserie mit nasser Schleifwolle leicht an, bevor eine dünne Schicht Klarlack aus der Sprühdose aufgetragen wurde (Mr. Hobby / Gunze Top Coat glänzend, B501). Diese wurde anschließend kurz nass angeschliffen und als Abschluss kamen mehrere Schichten Klarlack über die Karosserie. Allerdings musste ich dieses Mal mit Schleifpaste arbeiten um den Glanz zu erhalten, denn irgendwie war der Klarlack nach dem Trocknen nicht so glänzend geworden wie gewünscht.

Da mehrere Schichten Klarlack vorhanden waren, war auch genug „Futter“ zum Schleifen und anschließenden Polieren da; es passiert schnell, dass man durch den Klarlack auf den Basislack schleift bzw. poliert, wenn man da nicht vorsichtig ist. Jetzt konnte sich das Endergebis sehen lassen! Die Vertiefungen/Sicken der Karosserie betonte ich nur sehr leicht mit dunkler Wasserfarbe aus dem Farbmalkasten. Hier kann durch die Verdünnung mit Wasser die Intensität gut variiert werden. »

Gut zu sehen: so müssen die Lüftungsöffnungen in der Frontpartie aussehen! Bare Metal Foil für die Einfassungen der Blinker.

Mit Nähgarn betonte Ziernähte an den Sitzlehnen.

Auch für die Fensterrahmen kam Bare Metal Foil zum Einsatz.

Das Karosserieteil wurde vom Unterboden getrennt.

Dezente Betonung der Spalten zwischen Tür und Karosserie mit Wasserfarben.

Bare Metal Foil für die Detaillierung im Innenraum.

Zu raue Oberflächen im Innenraum wurden verschliffen.

Transparente Resinteile unterstreichen die Naturtreue der Heckleuchten.

deren Sitze im Original an der Rückenlehne und Sitzfläche umlaufende „Ziernähte“ haben, die kleinen Schläuchen ähneln, hatte ich mir überlegt, wie ich das am besten darstellen könnte. Schlussendlich habe ich passendes Nähgarn genommen, um die Sitze herum geklebt und anschließend das Gestühl in der Farbe des Innenraums lackiert. Ich finde, es ist eine gelungene Nachbildung geworden. Das schöne Dreispeichenlenkrad bekam farblich einen Holzkranz und die Speichen wurden mit Bare Metal Foil in Chrom beklebt, ebenso weitere Kleinteile im Innenraum.

Das Fahrwerk: Der Antriebsstrang und das Fahrwerk sind relativ schlicht gehalten und ließen sich problemlos zusammenbauen. Auch der Unterboden ist normal geprägt.

Die Achsen vorne und hinten wurden an die Räder angepasst. Die Felgen im BBS Kreuzspeichen-Design und Reifen stammen von Fujimi, passen hervorragend in die Radhäuser des Opel GT, und fügen sich harmonisch in das Gesamtbild des Fahrzeugs ein. Die Auspuffanlage erhielt einen Farbauftrag in Anthrazit/Silber, und da die zwei Endrohre der Auspuffanlage im Bausatz aus Vollmaterial bestehen, trennte ich diese kurz nach dem Endschalldämpfer ab und setzte Aderendhülsen aus dem Elektronikbedarf als Endrohre wieder an. Dadurch haben die Endrohre eine schöne Edelstahloptik, sind offen und dünnwandig detailliert.

Der Innenraum: Bevor der Innenraum und das Gestühl hellbraun seidenmatt lackiert wurde, wurde die Oberfläche des Armaturenbretts glattgeschliffen. Das Bauteil hatte eine raue Oberfläche, die nicht unbedingt meinen Vorstellungen entsprach. Da die beiden vor-

Detaillierung: Nachdem alles getrocknet war, begann ich mit dem Zusammenbau, der problemlos vonstattenging. Die Türgriffe wurden silbern lackiert. Die Rückleuchten habe ich von einem Freund in durchsichtigem Resin abgießen lassen, da die im Bausatz enthaltenen Rückleuchten nur aus rot-transparentem Kunststoff bestehen und wenig Tiefenwirkung haben. Auch die äußeren, gelben Blinker hätten nicht in einer transparenten orangenen Nachbildung gezeigt werden können. Durch die transparenten Resinteile ist dies möglich und die

Die elegante Linienführung aus der Vogelperspektive.

Coke Bottle-Shape. Verblüffende Ähnlichkeit mit der „großen“ Corvette!

Tiefenwirkung der Rückleuchten kommt hervorragend zur Geltung! Für die Blinker nahm ich Tamiya Clear Orange (X-26) und die Rückleuchten erhielten einen Überzug aus Tamiya Clear Red (X-27). Die vorderen Blinker sind in die Karosserie eingegossen, wurden mit Bare Metal Foil in Chrom beklebt und bekamen anschließend eine Farbschicht aus Tamiya Clear Orange (X-26). Die Stoßstangen vorne und hinten beließ ich im „Chrom“ von AMT und beklebte lediglich die Stoßstangenhörner mit schwarzer Bare Metal Foil, um gerade Abschlusslinien zu bekommen. Da es in der Zeit, als der Opel GT neu war, noch viel Chrom am Fahrzeug zu finden war, waren auch die Fensterrahmen rund um das Fahrzeug in Chrom eingefasst. Hier gibt es natürlich viele Möglichkeiten, das Chrom im Modell nachzubilden – ob mit Farbe, oder, wie in meinem Fall, wieder mit der selbstklebenden Folie in Chromoptik. Es ist zwar eine kniffelige Arbeit, die einen oft fluchen lässt, aber hinterher ist das Ergebnis sauber und fleckenfrei!

Für den „Mini-Muscle Cars“-Fan: Wer Freude an den filigranen Formen eines kleinen, deutschen „Muscle Cars“ hat und gerne mal etwas anderes außerhalb des Mainstreams bauen möchte, ist bei diesem Modell genau richtig.

Mit seinen verschiedenen Bau- bzw. Umbaumöglichkeiten bietet der Opel GT von AMT eigentlich jedem Oldtimerenthusiasten eine tolle Auswahl. Der Bausatz ist einfach zu bauen und auch für Anfänger ein guter Basiskit. #

Münchhausens Ritt

Mit einer inspirierenden Figur als Startpunkt fällt es leichter, in die Welt der ernsthaften Figurenbemalung einzutauchen.

Ich bin kein passionierter Figurenmaler, eigentlich bin ich bei Militärdioramen im Maßstab 1:35 zuhause. Dabei ist die Gestaltung der Figuren, ohne die kein Diorama komplett ist, wenn schon nicht mein „Angstthema", so doch der Teil, den ich voller Respekt gerne ganz nach hinten schiebe. Andererseits stehe ich auf Modellbau-Shows stets voller Bewunderung und Faszination vor den fantasievollen, geradezu übernatürlich gut und kreativ bemalten Figuren. Doch dann ergab es sich, dass ich ein Objekt mit ausreichend Begeisterungspotenzial gefunden habe, um mich ernsthaft auf eine Solofigur zu konzentrieren. Beim Blättern im inspirierenden Jahreskatalog der Firma Berliner Zinnfiguren & Preussisches Bücherkabinett blieb der Blick an der 54 mm-Figur des Baron Münchhausen aus der Werkstatt des russischen Herstellers Chronos hängen. So flog der Baron mit der nächsten Sammelbestellung von Berlin nach Wien zu mir.

Als 54 mm-Figur ist sie etwas größer als der mir vertraute Maßstab 1:35, was mir aber Gelegenheit geben sollte, zu Trainingszwecken etwas genauer zu arbeiten als gewöhnlich. Die Figur von Chronos ist einwandfrei im 3D-Druckverfahren modelliert und absolut sauber in Resin gegossen. Jacke, Säbel, Tasche und ein Arm liegen als getrennte Bauteile bei, was die Bemalung wesentlich erleichtert.

Der historische Baron. Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen lebte

vom 11. Mai 1720 bis zum 22. Februar 1797. In den Diensten des braunschweigischen Hofs folgte er seinem Herrn in russische Dienste. Die Teilnahme am Russisch-Österreichischen Türkenkrieg (1736-39) und am Russisch-Schwedischen Krieg (1741-43) bilden den Hintergrund für die fantastischen Geschichten, die ihn später berühmt machen sollten. Nach einem Machtwechsel in der russischen Thronfolge stand die militärische Laufbahn unter keinem günstigen Stern mehr. Nach Jahren in der Rigaer Garnison nahm Münchhausen seinen Abschied und kehrte in sein angestammtes Landgut in Bodenwerder zurück. Verheiratet, aber kinderlos, lebte er das gesellige Leben eines Landadeligen. Dabei entwickelte er seinen Hang zur Unterhaltung der abendlichen Gesellschaften durch ausgeschmückte Geschichten aus seiner Vergangenheit solchermaßen weiter, dass er eine lokale Berühmtheit wurde. Gäste reisten an, um seine Geschichten zu hören, erste Erzählungen wurden publiziert. Seine zweite Ehe im stolzen Alter von 73 Jahren mit einer Braut von zarten 20 Jahren endete im Fiasko. Spätere unautorisierte Veröffentlichungen der ursprünglichen und hinzugefügter Geschichten liefen unter dem Titel „Lügenbaron“, was der Urheber als Ehrabschneidung von sich wies und ihm den Ruhm vergällte.

Die Technikfrage: Eigentlich war der schöne Plan, die Figur mit Künstlerölfarben zu bemalen. Ich habe eine Auswahl im Farbfundus und verwende sie sehr gerne für die Alterung und Effekte bei Militärfahrzeugen. Bisher habe ich die Gesichter meiner 1:35-Figuren tatsächlich in Ölmaltechnik gestaltet. Einerseits sind weiche Verläufe damit leichter zu gestalten, andererseits habe ich hiermit schon eine gewisse Routine. Aber die Anschaffung der für dieses Projekt zu ergänzenden Farben hätte wieder heftig am Börsel gezupft – und man muss ja auch einmal lernen, wie das mit den sanften Farbverläufen in Acrylfarben geht! Also wurde Plan A – die Ölfarben – verworfen und Plan B – Acrylfarben – angegangen. In unzähligen Tutorials, die sich in Fachmagazinen, spezifischen Veröffentlichungen wie z.B. bei Mr. Black Publications oder auch im Internet (zum Beispiel bei Youtube) finden, wird uns doch stets demonstriert, wie kinderleicht diese Maltechnik angeblich sein soll. Daher habe ich einmal alle Vallejo-Fläschchen zurechtgerückt, für die Hautpartien das Hautfarbenset von Lifecolor aufgeschüttelt, und mich zuerst einmal schlauer machen lassen.

Modell & Text: Georg Kaminski
Fotos: Peter Havel

Die Farbfrage: Auch wenn ich es mit dem berühmten Lügenbaron zu tun hatte, so wollte ich der historischen Genauigkeit »

Auch wenn kaum sichtbar, so habe ich auch dem Jackenfutter mit Schattenverläufen Beachtung geschenkt. Auf einen stärkeren Schatten der Jacke haben ich verzichtet, da die Vorderseite des Barons sonst zu dunkel geworden wäre.

Die Farbkombination Blau-Weiß von Figur und Hintergrund, zusammen mit dem Gelb auf der Uniform und der Granate schaffen einen harmonischen Eindruck. Das Grün kontrastiert passend als deren Mischfarbe.

doch zumindest eine Chance geben. Nachdem aus der Biographie hervorgeht, dass der Baron länger in russischen Diensten stand, konsultierte ich meinen geringen Bücherbestand für historische Uniformen und im Netz verfügbare farbige Illustrationen seiner Abenteuer. So richtig schlüssig gepasst hat aber nichts, sodass ich doch freie Farbwahl hatte.

Bemerkenswert war für mich, der ich militärhistorisch ganz im farblich wenig ergiebigen Zweiten Weltkrieg zuhause bin, wie hahnengleich und grellbunt herausgeputzt die damaligen Soldaten waren. Das half vermutlich dem Selbstbewusstsein und den Kommandierenden, die Truppenteile aus der Entfernung auseinanderzuhalten. Ich konnte daher versuchen, eine einerseits farblich abwechslungsreiche und interessante, andererseits harmonische Farbkombination zu wählen. Entschieden habe ich mich letztendlich für eine blau-weiß-gelbe Uniform, schwarze Stiefel und Tschako, sowie eine grün-gelbe Granate, bei der Kupferrot als Kontrast zum Tragen kommt.

Bei den Enten standen mir, um naturkundlich korrekt zu bleiben, weniger Farbvariationen zur Auswahl. Aber wenn man genauer hinsieht, haben es die Federkleider der Enten und Erpel dann doch auch in sich! Der blau-weiße Wolkenhimmel bildet den natürlichen Hintergrund; so gesehen ist die blaue Uniformgrundfarbe fast schon „Fliegertarnung“. Zu den einzelnen Farbtönen kann ich im Rückblick leider nichts Genaues mehr angeben, da ich einfach, mit der großen Farbkiste neben mir, nach Gefühl gewerkt habe. Bei den Verläufen habe ich mir mit „Transparator“ geholfen. Das ist ein Mittelchen von Ammo by Mig, das die Acrylfarben etwas transparent, also leicht durchsichtig macht. Auch Trocknungsverzögerer (Retarder) kam zum Einsatz, um bei den Verläufen zu helfen. Und weil ich doch nicht ganz vom Militärmodellbau lassen konnte, bekamen die Stiefel eine Behandlung mit verschiedenen erd- und staubfarbigen Pigmenten.

Kein Baron von der Stange! Wenn ich schon bei Herausforderungen hinsichtlich der Bemalung war, so sollte sich das auch in der weiteren Gestaltung fortsetzen. Als Dioramenbauer habe ich durchaus den Anspruch an mich, mir etwas einfallen zu lassen, um das dargestellte Modell nicht „gewöhnlich“ zu präsentieren. Die im Bausatz von Chronos beigelegte runde Kanonenkugel war mir zu langweilig. Hr. Schatton half mir netterweise mit einer Granate Kaliber 60 cm für den deutschen Mörser Karl in Maßstab 1:35 aus. Auf dieser ließ sich der Herr Baron mit geringen Anpassungen gerne ersatzweise nieder. Gerade bei Münchhausen bietet sich eine Darstellung im Flug an, über dessen realistische Umsetzung sich auch schon mancher Flugzeugmodellbauer den Kopf zerbrochen hat. Lange hatte ich mit der Idee gespielt, als Grundplatte die Vogelperspektive einer historischen Festung zu wählen. Darüber wäre der Reiter auf der Granate auf einer Plexiglasstange geschwebt. „Wäre“, denn bei einem Gang durch die Wiener Innenstadt brachte der zufällige Blick in die Auslage eines Rahmengeschäfts die zündende Idee für die vertikale Präsentation vor einem ovalen Rahmen. Um der Szene noch etwas mehr Leben einzuhauchen, kombinierte ich zwei der bekanntesten Episoden: Den Kanonenkugelritt und die Entenjagd. Dazu war es nötig, mich etwas mit Wildenten zu befassen. Am Anfang standen die generellen Dimensionen Länge und Flügelspannweite in 54 mm – also an-

Die größten Herausforderungen bei der Bemalung waren das Gesicht und die weiße Jacke. Hier musste sehr sauber gearbeitet werden. Die Tressen sind das einfachere Geduldsspiel.

Auch bei der schönsten Figur muss etwas Dreck sein: Der Lack des Granatenbodens zeigt Spuren der Treibladung, und die Stiefel habe ich mit Pigmenten behandelt.

Soweit handwerklich möglich, wurde jedes Detail von oben nach unten aufgehellt bzw. abgedunkelt, um Plastizität zu schaffen. Die Beschriftung der Granate ist zwar nicht korrekt, bereichert aber die Optik.

Für ein schlüssiges Bild sollen alle Enten anders aussehen. In dieser Dynamik fallen Schwächen bei einzelnen Vögeln nicht auf. Die Führungsbänder habe ich mit True Metal von AK Interactive behandelt.

nähernd 1:32. Aus Greenstuff rollte ich zuerst den Rohling für Rumpf, Hals und Kopf in einem. Bei den Flügeln behalf ich mir erst mit eingesetzten Messingdrähten als Orientierung für die Flügelvorderkante und die Flügelschlagphase. Dazu sah ich mir im Internet verschiedene Bilder von Wildenten im Flug an. Anschließend rollte ich Magic Sculp dünn aus, schnitt die grundlegende Flügelform aus und drapierte sie über den Messingdraht. Das klingt jetzt sehr knapp und bündig, war aber ein längerer Lernprozess unter Hinzuziehung von mancherlei, nicht ganz druckreifem Wortschatz. Ein Tipp: Bei kniffligen Arbeiten, die viel Ausprobieren beinhalten, gestalte ich immer mehr Teile als ich eigentlich brauche, sodass ich letztlich unter den besten Ergebnissen auswählen kann. Mit der finalen Kombination an „gesund“ aussehenden Enten wurde der Vignettenentwurf schließlich zu einem guten Ende gebracht.

Zu guter Letzt: Bei einem Wettbewerb getraue ich mich diese Vignette, mein erstes Modell dieser Art, noch nicht ernsthaft einzureichen. Aber für mich selbst war es wirklich ein großer Spaß! Es ging ja nicht nur um die Übung beim Figurenbemalen, sondern auch um die einzigartige Darstellung und Gestaltung. Das ist – wie ich hoffe – gelungen und somit ist unser (und vor allem mein) Bedürfnis als Modellbauer erfüllt, ausgefallene Einzelstücke zu gestalten! #

Hansa-Brandenburg CC A.24

Gottfried Freiherr von Banfield war der erfolgreichste Marinepilot der k.u.k. Monarchie und der einzige österreichisch-ungarische Flieger, der das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens erhielt. Durch seine Luftsiege über der nördlichen Adria ging er als „Adler von Triest" in die Geschichte ein. Eines seiner Flugboote, die Hansa-Brandenburg CC in 1:32, hat Danijel Frka in komplettem Eigenbau angefertigt.

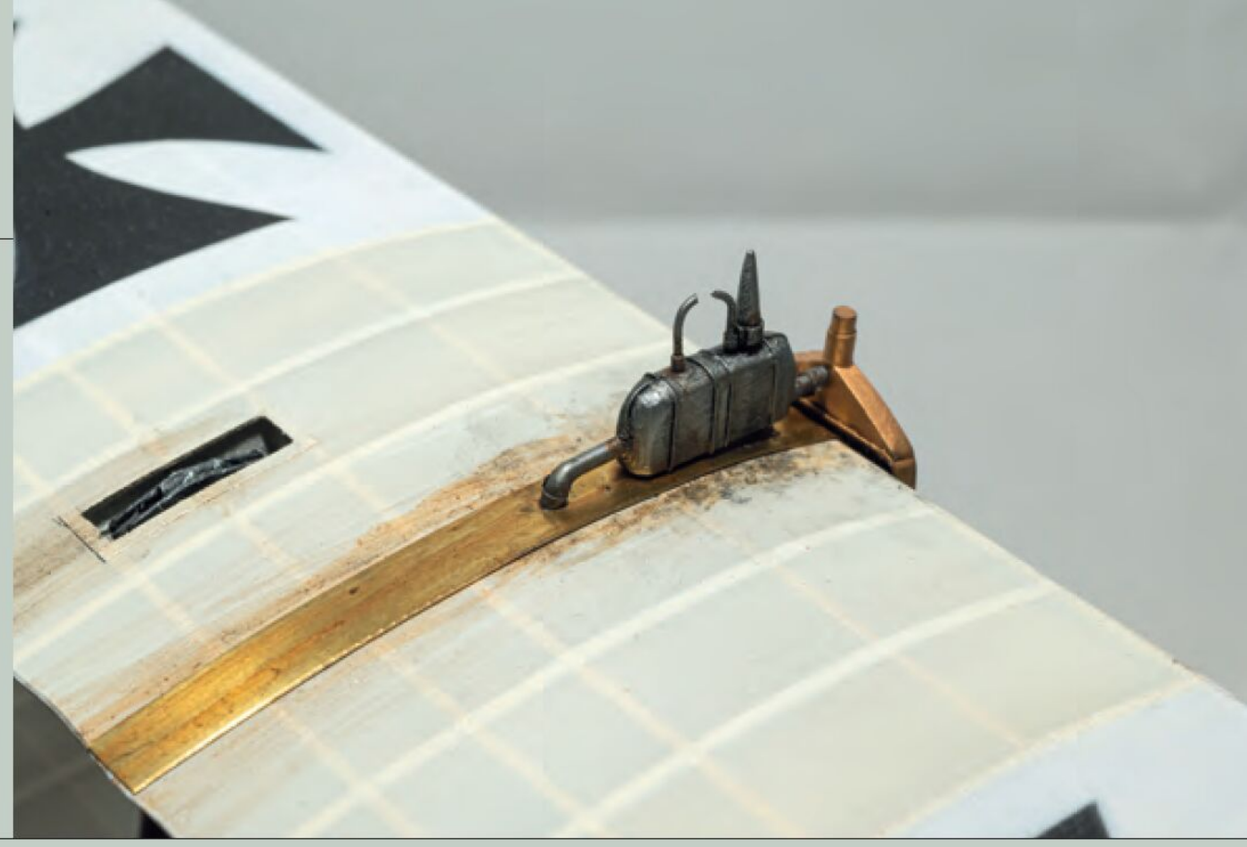
Die Hansa-Brandenburg CC wurde 1916 von Ernst Heinkel für den Einsatz bei der österreichisch-ungarischen Marine entworfen – die Buchstaben „CC" stehen dabei für die Initialen des Finanziers der Hansa-Brandenburg-Werke, Camillo Castiglioni. Das einsitzige, einmotorige Doppeldecker-Flugboot war in der ungewöhnlichen „Star-Strutter"-Anordnung der Verstrebungen konstruiert, wo vier V-Streben in der Mitte der Flügelbucht zusammenlaufen, um eine „stern-

Modell, Text & Fotos: Danijel Frka
Übersetzung: Roman Schilhart

förmige“ Anordnung zu ergeben. Dadurch wurden keine Verstärkungsdrähte, wie bei anderen Doppeldecker-Konstruktionen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs üblich, benötigt.

Österreich-Ungarn erhielt 37 Hansa-Brandenburg CC und nutzte sie zur Luftverteidigung der Häfen und Marinestützpunkte entlang der Adriaküste. Die CC war schnell und wendig, erforderte jedoch eine sorgfältige und fachmännische Handhabung durch den Piloten; bei Unfällen gingen mehr Flugzeuge dieses Typs verloren als im Kampf.

Das Modell: Vor einigen Jahren wurden mir Fotos von Banfield's Hansa-Brandenburg CC „A.24“ in hervorragender Qualität vorgelegt, die aus seinem persönlichen Album kopiert worden waren, und da ich dieses spezielle Flugzeug bauen wollte, begann ich, alle verfügbaren Materialien über den CC-Jäger zusammenzutragen, einschließlich der Broschüre „Windsock Mini Datafile“. Beim Studium der verfügbaren Fotos fielen mir viele Unterschiede zwischen den Flugzeugen auf, die hauptsächlich mit dem eingebauten Triebwerk zusammen- »

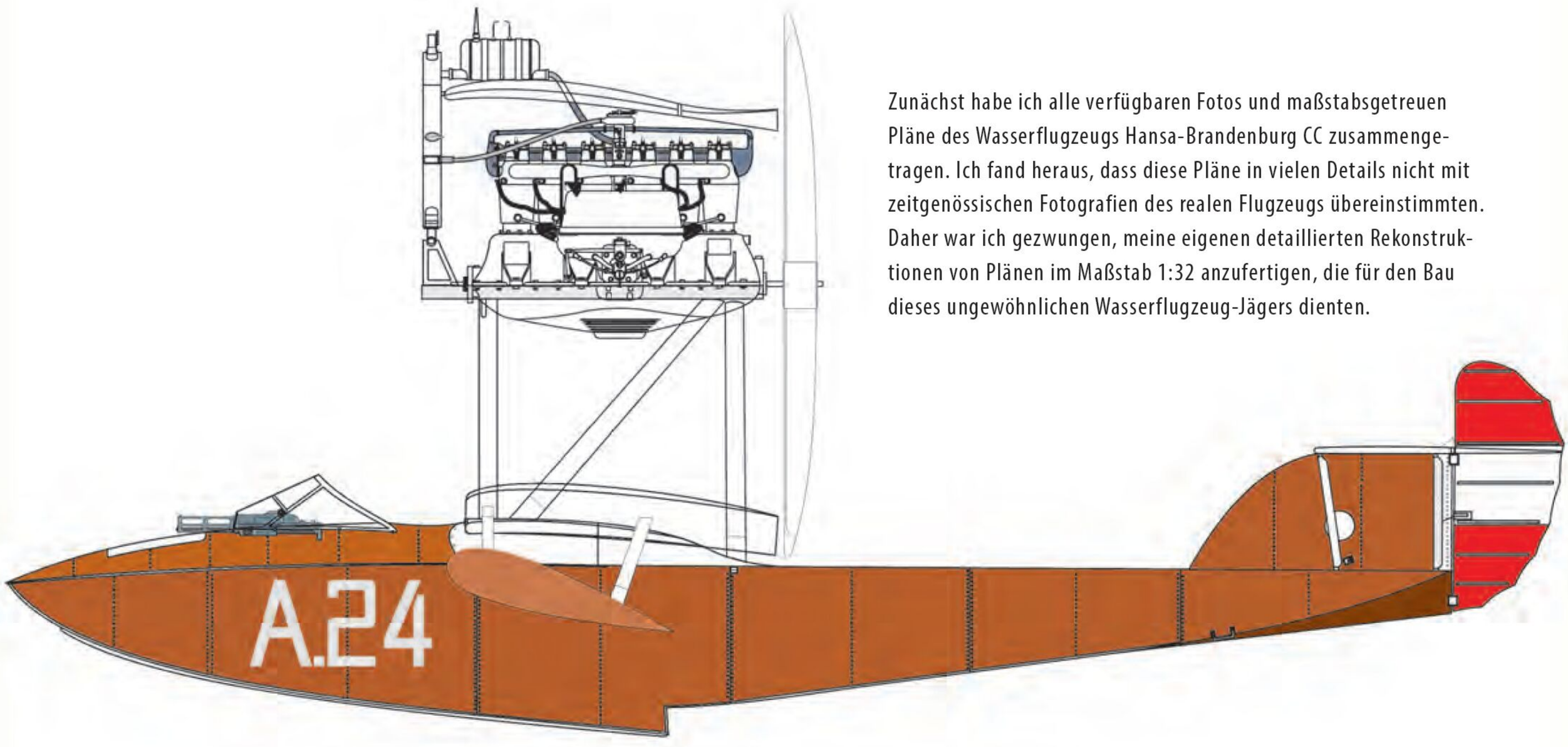


Auch der kleine Falltank auf dem oberen Flügel wurde nicht vergessen. Wie man unschwer erkennen kann, haben diese Komponenten damals ein bisschen „gesaftelt“, wie man bei uns so sagt.

In dieser Version der CC war das Schwarzlose-MG noch mittig angebracht. Ab A.32 wurde die MG-Anordnung abgeändert.

Außerhalb des Wassers wurden die Flugboote auf Karren – meist mit Muskelkraft – bewegt.

Die Seilzüge der Querrudersteuerung und ihre Führungen – filigran und perfekt wiedergegeben.



Zunächst habe ich alle verfügbaren Fotos und maßstabsgetreuen Pläne des Wasserflugzeugs Hansa-Brandenburg CC zusammengetragen. Ich fand heraus, dass diese Pläne in vielen Details nicht mit zeitgenössischen Fotografien des realen Flugzeugs übereinstimmten. Daher war ich gezwungen, meine eigenen detaillierten Rekonstruktionen von Plänen im Maßstab 1:32 anzufertigen, die für den Bau dieses ungewöhnlichen Wasserflugzeug-Jägers dienten.

1

Die Einzelteile des Cockpit- und Rumpfinnenraums: Treibstofftank, Cockpitboden, Instrumente, Sitz usw.

Wenn alles an seinem Platz ist, wird deutlich, wie eng es in Rumpf und Cockpit zuging.

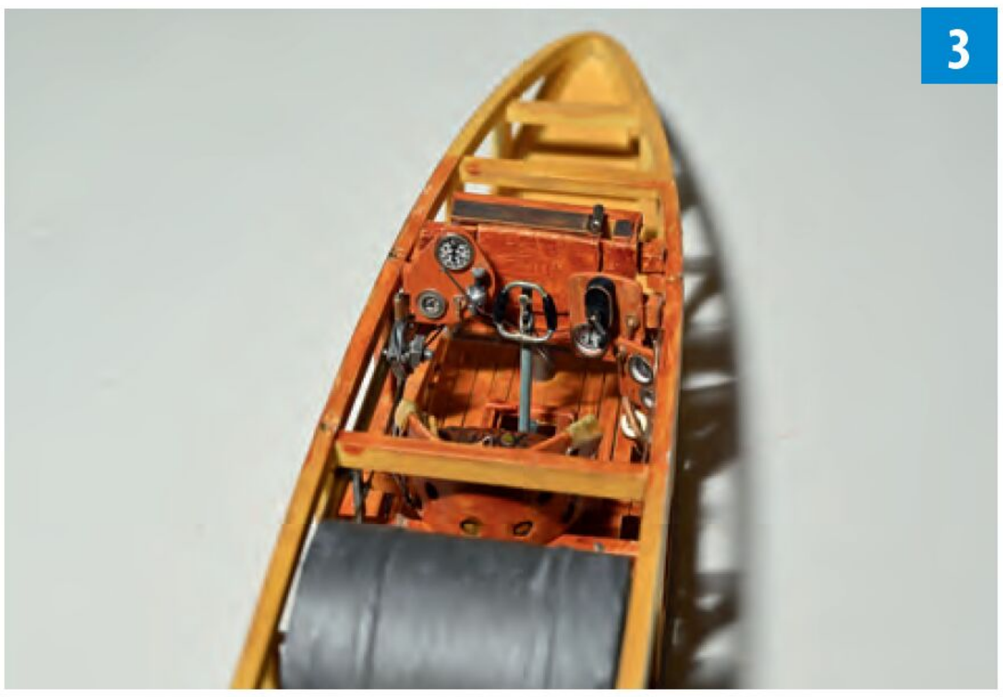
2

hängen. Frau Chloé Plattner half mir großzügig bei der Recherche der Innenausstattung und der Detaillierung des Cockpits. Da keine Fotos davon verfügbar sind, entschieden wir uns für die sehr ähnliche Cockpitanordnung des Phoenix-Wasserflugzeugs. Schließlich erstellte ich detaillierte Maßstabspläne im Maßstab 1:32 und nach vielen Korrekturen konnte die Bauphase beginnen.

Meine größte Sorge war, wie ich ein realistisches „Sternstreben"-Design herstellen könnte, das stabil sein musste und beide Flügel zusammenhalten sollte. Die Antwort fand sich im Sortiment an Messing- und Aluminiumrohren von Albion Alloys, die ich für die Flügelstreben verwendete. Ich habe die Rohre auf die entsprechende Länge zugeschnitten, einen Stahldraht eingelegt und sie dann mit einer Presse der Länge nach flachgedrückt, sodass ihr Querschnitt eine aerodynamische Form annahm. Sie sind genau richtig geworden!

Der Rumpf wurde aus 0,3 mm dicken Polystyrolplatten gebaut, und die gebogene Oberseite des Bugteils wurde aus 0,1 mm starkem Aluminiumblech von Albion Alloys gefertigt. Das Cockpit wurde mit Instrumenten und Bedienelementen aus Plastikteilen ausgestattet und der Pilotensitz entstand aus Polystyrolplatten. Das Sitzkissen und die Heckverkleidung wurden aus Tamiya-Kitt modelliert.

Die Basis des Hiero 200 PS-Motors wurde von meinen Freunden von Triglav Model aus Slowenien in 3D gedruckt, und von mir mit Ventilfedern, Auspuffanlagen, Schläuchen und Leitungen, Zündkabeln und vielen anderen Details ergänzt. Der Propeller wurde von Hand aus sieben zusammengeklebten Schichten dünner Holzfurniere gefertigt »

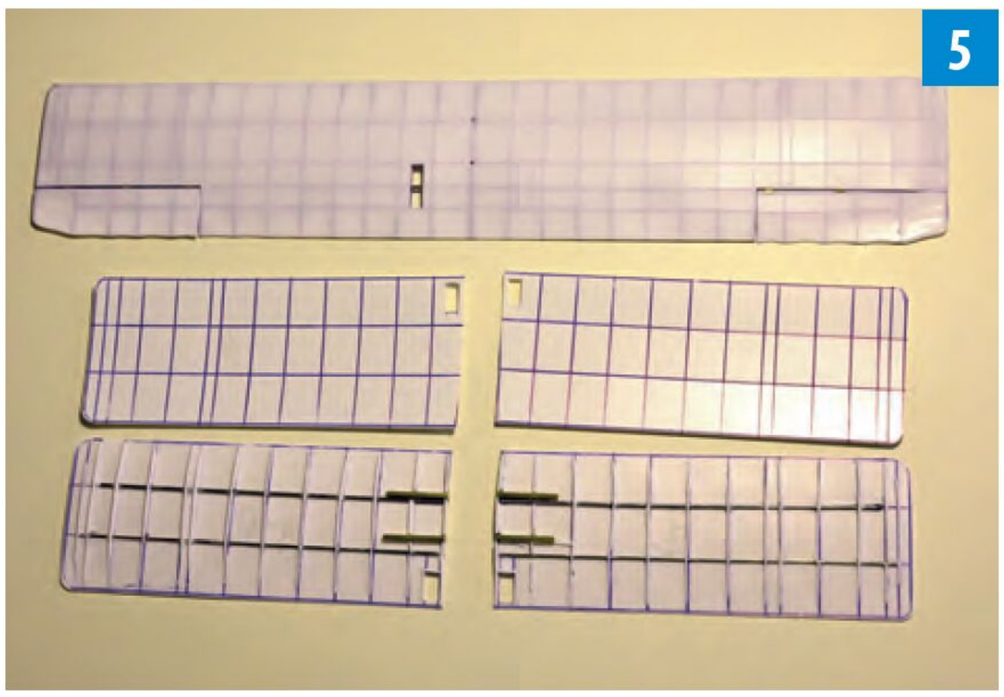


3

Das Cockpit steckt voller kleiner Details ...

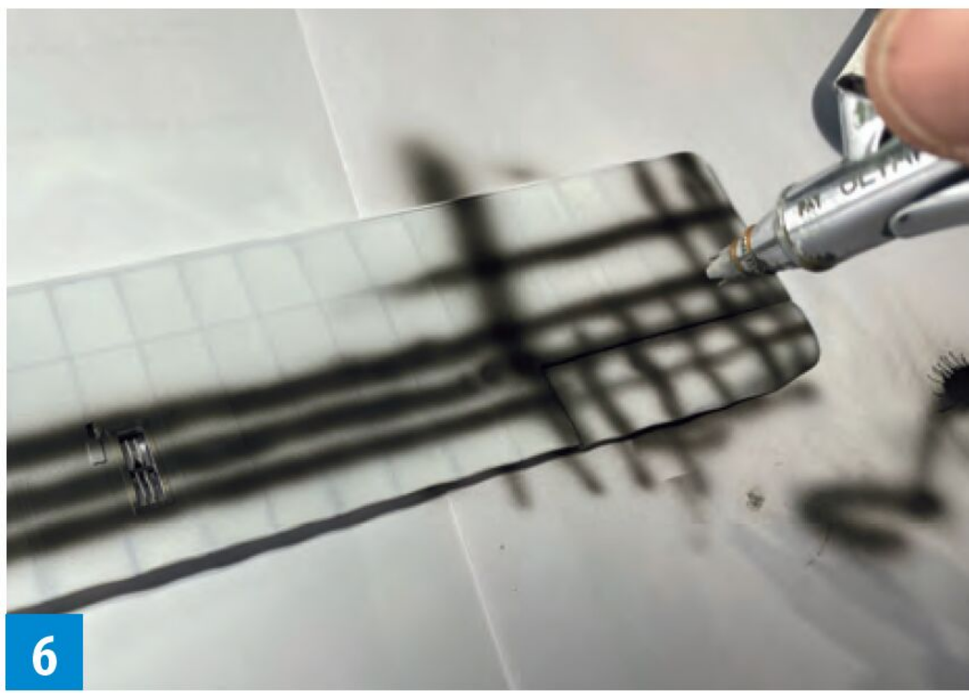
... die erst in der Nahaufnahme so richtig sichtbar werden.

4



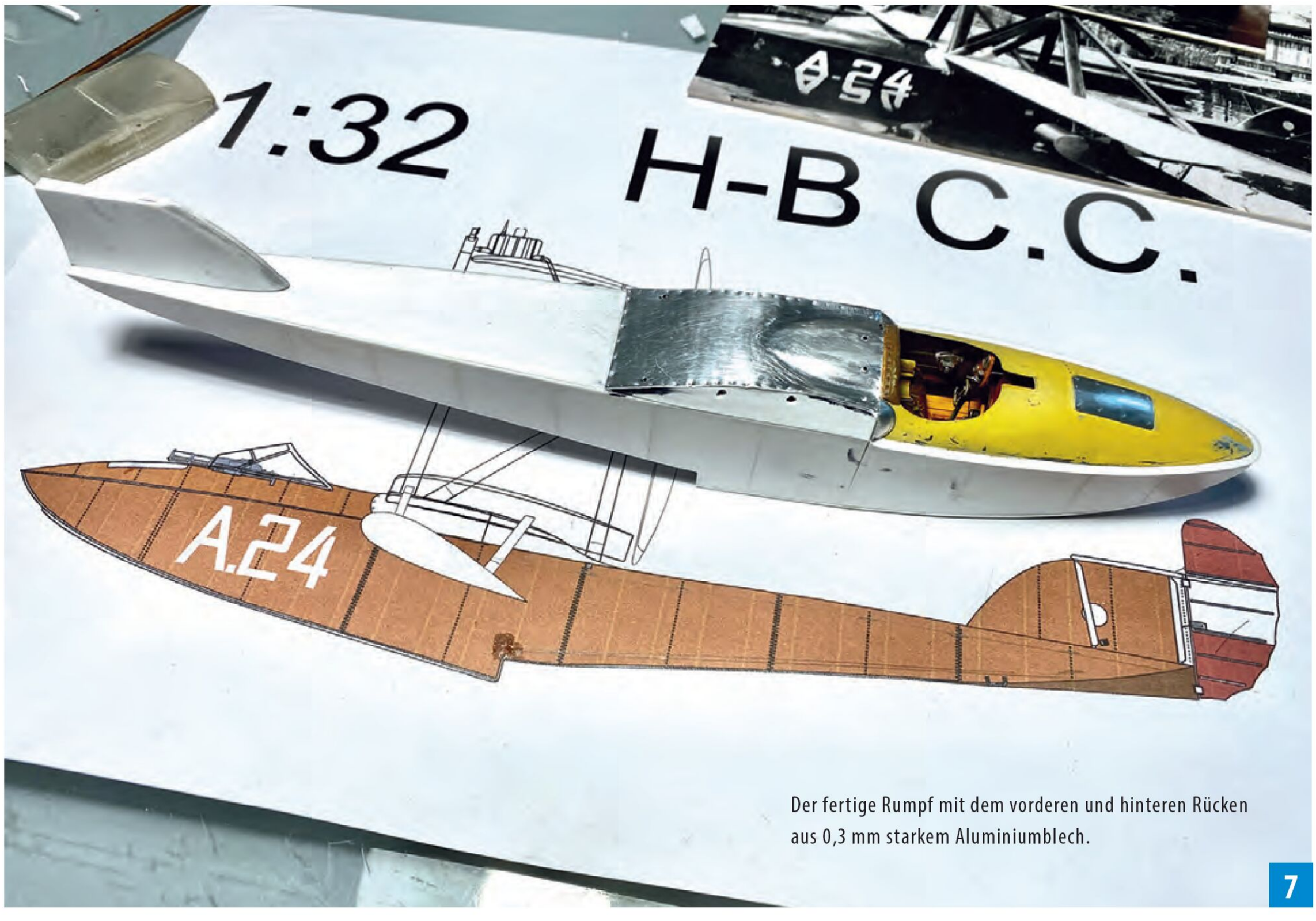
5

Die Flügel im Rohzustand.



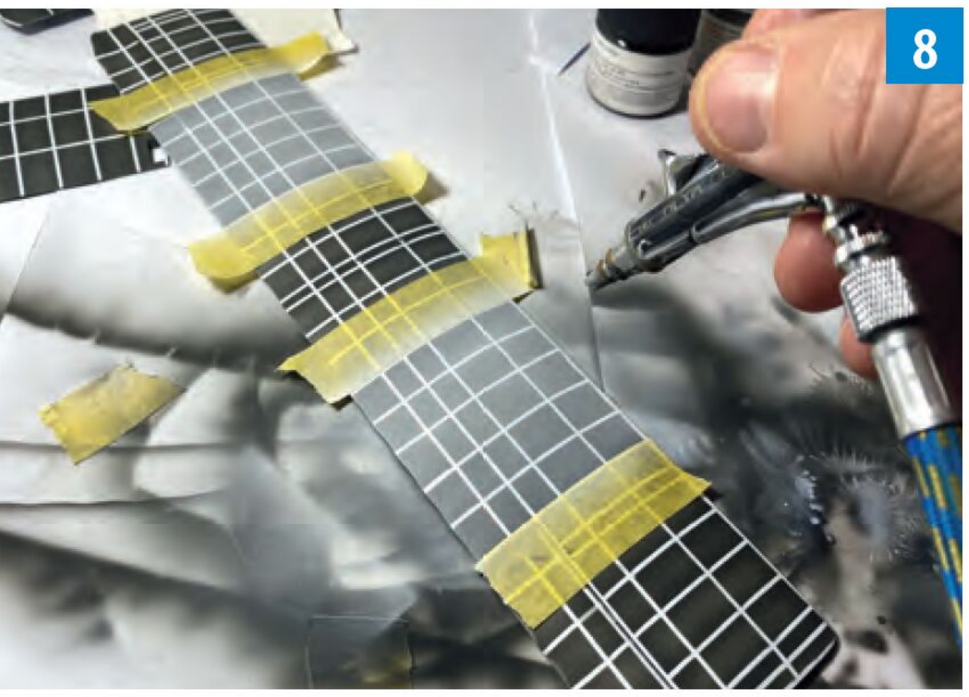
Bemalung (Preshading) der Flügelunterseiten mit schwarzen Farbtönen.

6



Der fertige Rumpf mit dem vorderen und hinteren Rücken aus 0,3 mm starkem Aluminiumblech.

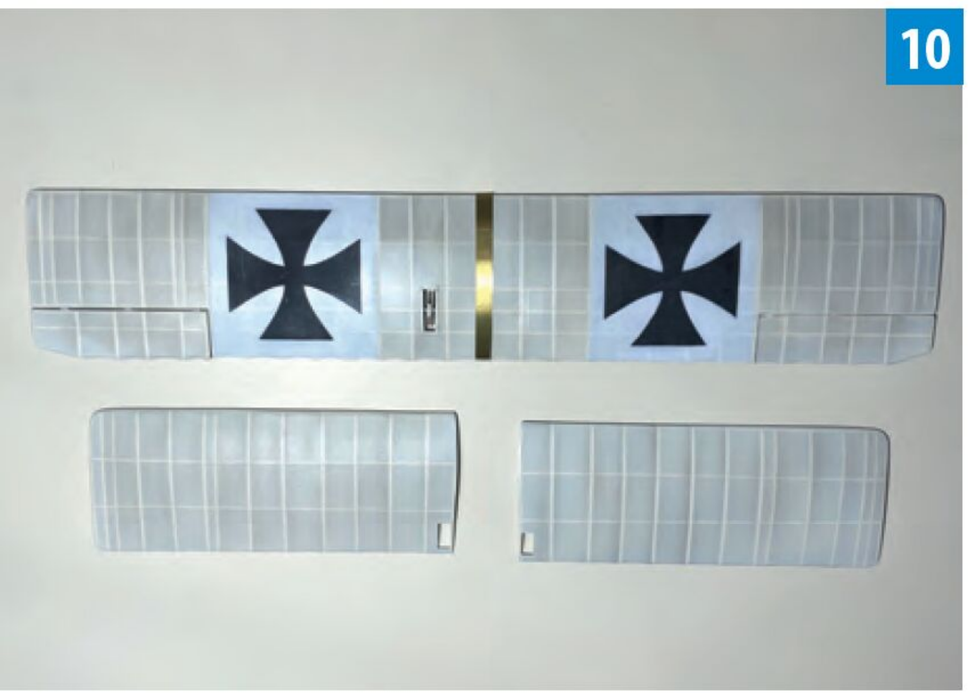
7


8

Die Oberseiten der Flügel wurden zunächst weiß gestrichen, dann wurden die Rippen mit 1 mm breitem Tamiya-Klebeband abgeklebt und anschließend alle Flügeloberseiten schwarz besprüht.

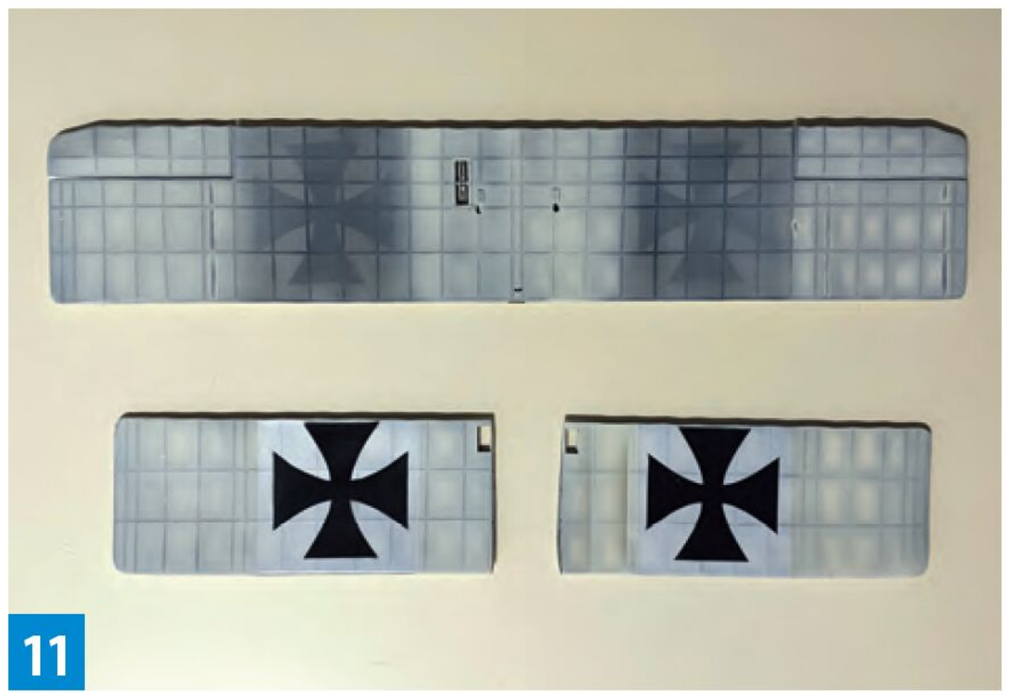
Nach dem Aufsprühen der schwarzen Kreuze waren die Flügel bereit für die letzte Farbschicht, die den durchsichtigen, dotierten Stoff simulieren sollte. Dabei werden die Flügel probeweise montiert.

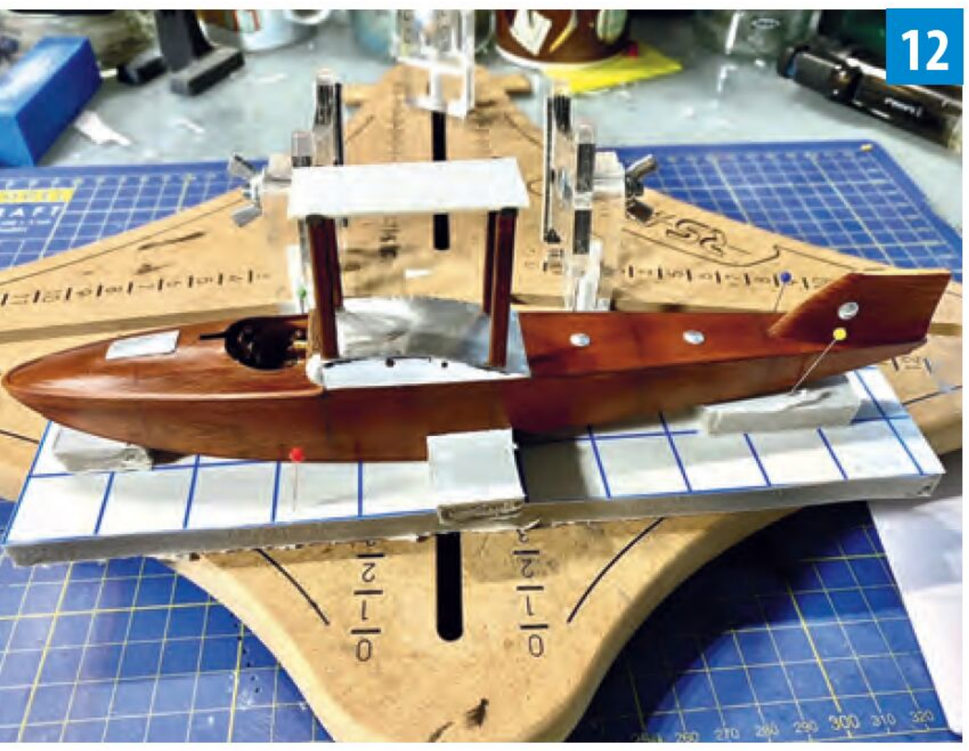
9


10

Die stark verdünnte weiße Farbe mit ein paar Tropfen Gelb und Rot wurde über die Flügel gesprüht, sodass die Rippen durch die letzte Farbschicht noch sichtbar sind.

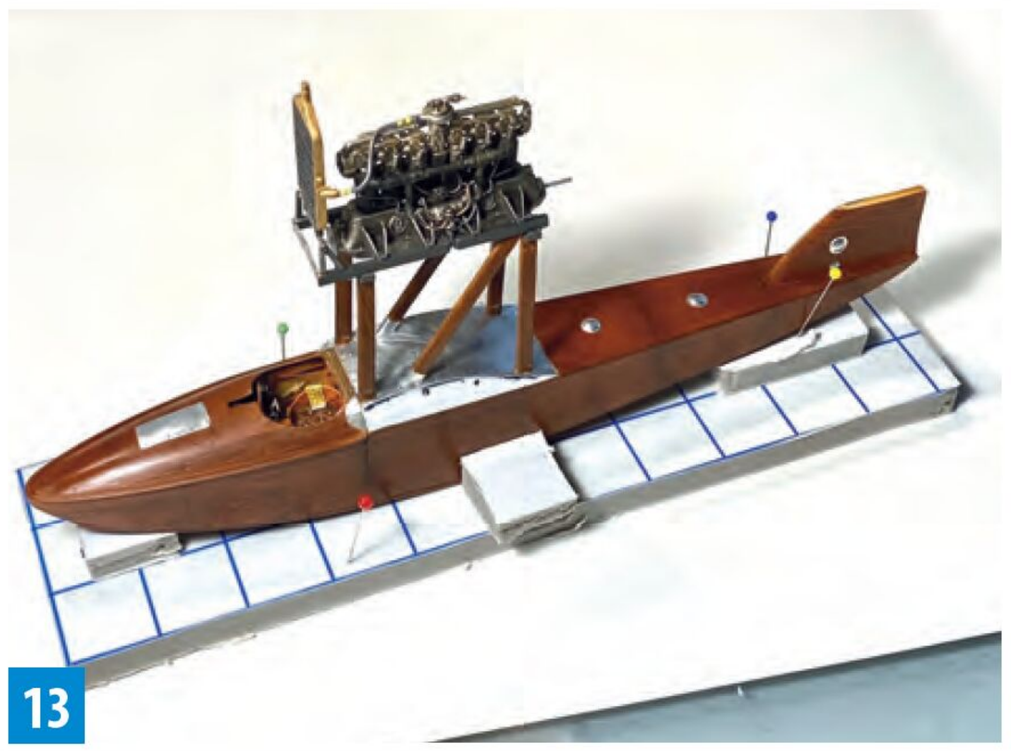
Die fertigen Unterseiten der oberen und unteren Flügel. Ich habe versucht, die Kreuze der oberen Flügel so zu simulieren, wie sie von unten zu sehen waren.

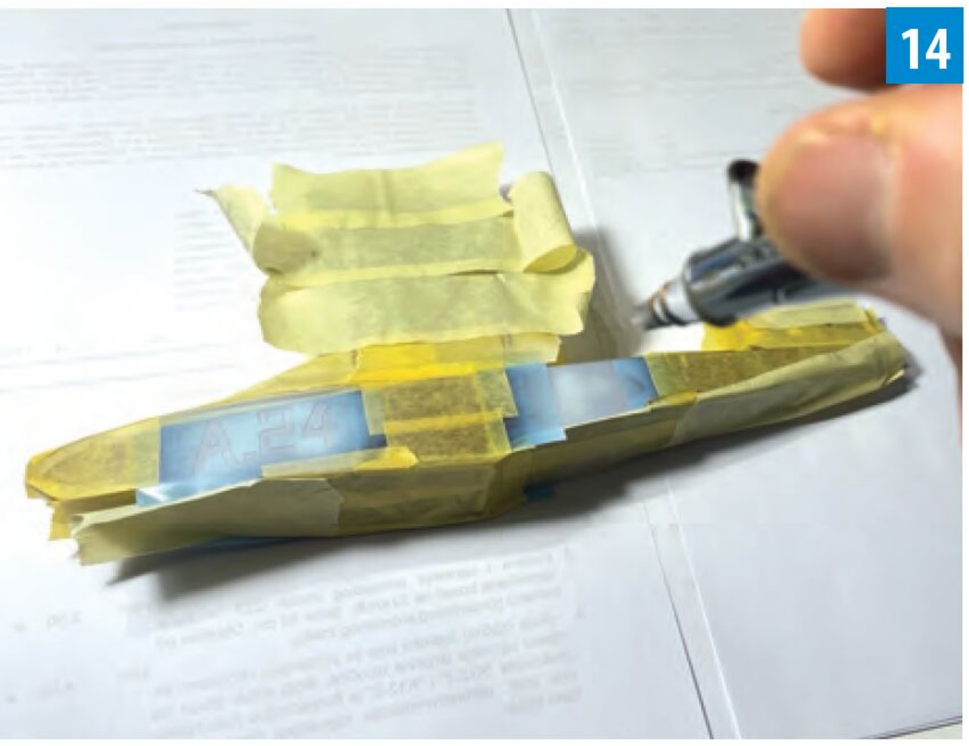

11


12

Ausrichten der Motorstützen. Alle Flügelstreben und Motorstützen wurden aus Messing- und Aluminiumrohren von Albion Alloys hergestellt, abgeflacht und auf die entsprechende Länge zugeschnitten.

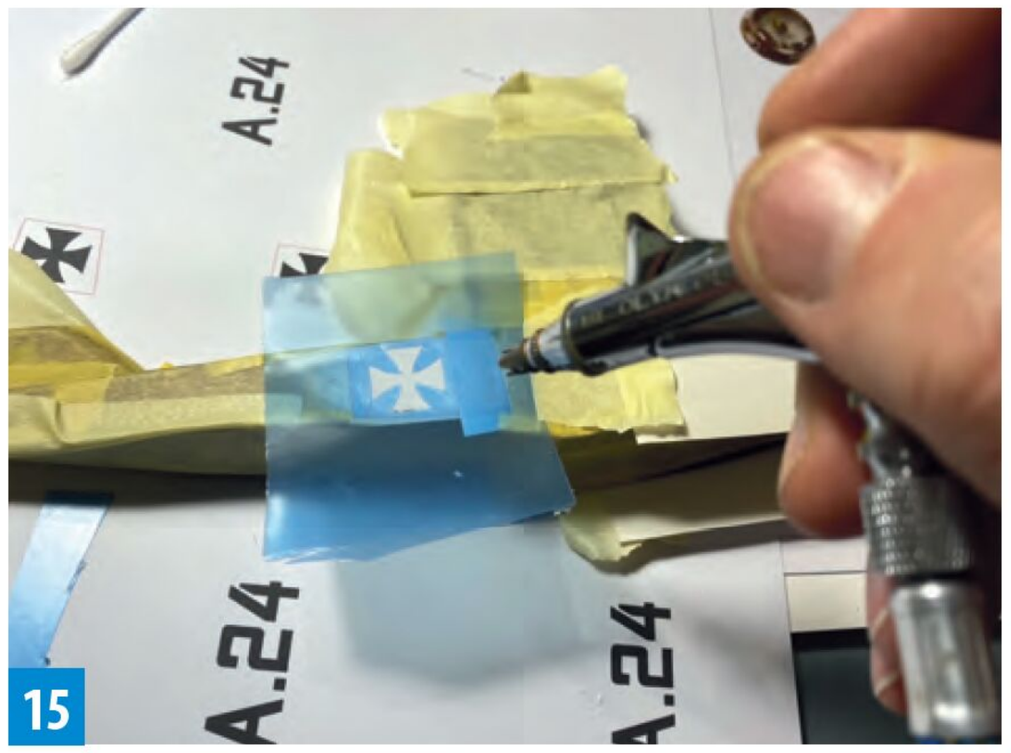
Der Motor mit Rahmen und Kühler fertig auf den Stützen montiert.


13

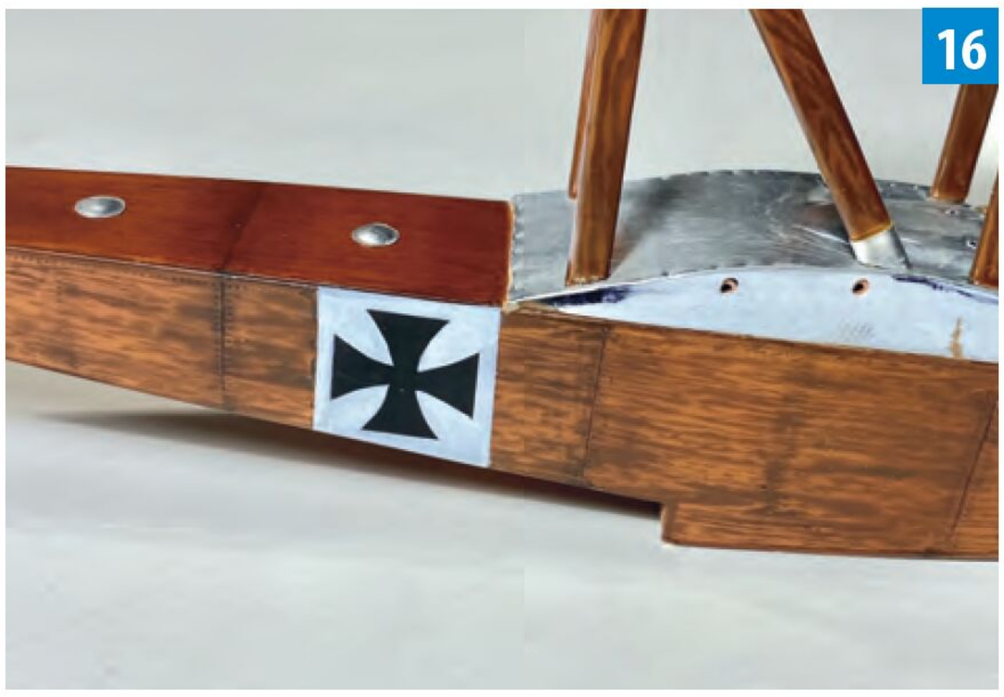

14

Zum Aufsprühen der Markierungen und Hoheitszeichen ...

... verwendete ich selbstgeschnittene Abdeckmasken.



15



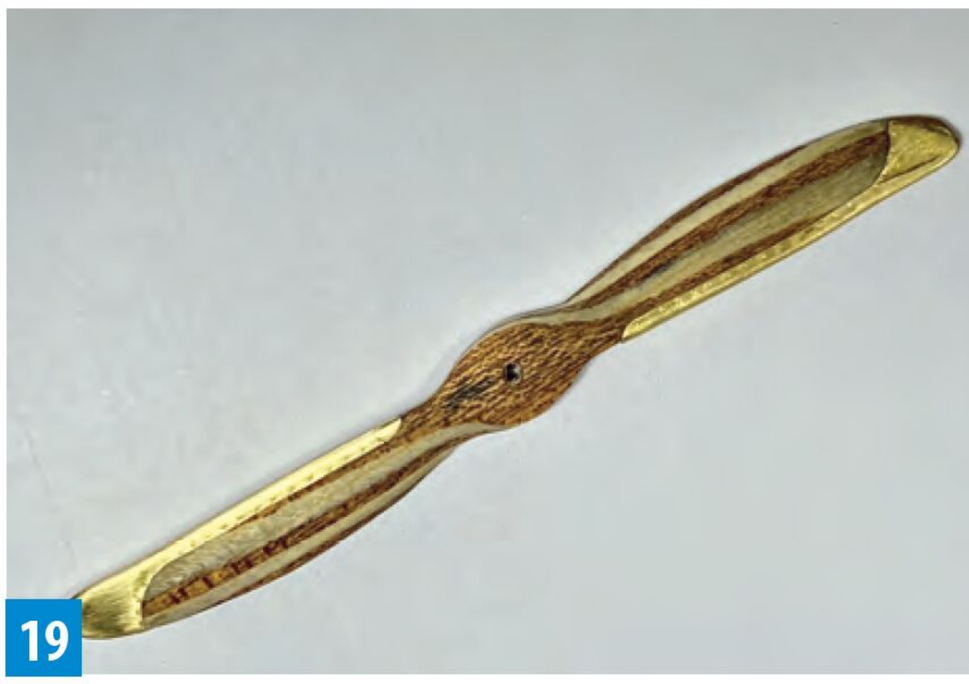
16

Die auflackierten Hoheitszeichen ... ... und Nummern. Auflackiert wirken solche Details viel natürlicher als Decals.

17

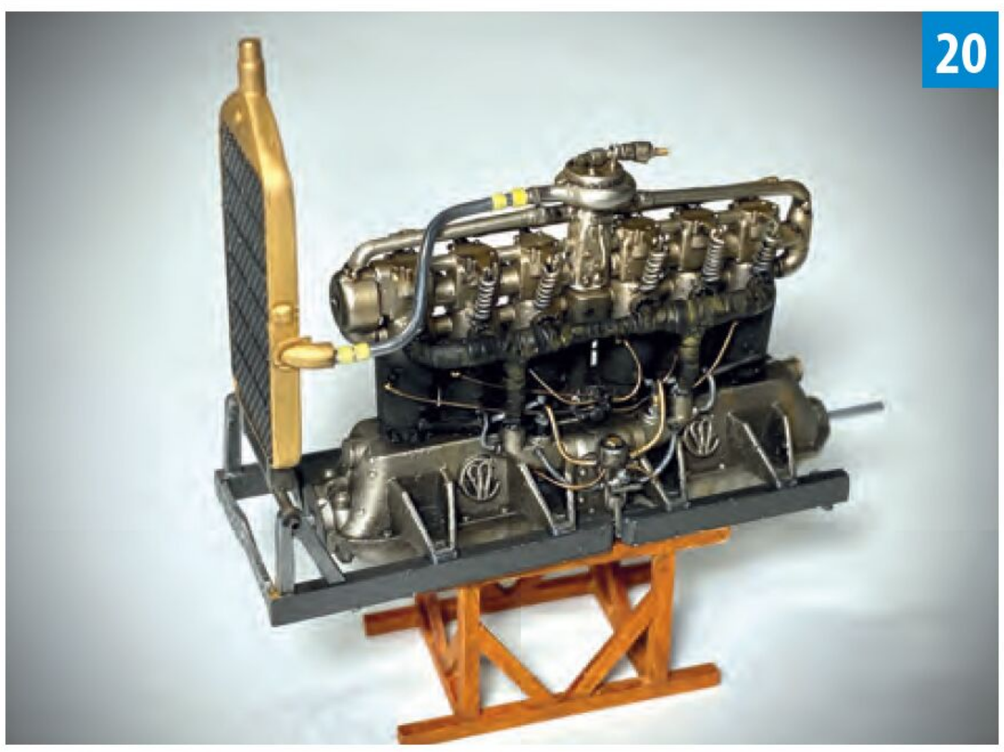
18

Der Propeller wurde aus siebenlagigem Sperrholz gefertigt und in Form geschliffen.



19

Anschließend wurden die Vorderkantenverstärkungen aus Messing angebracht und der Propeller mit Klarlack überzogen.

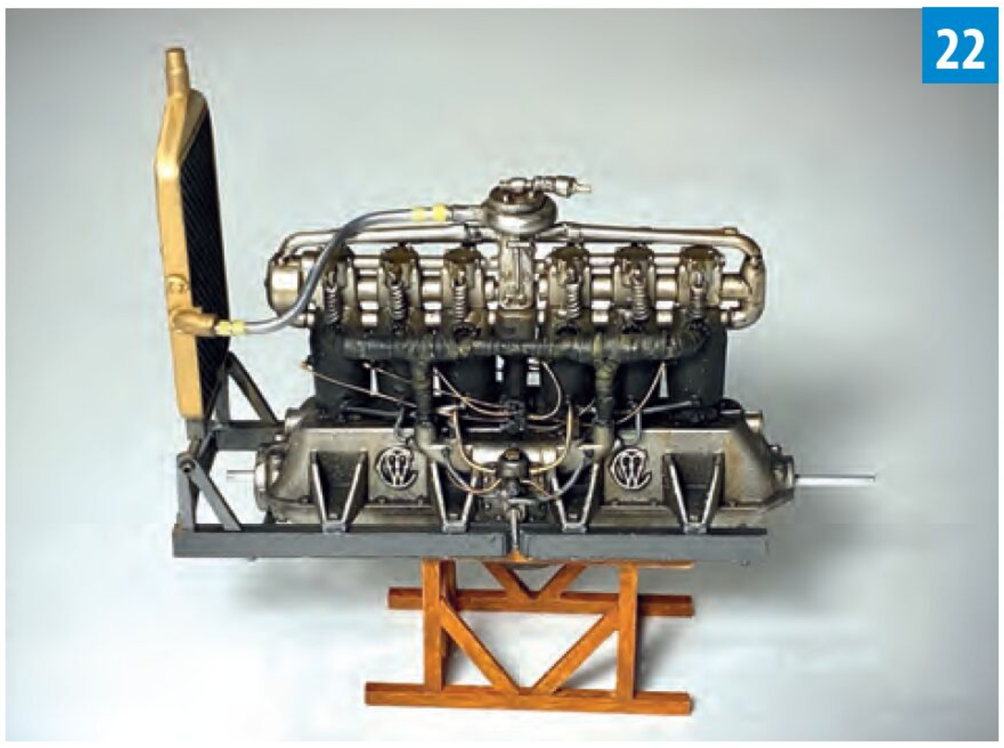


20

Die Basis des Hiero-Motors wurde von der slowenischen Firma Triglav Model nach den von mir erstellten Maßstabsplänen in 3D gedruckt und mit vielen kleinen Details ergänzt.

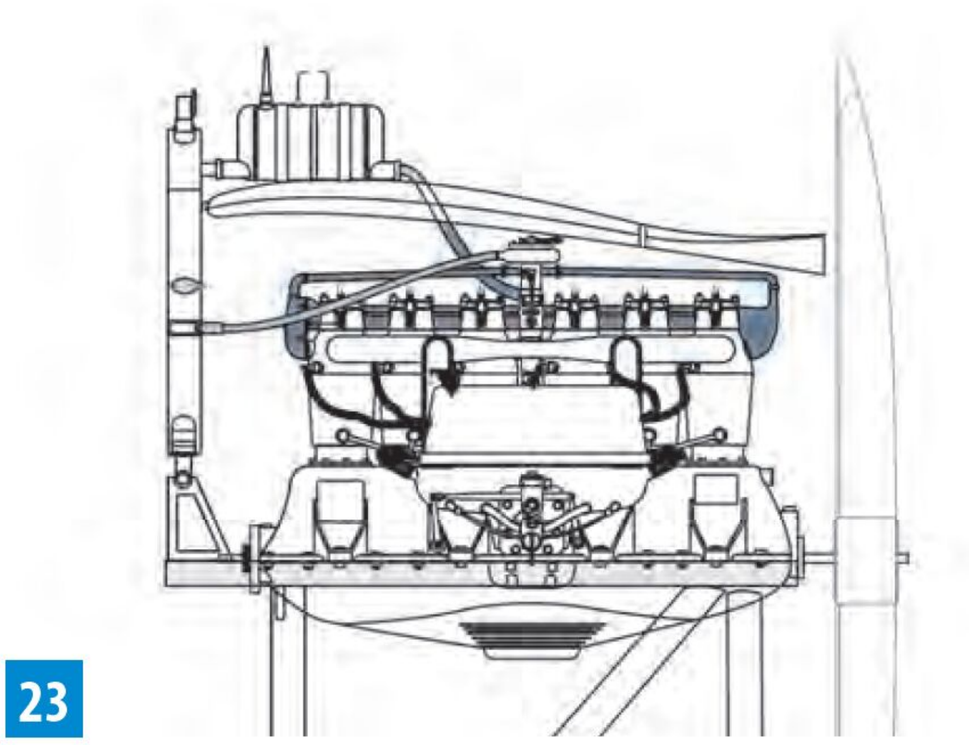
21

Das Modell des Kühlers steht dem Original in nichts nach!



22

Nach der Fertigstellung wirkt der Motor ...

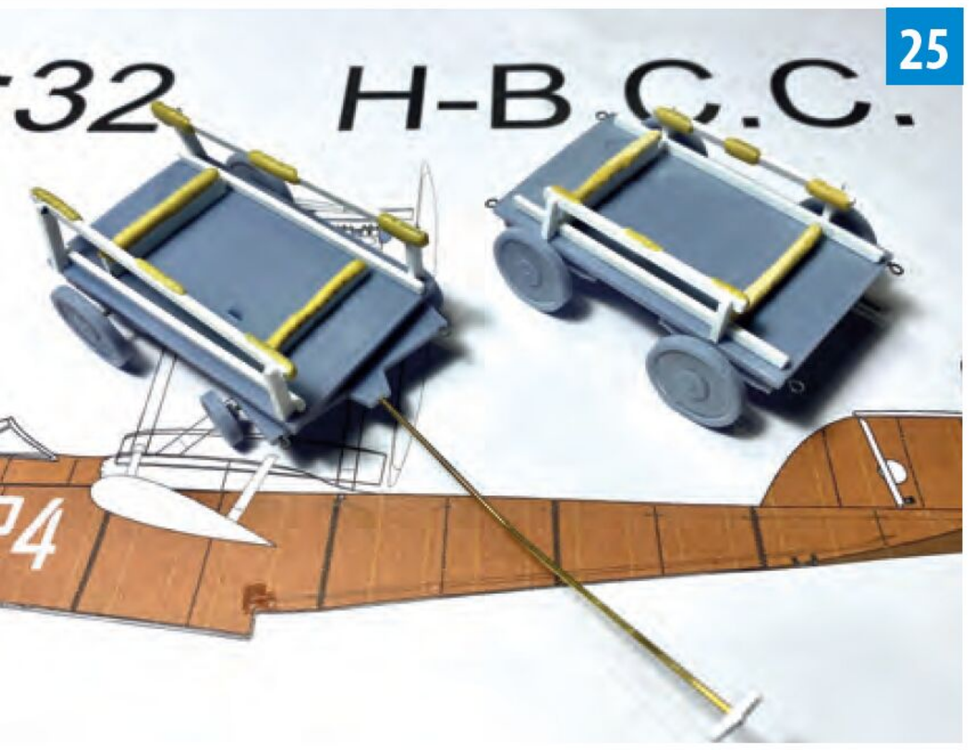


23

... als ob er direkt der Zeichnung entrissen worden wäre.

24

Das Anbringen der Flügel war ein heikler Vorgang, verlief aber dank des extrastarken Profi-Klebers Colle 21 problemlos.



25

Nach meinen Entwürfen stellte Triglav Model zwei verschiedene 3D-gedruckte Karren her, auf dem das Wasserflugzeug bewegt wurde, nachdem es aus dem Wasser gezogen wurde.

Ich habe einige Ringe für die Seile sowie mehrere Kissen hinzugefügt, die den empfindlichen Sperrholzrumpf des Wasserflugzeugs schützen, wenn es auf dem Wagen ruht.

26

und buchstäblich in Form „geschnitzt". Die Messingvorderkante wurde aus 0,1 mm dickem Messingblech von Albion Alloys geschnitten und modelliert, und die zentrale Propellerplatte stammt von Copper State Models.

Die Flügel bestehen aus 0,3 mm dicken Styrolplatten mit 0,5 mm starken Rippen aus Polystyrol und zwei Stahlstäben für die Längsfestigkeit. Meiner Erfahrung nach neigen Polystyrolflügel – besonders längere Flügelformen – dazu, sich mit der Zeit zu verziehen, und benötigen eine innere Verstärkung, beispielsweise eine Stahlstange. Anschließend wurden die Flügel- und Heckflächen bemalt, um die transparente Struktur der Bespannung darzustellen. Aber dieses Thema ist eine andere Geschichte und verdient einen eigenen Artikel.

Das Verkleben der Komponenten, insbesondere der Streben und Flügel, erfolgte mit dem hervorragenden flüssigen Cyanacrylatkleber Colle 21. Dieser professionelle Kleber bewährte sich bestens, als mir das Modell unbeabsichtigt von der Unterlage rutschte und auf den Tisch fiel, ohne Schaden zu nehmen!

Die Lackierung stellte eine besondere Herausforderung dar, da der Polystyrolrumpf in Holzfarbe mit sichtbarer Holzstruktur lackiert werden musste. Dazu habe ich dunkelbraune Farbe durch Holzmaserungsschablonen von Tetra Model Works gesprüht. Nachdem die Farbe getrocknet war, »

Ein Bausatz für sich: die detaillierte Nachbildung der Antriebseinheit.

Angesichts der filigranen Bauweise wundert man sich, dass die Struktur durch die Vibrationen im Betrieb nicht zerfallen ist - das ist Konstruktions- und Materialbeherrschung in Perfektion!

Die hervorragende Figur von Gottfried von Banfield in Paradeuniform im Maßstab 1:32 wurde von The Bodi Miniatures hergestellt. Ich beabsichtige, sie neben dem Flugzeug zu platzieren, sobald ich die Basis dafür fertiggestellt habe!

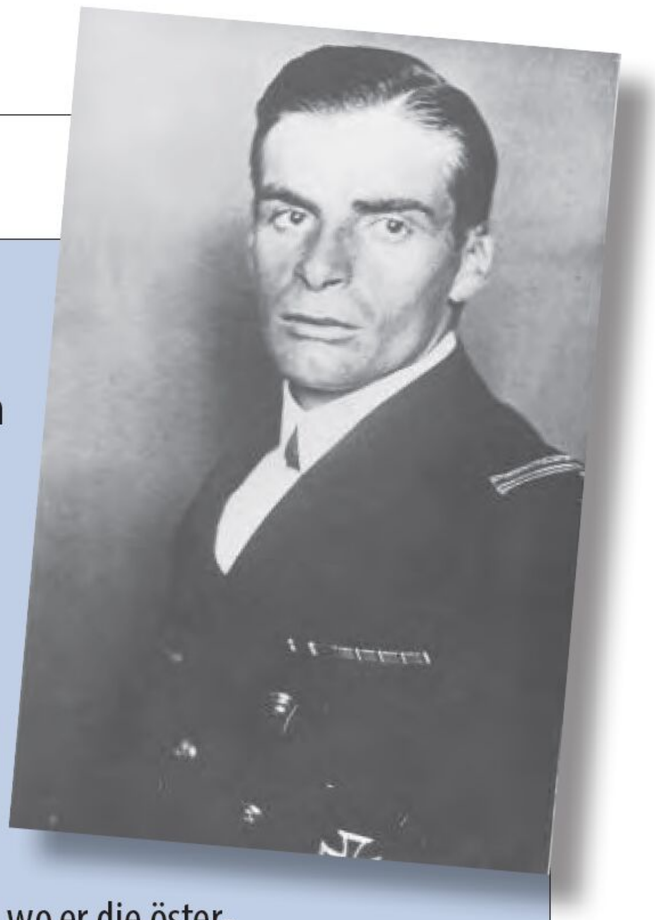
Auch außerhalb des Wassers auf dem Transportkarren zeugt die glatte Linienführung von Rumpf und Flügeln vom eleganten Jäger und keiner unbeholfenen Ente!

sprühte ich mehrere Schichten eines halbmatten Klarlacks mit ein paar Tropfen roter Farbe auf, so dass der Rumpf den angenehmen rötlichen Farbton des originalen Mahagoni-Sperrholzes erhielt.

Neben der Lackierung bestand der heikelste Teil des Baus in der Montage des oberen Flügels und der „Sternstreben"-Anordnung. Es erwies sich als unmöglich, die richtige Strebenlänge zu messen, ohne den oberen Flügel anzubringen. Da alle Streben im 3D-Raum ausgerichtet sind, war es nicht möglich, sie auf meinen Plänen zu vermessen. Um die Streben in Bezug auf die unteren Flügel in allen drei Achsen perfekt auszurichten, verwendete ich eine selbstgefertigte Stütze. Es gelang schließlich, und nachdem der Kleber getrocknet war, entsprach das Modell exakt meiner Vorstellung und meinen Zeichnungen.

Die letzten Arbeiten waren die verschiedenen Kabel für die Motorhalterung und die Querrudersteuerung, welche aus elastischem Material von EZ Line hergestellt wurden. Die Spannschlösser sind von Gaspatch Models.

Mein besonderer Dank gilt der Albion Alloys Company, deren hervorragende Produkte für den erfolgreichen Bau dieses Modells unerlässlich waren! #



Gottfried Freiherr von Banfield

Vom Atlantik an die Donau: Schon Kaiser Franz I. bemerkte: „Je mehr Iren im kaiserlichen Dienst, desto besser. Ein irischer Feigling ist ein ungewöhnlicher Charakter!" Entsprechend willkommen waren daher Emigranten von der „Grünen Insel", und auch Thomas Collins Banfield aus Cork zog es ins Herz Europas – zuerst nach Deutschland, wo er die österreichische Adelige Josepha von Frech kennenlernte, und später nach Wien, wo die beiden 1835 heirateten. Im folgenden Jahr kam Richard – Gottfried's Vater – zur Welt, welcher später Karriere in der Kriegsmarine machte und am k.u.k. Flaggschiff Tegetthoff diente.

Der Adler von Triest: Für den kleinen Gottfried, geboren 1890, schien eine Laufbahn beim Militär vorbestimmt. Er besuchte die Marineakademie in Fiume (heute: Rijeka, Kroatien) und kam 1911 nach Wiener Neustadt, wo er die Fliegerausbildung bei der Motor Luftfahrzeug Gesellschaft (MLG) absolvierte. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs war Gottfried von Banfield als Seeflieger vor der Küste von Montenegro im Einsatz, und nach dem Kriegseintritt Italiens erweiterte sich sein Kampfgebiet auf die gesamte nördliche Adria. Dort erzielte er mit verschiedenen Wasserflugzeugen zahlreiche Luftsiege (angeblich 20), von denen viele unbestätigt blieben, weil die Ergebnisse auf See kaum nachverfolgbar waren. 1916 wurde er für den erfolgreichen Aufbau der „Seeflugstation Triest" von Franz Joseph I. mit der „Goldenen Militär-Verdienstmedaille des Militärverdienstkreuzes" ausgezeichnet, und nur ein Jahr später wurde ihm auch die höchste militärische Auszeichnung der Habsburgermonarchie, der Maria-Theresien-Orden, verliehen. Zu dieser Zeit flog er die blau bemalte Oeffag H A11, mit der er unter anderem zum Schutz von Triest vor französischen und italienischen Bombenangriffen eingesetzt war und der er den Spitznamen „Der Adler von Triest" verdankt.

Ritter der Lüfte: Der spätere Flugzeugskonstrukteur Ernst Heinkel schrieb über Gottfried von Banfield: „Er war so verwegen, dass ich jedes Mal, wenn ich von Brandenburg nach Triest oder Pola fuhr, befürchtete, ihn nicht mehr lebend anzutreffen!" Tatsächlich wurde Banfield im Einsatz mehrfach verwundet, kehrte jedoch immer wieder zum Dienst zurück. Neben Draufgängertum hatte Banfield auch Sinn für Ritterlichkeit: gefangen genommene Gegner lud er gerne zum Dinner in der Offiziersmesse ein. Diese Haltung honorierten auch die Italiener, denn aus seiner Gefangennahme bei Kriegsende wurde er schon nach wenigen Wochen wieder freigelassen. Nach kurzer Tätigkeit bei Austro-Daimler in Wien sowie bei Škoda in Prag kehrte der nunmehrige Zivilist nach Triest zurück, wo er eine erfolgreiche Bergungsreederei aufbaute. Dort verstarb Gottfried von Banfield im Jahr 1986 im Alter von 97 Jahren. Er war zu diesem Zeitpunkt der letzte überlebende Ritter des oben erwähnten Maria-Theresien-Ordens, der mit dem Kaiserreich erlosch. 1990 benannte die Theresianische Militärakademie einen Jahrgang nach ihm.

Geschichte und Einsatz der A.24

Von Chloé Fanny Plattner
Bilder: Archive Danijel Frka und Chloé Fanny Plattner
Redaktionelle Überarbeitung: Rainer Tunkowitsch und Rainer Selisko

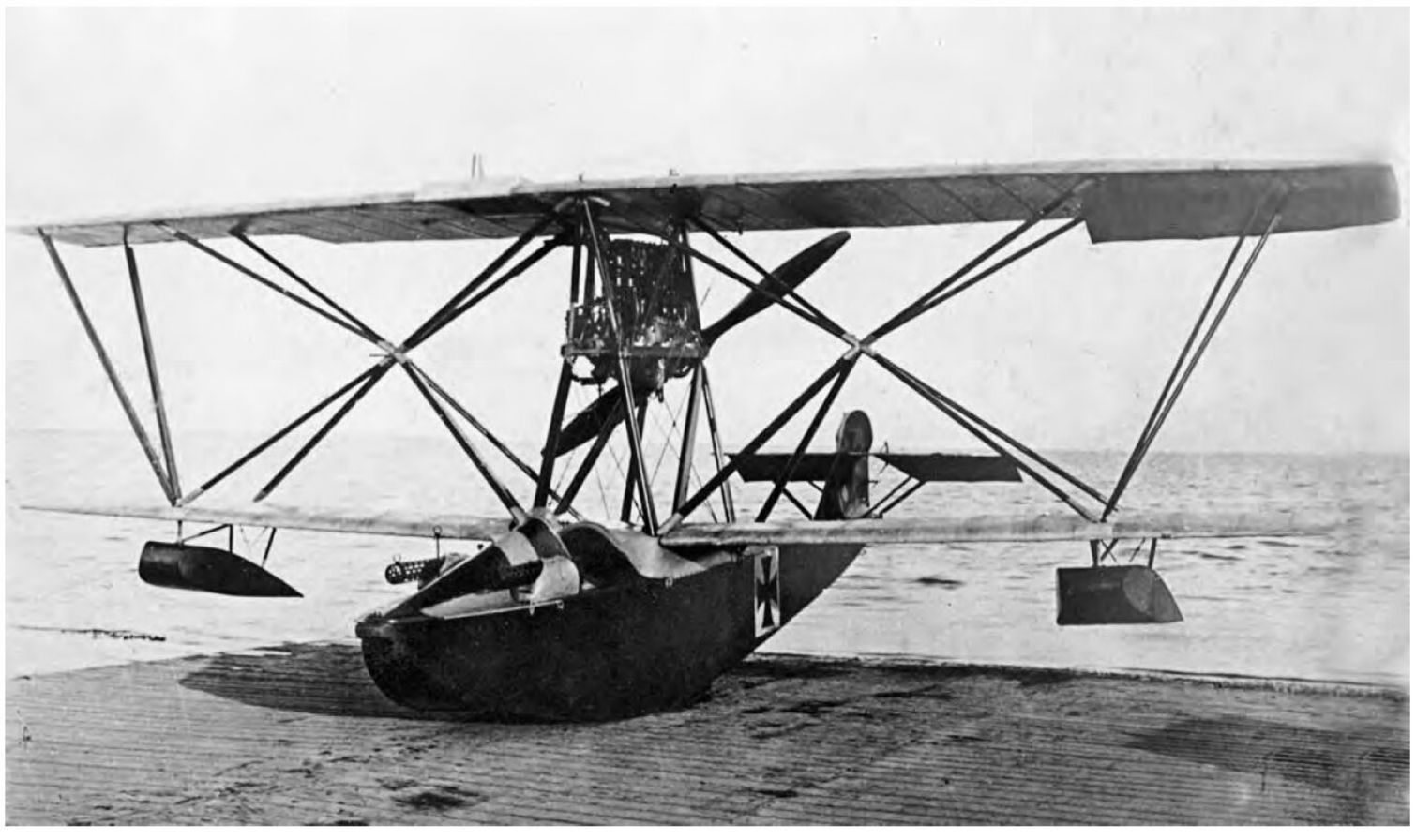
Camillo Castiglioni war wohl, nach heutigem Verständnis, eine Art Finanztycoon, der es sehr geschickt verstand, seine Investitionen so zu platzieren, dass sein Einfluss und Vermögen rasch anwuchsen. Bereits sehr früh erkannte er, dass sich die Luftfahrt letztlich zu einem zukunftsweisenden Geschäftsfeld entwickeln würde.

Mit der Gründung der MLG (Motor Luftfahrzeug Gesellschaft) und dem Erwerb der Patente zur Herstellung der „Taube" von Igo Etrich waren die ersten Schritte gesetzt. Es waren dies sehr geschickt verflochtene, wechselseitige Beteiligungen, die Castiglioni immer mehr Einfluss in der Luftfahrtindustrie verschafften. An der MLG war nicht nur die Firma Lohner, bis Kriegsbeginn das einzige österreichische Unternehmen zur Herstellung von Flugzeugen, sondern auch die österreichische Daimler AG beteiligt. Die Beziehung zu Igo Etrich war zwar reich an Konflikten, war aber dennoch in vielerlei Hinsicht bedeutend – immerhin war seine „Taube" zu ihrer Zeit ein ausgesprochen brauchbares Flugzeug. Da die MLG aber ein reines Handels- und Beteiligungsunternehmen war, streckte Castiglioni sehr bald seine Fühler nach einem Produktionsunternehmen aus. Jakob Lohner erwies sich jedoch als zu clever um Andere an seinem Familienunternehmen zu beteiligen, und so blieb Castiglioni nichts anderes übrig, als in Deutschland nach geeigneten Firmen zu suchen. Die MLG gründete aber auch eine Flugschule in Wiener Neustadt, wo zahlreiche bekannte Piloten der Monarchie ihre Ausbildung erhielten.

Um nach dem Misserfolg mit Rumpler, dem Lizenznehmer für die Taube in Deutschland (u.a. wegen Einstellung der Lizenzgebührenzahlungen) wieder Fuß fassen zu können, gründete Igo Etrich 1914, gemeinsam mit dem Maschinenfabrikanten Gottfried Krüger, in Briest die Brandenburgischen Flugzeugwerke und konnte Ernst Heinkel als technischen Direktor und Chefkonstrukteur gewinnen. Sehr bald schon kam es zwischen Heinkel und Krüger ob Krügers striktem Finanzgebaren zu einem Konflikt, der erst mit dem Ausscheiden Krügers aus dem Unternehmen gelöst werden konnte.

Camillo Castiglioni wollte den begabten Konstrukteur Ernst Heinkel unbedingt für sein Unternehmen engagieren – aber ohne Erfolg. Dieser ließ sich nicht abwerben. Also kaufte Castiglioni die Brandenburgischen Flugzeugwerke, somit stand Ernst Heinkel in seinen Diensten und war für die meisten Konstruktionen, die in Castiglionis Unternehmen entstanden, verantwortlich. Am 7.6.1915 kauften Castiglioni mit seiner Deutsche Aero Gesellschaft DAG und Jakob Lohner die Hansa-Flugzeugwerke Carl Caspar AG und vereinigten sie mit den Brandenburgischen Flugzeug-

Das an die Kaiserliche Deutsche Marine gelieferte Jagdflugzeug Hansa-Brandenburg CC (für Camillo Castiglioni) wurde mit mehreren Triebwerken getestet, die Marine war jedoch mit den Ergebnissen nicht zufrieden.



werken zur Hansa-Brandenburgischen Flugzeugwerke AG, wobei Castiglioni die Anteile von Igo Etrich erwarb. In weiterer Folge drängte er Caspar und Lohner aus dem Unternehmen und erwarb auch deren Anteile.

Bis zum Ende des Krieges entwickelte sich die Hansa-Brandenburgischen Flugzeugwerke AG zu einem der großen Flugzeughersteller in Deutschland, und dem wohl bedeutendsten Ausrüster sowohl der Deutschen Kriegsmarine als auch der k.u.k. Kriegsmarine.

Die Hansa-Brandenburg CC-Flugboote: Die CC-Flugboote (benannt nach Camillo Castiglioni) bestanden aus Rumpfbooten, die über eine mit Sperrholz beplankte Konstruktion aus Rippen und Holmen verfügten, und nicht gepfeilten Tragflächen in zweiholmiger Holzbauweise, die mit Stoff bespannt waren. Grundsätzlich wurden alle CC-Flugboote nur mit einem farblosen Schutzanstrich ausgeliefert. Die Motorisierung bestand im Wesentlichen aus einem österreichischen Sechszylinder-Motor – dem 200 PS Hiero-Reihenmotor der Bauart 33.000, der einen deutschen Dr. Ratien-Druckpropeller antrieb. Davon abweichend waren die Flugzeuge A.32, A.39, A.41, A.42 und A.44 angeblich mit einem 200 PS Austro-Daimler-Motor der Bauart 19.000 ausgerüstet.

Als Bewaffnung erhielten die CC-Flugboote ein starres, ungesteuertes Maschinengewehr Schwarzlose M.7/12, welches zunächst mittig vor dem Piloten eingebaut war. Mit der Verkleinerung der vorderen Cockpitverkleidung wurde es jedoch links angeordnet.

Um den Luftwiderstand, der bei Doppeldeckern durch im Fahrtwind vibrierende Spanndrähte verursacht wird, zu reduzieren, entwickelte Ernst Heinkel eine sternförmige Strebenanordnung, welche die Spannseile ersetzen sollte. Diese Konstruktion fand sowohl in Entwürfen für das einsitzige Jagdflugzeug KD (Kampf Doppeldecker) und in dem Flugboot KDW (Kampf Doppeldecker Wasser) Anwendung. Beide Flugzeugtypen wurden letztlich nur von der k.u.k. Luftfahrtruppe bzw. von der k.u.k. Kriegsmarine verwendet. Diese scheinbar vernünftige Konstruktion stellte sich aber letztlich als viel zu komplex und auch zu schwer heraus. Zu allem Überfluss hatte diese Strebenanordnung auch noch mehr Luftwiderstand als die herkömmliche Bauweise mit vertikalen Streben und Spannseilen.

Im Oktober 1916 übergab Camillo Castiglioni der k.u.k. Kriegsmarine das erste CC-Flugboot als Geschenk. Dieses traf am 6.10.1916 in Pola ein und trug zunächst die Kennung C.C. in weißen Lettern am Rumpf und wurde später mit der Marinekennung „A.12“ gekennzeichnet.

Die erste Hansa-Brandenburg CC, die für die österreichisch-ungarische Marine gebaut und Gottfried von Banfield zur Bewertung übergeben wurde. Man beachte die werkseitig auf beiden Seiten in Weiß auflackierten Buchstaben „C.C.“ (für Camillo Castiglioni), die später durch die Kennung der Maschine ersetzt wurden.

Hansa-Brandenburg CC A.24, stationiert auf dem Stapel der Seeflugstation Triest. Diese Maschine wurde vom 200 PS starken Hiero-Motor angetrieben, weshalb der große Kühler direkt vor dem oberen Flügel positioniert war.

Aufgrund der positiven Beurteilung, nicht zuletzt durch Banfield, der die A.12 ausführlich erprobte, bestellte die Marinesektion des Kriegsministeriums eine erste Serie von 12 Abwehrflugbooten mit den Werksnummern CC.701 bis CC.712 zu einem Stückpreis von 52.000 Kronen. Die mit A.13 bis A.24 bezeichneten Apparate, ausgerüstet mit 200 PS-Motoren, wurden im Zeitraum vom 16.12.1916 bis 16.2.1917 geliefert. Kurz darauf wurde eine zweite Serie von 24 Stück CC-Abwehrflugbooten ebenfalls zu einem Stückpreis von 52.000 Kronen bestellt. Die Flugzeuge mit den Werksnummern CC.713 bis CC.736, ausgerüstet mit 200 PS-Motoren, wurden im Zeitraum vom 26.2.1917 bis 30.5.1917 geliefert und mit A.25 bis A.48 bezeichnet. Ein Flugboot aus dieser Serie, die A.45, wurde versuchsweise als Dreiecker ausgeführt, was sich aber nicht bewährte.

Die k.u.k. Kriegsmarine beanstandete bei den CC-Flugbooten die Bauausführung und, vor allem, die Flugeigenschaften. Sie erwiesen sich als instabil und schwer zu fliegen – eine Eigenschaft, die sie mit den Landflugzeugen (KD) »

gemeinsam hatten. Durch technische Änderungen nach den Plänen und Vorgaben von Ingenieur Mickl, die im Seearsenal von Pola vorgenommen wurden, konnten sowohl die Ausführung der Flugzeuge als auch deren Flugeigenschaften so verbessert werden, dass sie auch von Durchschnittspiloten geflogen werden konnten.

Im Wesentlichen bestanden diese Änderungen in der Verwendung eines Tragflächenkühlers anstelle des vor dem Motor angebrachten Stirnkühlers, der Verkürzung der unteren Tragfläche, dem Einbau einer gewölbten Stabilisatorfläche und etlicher anderer Maßnahmen. Ab A.20 wurde die Stufe um einen Spant nach vorne versetzt, das Armaturenbrett wurde ab A.26 verkleinert, und ab A.28 wurde die vordere Cockpitverkleidung mit einer geringeren Wölbung zur Sichtverbesserung ausgeführt. Letztlich wurden ab A.31 der Oberflügel höher gesetzt und ab A.32 der »

Banfield im Cockpit der A.24.

Faksimile der Übernahmeprotokolle:

Pola, am 3. März 1917[1]

Die Seeflugzeuge A13 und A14 trafen am 16.12.1916 in Triest, A15 - A16 am 29.12.1916, A18 und A19 am 18.1.1917 in Pola ein.
Sie wurden alle in Pola kommissioniert von Fregattenleutnant PREBANDA, KAINDL und Ing. NYIRI. Alle diese Flugzeuge wiesen eine Zahl von Mängeln auf in der Detailarbeit, hauptsächlich war in der Ausführung und Qualität der Fournierbeplankung vieles zu beanstanden. Die Kühlung des Motors erwies sich als ungenügend. Entwässerungslöcher der unteren Flächen haben zu entfallen.
Die Anbringungsart des Fallbenzin- und Wasserreservoirs ist sehr unpraktisch, außerdem die Verlegung recht mangelhaft. Bei den durchgeführten Flügen erreichten die Flugzeuge bei einer Belastung für 2 1/2 Betriebsstunden nach einem durchschnittlichen Anlauf von 10m, die Höhe von 1.000 m in vier Minuten, 2000m in neun Minuten und 3000m in 16 Minuten. Die Geschwindigkeit beträgt rund 179 km.
Der Lieferfirma wurden alle Mängel sofort und ausführlich bekanntgegeben und die nachfolgenden Flugzeuge zeigen in vieler Hinsicht schon erhebliche Besserung.
Über Unfall A16 wurde unter Res.Nr.468 vom 17.2.1917 berichtet, A15 ging am 11.2. verloren. Es wird beantragt die Flugzeuge A13 - A19 zu übernehmen.
Die Flugeigenschaften der CC-Flugzeuge, obwohl sie im allgemeinen befriedigend sind, erfordern eine Qualität des Führers, die über dem Durchschnitt liegt.
Bereits die Verkürzung der unteren Tragflächen sowie die Anbringung eines schwach gewölbten Stabilisators haben die Flugeigenschaften bedeutend gebessert. Weitere Verbesserungen sind im Zuge, so daß gehofft wird, die Flugeigenschaften so zu gestalten, daß ein Führer mit durchschnittlichen Qualitäten das Flugzeug voll beherrschen wird.
Die an der Kühlung auftretenden Havarien, zwangen die Seeflugleitung die Verwendung von Tragflächenkühlern vorzuschreiben.

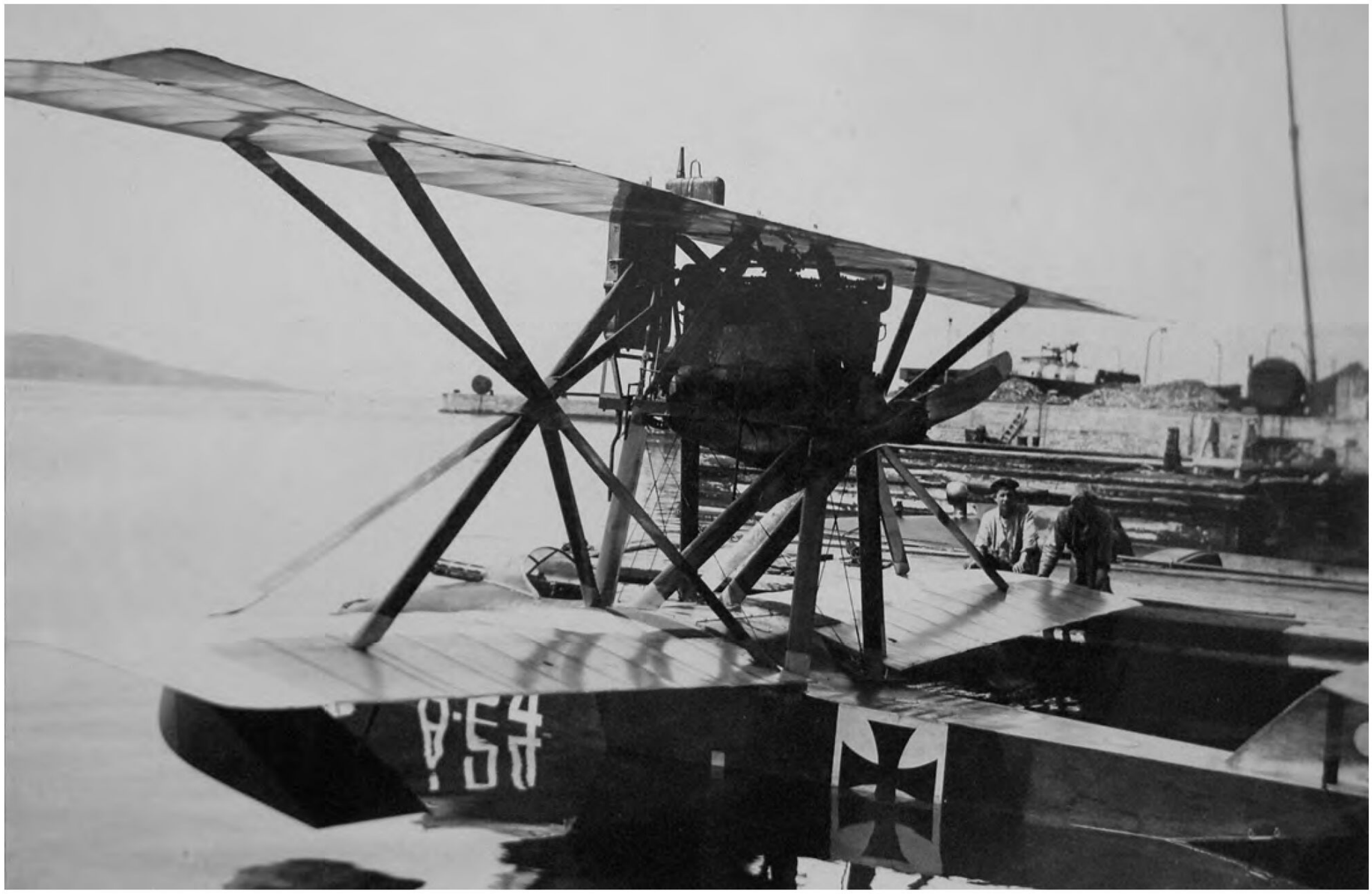
Pola, am 13 April 1917

Die Seeflugzeuge A20 - A22 trafen am 3.2., A23 - A25, am 16.2. und A26 - A29 am 26.2. in Pola ein, und wurden alle durch Fregattenleutnant PREBANDA, Fregattenleutnant KAINDL und Einj.Freiw.St.Masch.Wärt. FRYZE, kommisioniert.
Im Allgemeinen weisen diese Flugzeuge dieselben Mängel in der Detailarbeit und Montage auf, wie die früheren, doch ist in vieler Hinsicht schon eine erhebliche Besserung bemerkbar.
Hauptsächlich zu beanstanden ist die Ausführung und die Qualität der Fournierbeplankung und die Verwendung von Fichten- anstatt Eichenholz bei den Längsspanten des Bootes, wie laut Schlussbrief vorgeschrieben ist. Bootsbeschläge für Motoreinbaustützen technisch vollkommen unrichtig ausgeführten angebracht, so daß für sämtliche A-Apparate neue Beschläge hierfür erzeugt werden müssen. Kosten gehen zu Lasten der Firma.Der angeordnete Einbau von Tragflächenkühlern, die sich sehr gut bewähren , ist noch nicht bei allen Apparaten durchgeführt. A26 wurde in der hiesigen Werkstätte nach Plänen des Ingenieurs MICKL umgebaut und weist das Flugzeug jetzt sehr gute Flugeigenschaften auf. Bei den durchgeführten Flügen erreichten die Flugzeuge bei einer Belastung für 2 1/2 Betriebsstunden nach durchschnittlichem Anlauf von 10 Sek. 1.000 m in vier Minuten, 2000m in 9 Min. Und 3000m in 16-18Minuten Geschwindigkeit beträgt rund 179 Km. Antrag die Flugzeuge trotz ihrer Mängel, die der Firma jeweilig sofort bekanntgegeben wurden, zu übernehmen.

Pola, am 18.Juni 1917

Bei den Seeflugzeugen „A30 - A48", die in der Zeit vom 26. Februar bis 30. Mai in Pola eintrafen, wurden durch die Übernahmskommission bestehend aus Linienschiffsleutnant PREBANDA, Linienschiffsleutnant KAINDL und Masch. Bauingenieur d.Res. NYIRI im Allgemeinen dieselben Mängel vorgefunden, wie sie bei den früheren Apparaten bereits gemeldet wurden, doch ist schon eine bedeutende Besserung bemerken. Größere Mängel wurden der Firma jeweils bekannt gegeben und wurden dieselben, wenn es der Firma nicht mehr möglich war, hier behoben, und gehen die Kosten zu Lasten der Firma. Von den gelieferten Propellern mußte ein großer Teil derselben zurückgestellt werden, da sie den technischen nicht entsprechen und wurde die Firma zur Ersatzleistung verhalten.Aufgrund der Erfahrungen, die mit den seinerzeit nach hiesigen Plänen umgebauten Booten gewonnen wurden, wurden nunmehr sämtliche Boote umgebaut und haben dieselben den an sie gestellten Forderungen vollkommen genügt. Da es als sicher anzunehmen erscheint, daß auch die noch im Umbau befindlichen Boote ebenfalls dieselben Resultate aufweisen werden, wird beantragt, sämtliche Flugzeuge von „A30- A48" zu übernehmen.

[1] k.u.k. Seeflugleitung Pola / Res.Nr.625 / Bericht über CC-Boote; Übernahmsbericht A13-A19 / 3.3.1917



Sehr schöne und detaillierte Fotos der A.24 in der Nähe des Docks im Hafen von Triest.
Hier ist gut zu sehen, welche glatten und klaren Linien Rumpf und Flügel hatten.

MG-Einbau und nochmals die Karosserie abgeändert.

Einen sehr guten Einblick über die Beurteilung der gelieferten Flugzeuge geben hier die Übernahmeprotokolle: siehe Infokasten.

Hansa-Brandenburg CC A.24: Die A.24 mit der Werksnummer CC.712, ausgestattet mit einem 200 PS Hiero-Motor der Bauart 33.000, wurde am 16.2.1917 abgeliefert und am 13.4.1917 übernommen. Sie stand in der Seeflugstation Triest von Mitte April bis Ende Dezember 1917 im Einsatz.

Einsätze von A.24 (soweit ich sie in meinen Aufzeichnungen finden und nachvollziehen konnte):

22.4.1917 - 29.8.1917: A.24, Pilot Banfield (oft auch gemeinsam mit anderen Maschinen), 16 dokumentierte Einsätze: Abwehrflüge gegen feindliche Flieger, Begleitschutz für Bomber bei Angriffen auf Städte und Stellungen im Raum Triest – Görz – Monfalcone – Aquileia, Aufklärungsflüge im gesamten nordadriatischen Raum bis Lignano. Beispielhaft sei hier der 25.5.1917 erwähnt, der zeigt, dass auch Banfield nicht immer vom Glück verfolgt war:

25.5.1917, Banfield, im Zuge der Abwehr von ca. 20 feindlichen Flugzeugen bei einem Angriff auf die k.u.k. Stellungen im Raum Sistana – Hermada gelang es Banfield, ein feindliches Flugzeug bis auf ca. 100 m herunterzudrücken, musste aber letztlich wegen MG-Hemmungen aufgeben. Bei einem weiteren Aufklärungsflug am selben Tag im Raum Dino – Kostanjevica musste er erneut einen Luftkampf wegen MG-Hemmungen abbrechen.

30.8.1917 – 16.11.197: A.24, Pilot Pichl, über 20 dokumentierte Einsätze. Banfield fliegt in diesem Zeitraum die A11, aufgrund ihres blauen Anstrichs auch als „Blauer Vogel" bezeichnet. Das Einsatzspektrum dieser Zeit gleicht dem vorherigen: Abwehrflüge gegen feindliche Flieger, Begleitschutz und Bombenangriffe, auch gemeinsam mit anderen Maschinen. Mit Beginn der 12. Isonzoschlacht am 24.10.1917 weitet sich der Einsatzraum bis in die Nähe von Venedig aus und die Seeflieger erhalten Befehl, den Rückzug der Italiener zu stören. Die Einsatzübersicht zeigt gut, wie intensiv das Kampfgeschehen an manchen Tagen war. Beispielhaft seien hier einige Einsätze dargestellt:

30.8.1917, Pichl, Abwehrflüge gemeinsam mit A11 (Banfield), A31 (Gröger), K211 (Ottinger, Obendorfer) und K221 (Tröber, Ferstl), an diesem Tag gab es sechs Fliegerangriffe auf die Stadt und einige Schiffe. Dabei kam es zu Luftkämpfen mit Spad-Einsitzern. *„2h - 2h45 Sperrflug. A24, K211, K221 Luftkämpfe mit zwei SPAD-Flugzeugen … SPAD-Flugzeuge sind den eigenen Abwehrflugzeugen (CC) um beiläufig 15 km überlegen an Geschwindigkeit …"* Gestartet waren auch A11 und A31. Auch gegenüber den italienischen Macchi M.5 Jagdflugbooten waren die CC schwer und weniger wendig.

12.9.1917, Pichl, gestartet und Richtung Grado geflogen, ein feindliches Seeflugzeug gesichtet und verfolgt, infolge überlegener Geschwindigkeit entkommen, beide A-Flugboote hatten Luftkampf mit 4-5 feindlichen Flugzeugen, ohne Ergebnis.

25.10.1917, Pichl, gemeinsam mit A50 (Gröger) und K221 (Gerzetics, Ottinger) Abwehrflug eines Fliegerangriffs von drei Feinden – eine Nieuport und zwei Seeflugzeuge. K221 wurde dabei abgeschossen und die Besatzung ist gefallen.

26.10.1917, Pichl, fliegt gemeinsam mit A11 (Banfield), K202, K212, K336 und

A.24 mit Banfield am Steuer bewegt sich aus eigener Kraft aus dem Hafen.

Die A.24 gleitet nach dem Einsatz zurück in den Hafen, der Motor ist bereits abgestellt.

K367 zur Unterstützung eines eigenen Infanterieangriffes bei Nova Vas. Dabei wurde K212 von vier feindlichen Nieuports abgeschossen.

27.10.1917, Pichl, gemeinsam mit A11 (Banfield), A31 (Tröber) und A50 (Gröger) decken L98 bei der Minensuche im Raum Sdobba – Ronco. Am selben Tag fliegt A24 (Pichl) mit zahlreichen anderen Seefliegern und Heeresflugzeugen einen Angriff auf Batterien bei Nova Vas. Ebenfalls am selben Tag fliegen A24 (Pichl) gemeinsam mit A11 (Banfield), L143 und K371 einen Angriff auf Lager im Valonetal. Nach dem 16.11.1917 konnten keine Aufzeichnungen über Einsätze von A.24 mehr gefunden werden. Am 27.12.1917 wurde das Flugboot wegen Altersschwäche außer Stand gebracht.

Schlussbetrachtung: Natürlich spiegelt diese Zusammenfassung der Einsätze von A.24 nur ein sehr eingeengtes Bild auf das tatsächliche Geschehen wider. Einige Aspekte treten jedoch deutlich zu Tage: Die Bezeichnung „Leibflugzeug von Linienschiffleutnant Gottfried von Banfield" halte ich für zweifelhaft. Seekadett Franz Pichl, einer der besten Seeflieger Österreich-Ungarns, der in der Luftschlacht um Pola am 14.5.1918 ums Leben kam, flog weitaus mehr Einsätze mit der A.24. Für einen gewissen Zeitraum war es wohl eher das von ihm bevorzugt verwendete Flugzeug. Die Gesamtschau der Einsätze der Seeflugstation Triest macht deutlich, dass Banfield zwar zahlreiche Einsätze mit der A.24 flog, gleichzeitig aber weitaus öfter die A.11 verwendete. Dieses, aufgrund seines blauen Anstrichs auch als „Blauer Vogel" bezeichnete, und nach den Plänen von Ing. Mickl und von der Firma Oeffag hergestellte Flugboot wurde nahezu ausschließlich von Banfield geflogen. Die Einsatzübersicht zeigt aber auch deutlich, wie unermüdlich und mit welchem übermenschlichen Einsatz Banfield seiner Mannschaft voranging und somit die bis heute anhaltende Bewunderung seiner Person völlig zurecht verdient!

Die zum Glück vorhandenen Aufzeichnungen zeigen auch sehr klar, wieviele enorm wichtige und gefährliche Einsätze, die oft mehrmals am Tag geflogen wurden, vergleichsweise wenigen Luftsiegen gegenüberstehen. Ohne dieses enorme Engagement der einzelnen Flieger wäre es wohl nicht gelungen, die Küste der k.u.k. Monarchie so lange und erfolgreich zu verteidigen. Meist wird nur die Anzahl der Luftsiege beachtet und damit einige wenige „Helden" verehrt, während viele tapfere Flieger völlig im Vergessen der Geschichte verschwinden! #

Quellen:

Banfield Gottfried Baron von: Der Adler von Triest, der letzte Maria-Theresien-Ritter erzählt sein Leben, Verlag Styria Graz Wien Köln, 1984, ISBN 3-222-11530-3

Owers Colin A.: Hansa-Brandenburg, Aircraft of WWI, Volume 1-Landplanes, Volume 2-Biplane Seaplanes, Aeronaut Books, 2015, ISBN 978-1-935881-31-5 und ISBN 978-1-935881-31-2

Schlüter Reinhard: Der Haifisch, Aufstieg und Fall des Camillo Castiglioni, Paul Zsolnay Verlag Wien, 2015, ISBN 978-3-552-05741-8

Schupita Peter: Die k.u.k. Seeflieger, Chronik und Dokumentation der österreichisch-ungarischen Marineluftwaffe 1911-1918, Bernard & Graefe Verlag Koblenz, 1983, ISBN 3-7637-5426-1

Stiefel Dieter: Camillo Castiglioni oder die Metaphysik der Haifische, Böhlau Verlag Wien Köln Weimar, 2012, ISBN 978-3-205-78832-4 S

Unveröffentlichte Quellen:

Schiemer Peter Dr.: Die Flugzeuge und Flieger des k.u.k. Seefliegerkorps 1912-1918, 9. Auflage April 2010, unveröffentlichtes Manuskript

Übernahmeprotokolle der k.u.k. Seeflugstation Pola: Österreichisches Staatsarchiv / Kriegsarchiv Akten des k.u.k. Seefliegerkommandos aus den Jahren 1916 und 1917, Österreichisches Staatsarchiv / Kriegsarchiv

Eine von uns: Jutta Epler

Modell Panorama: *Wie bist du zum Modellbau gekommen?*
Jutta Epler: Ich habe meinen Mann vor 47 Jahren kennengelernt. Bei Raimund und seinem Vater war Modellbau hoch im Kurs. Also habe ich Modellbau quasi mitgeheiratet!

MP: *Was sind deine Schwerpunkte?*
Jutta Epler: Ich baue hauptsächlich Steckbausätze aus Holz. Einen Themenschwerpunkt habe ich eigentlich nicht, da die verschiedenen Firmen immer wieder neue, tolle Modelle auf den Markt bringen.

MP: *Was reizt dich besonders beim Modellbau?*
Jutta Epler: Die Vielfalt der Modelle, und immer raffiniertere Techniken.

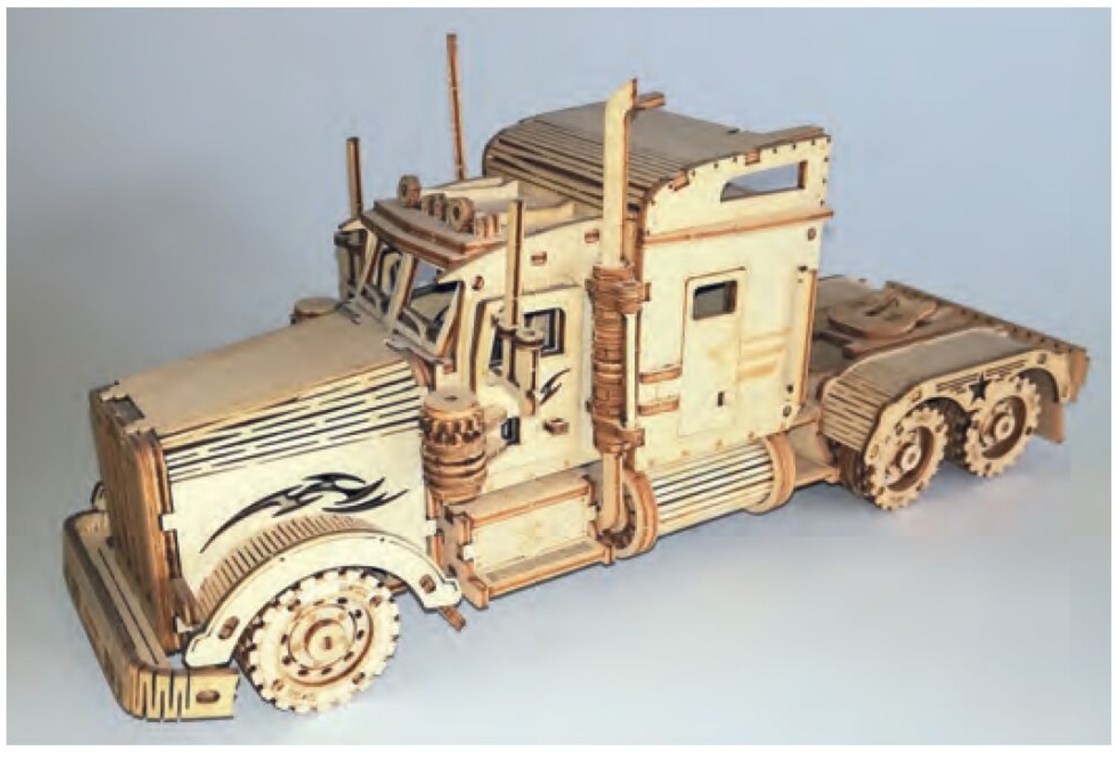
MP: *Hast du ein Lieblingsmodell? Oder eine Modellkategorie?*
Jutta Epler: Nein, nicht wirklich! Gebaut wird, was gefällt, wobei die Kombination aus Holz und Plastik schon sehr reizvoll ist.

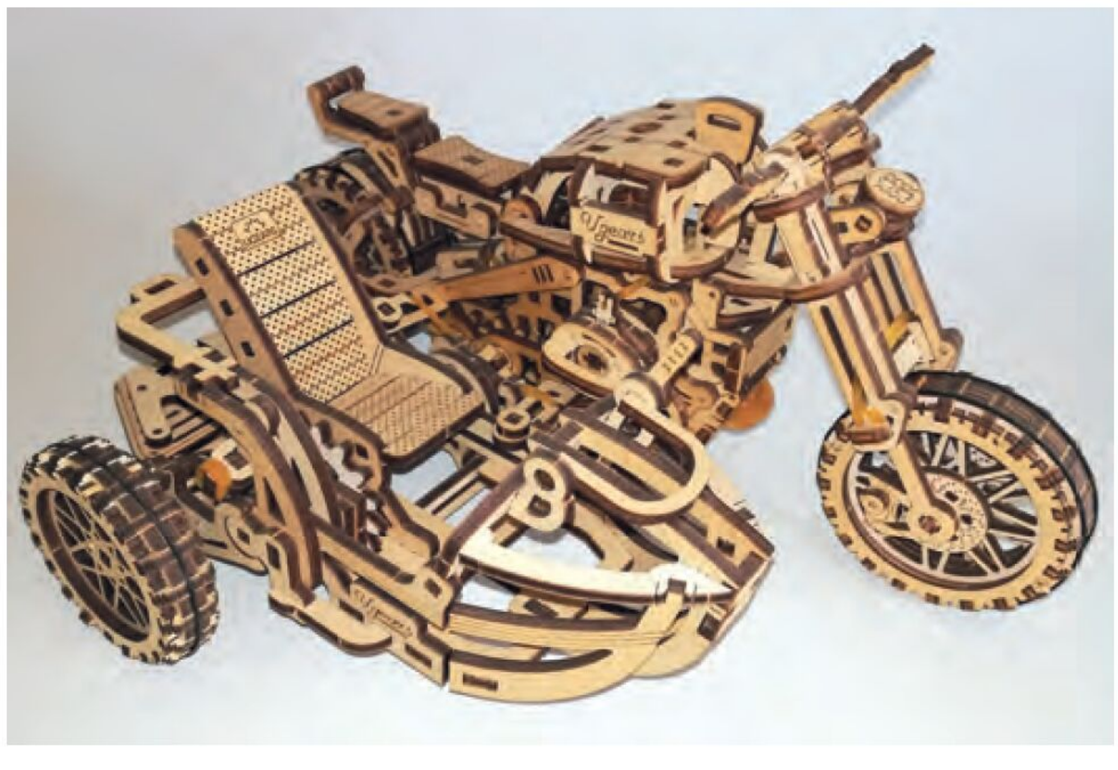
MP: *Bevorzugter Maßstab, warum?*
Jutta Epler: Am Anfang war mir der Maßstab egal, da wurde nur nach Gefallen gebaut. Inzwischen bin ich bei „klein aber fein" gelandet. Nachdem ich mein Wohnzimmer schon einmal komplett umdekoriert habe, muss ich mit dem verbliebenen Platz haushalten. Ich bin ja nicht die Einzige in der Familie, die Modelle baut.

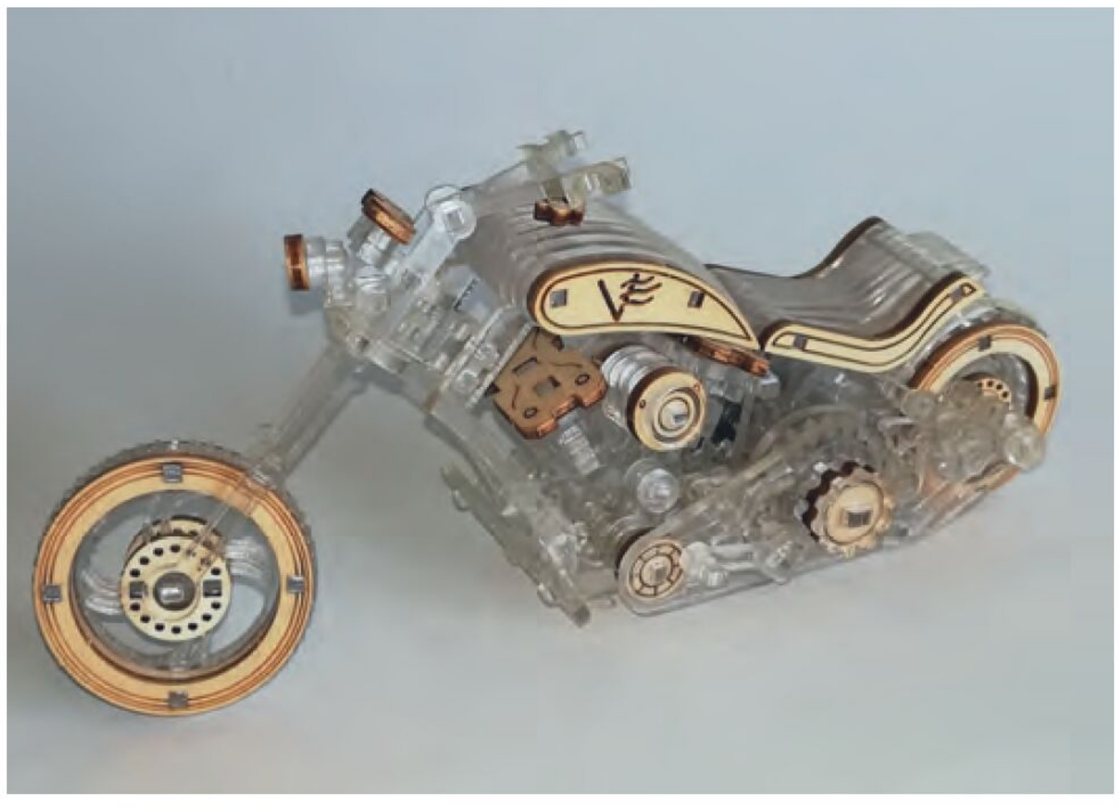
MP: *Familie, privater Background (wenn du da etwas preisgeben willst)?*
Jutta Epler: Ich bin seit 45 Jahren verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder, zwei Schwiegerkinder und drei Enkelkinder. Ich genieße mit meinem Mann seit fünf Jahren die Pension und freue mich jetzt wieder mehr unterwegs zu sein.

MP: *Wie sieht die Familie deine Modellbauaktivitäten?*
Jutta Epler: Am Anfang sah ich nur erstaunte Gesichter, da ich immer gesagt habe: „Das kann ich nicht!" Inzwischen gefällt es der ganzen Familie und es wird jedes neue Modell genau unter die Lupe genommen, und mein Lager ist durch Geschenke gut angewachsen.

MP: *Wo siehst du deine Stärken?*
Jutta Epler: In meinem Beruf als Kranken-







schwester musste ich genau und sauber arbeiten. Ich denke, das habe ich verinnerlicht und deswegen müssen meine Modelle (für mich) auch perfekt aussehen.

***MP:** Seit wann bist du IPMS-Mitglied?*
Jutta Epler: Seit 2009. Am Anfang habe ich nur meinen Mann unterstützt, aber mit der Zeit habe ich einige Aufgaben übernommen und es macht mir heute noch großen Spaß!

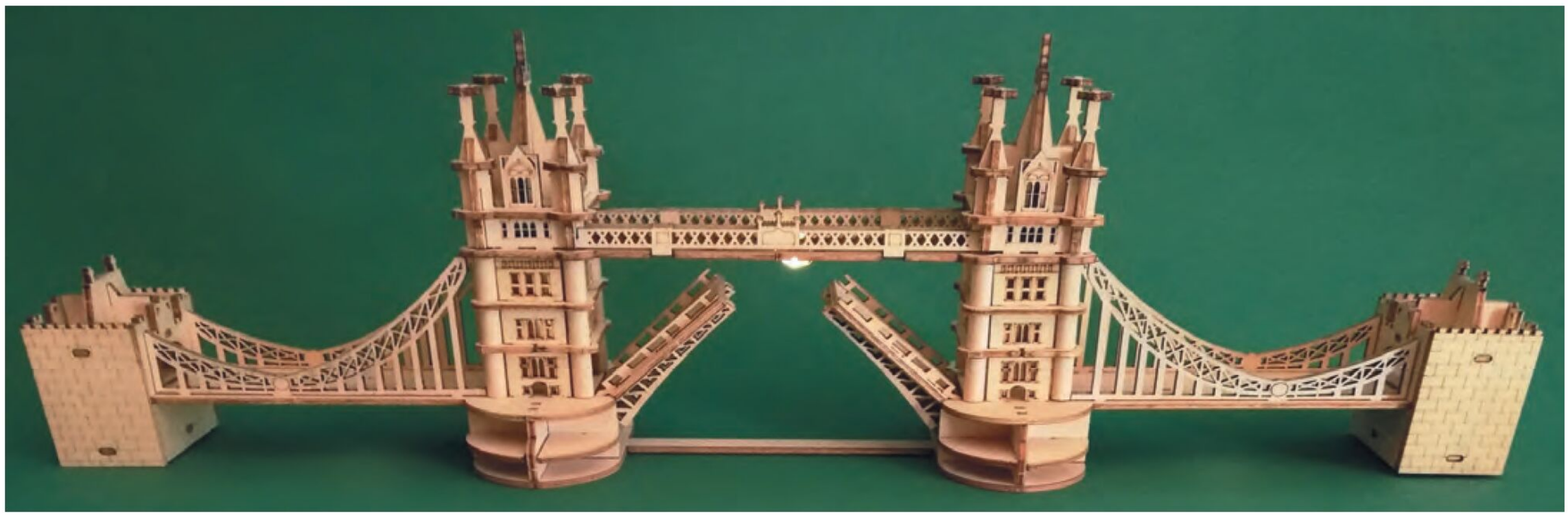
***MP:** Wie bist du zu IPMS gekommen?*
Jutta Epler: Durch meinen Mann. 2009 hat er zum ersten Mal bei der Go Modelling einige seiner Modelle zum Wettbewerb gestellt und dabei den Club kennengelernt. Seitdem ist das Clubtreffen am ersten Donnerstag im Monat ein Pflichttermin für uns beide geworden.

***MP:** Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?*
Jutta Epler: Ich bin seit einigen Jahren im Vorstand der IPMS Austria somit ist das Gespräch mit allen Mitgliedern für mich sehr wichtig. Ich helfe mit, wo meine Fähigkeiten gebraucht werden können, und bin die Herrin der Tischtücher, die wir bei Ausstellungen und Reisen verwenden.

***MP:** Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (nur wenn du hier etwas preisgeben möchtest)?*
Jutta Epler: Wie schon erwähnt, war ich jahrzehntelang Krankenschwester (immer im gleichen Krankenhaus). Die „Inventarnummer" habe ich vor fünf Jahren abgegeben. Das „Helferleinsyndrom" macht sich aber im alltäglichen Leben und auch im Club stark bemerkbar.

***MP:** Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?*
Jutta Epler: Ich persönlich finde es wichtig und schön, dass das Modellbauleben nach der schwierigen Zeit, die jeder hatte, wieder auflebt und unser Club wieder neue Mitglieder gewonnen hat. HAPPY MODELLING uns allen! #

***MP:** Danke für das Interview!*



Unterwegs

Von Branko Kristic
Fotos: Branko Kristic und Raimund Epler

Clubveranstaltungen, Events und Foto-Reisen

„Kup Zagreb“ 2023

Am 3. und 4. Juni fand der „Kup Zagreb“ statt und nach vier Jahren machten wir uns wieder auf den Weg, um dort die IPMS Austria zu präsentieren. Zum ersten Mal lief die Veranstaltung über zwei Tage: Samstag und Sonntag. Unser Team von sieben Personen hat einen Stand gestaltet, der großes Interesse geweckt hat. Der Veranstalter machte sich viel Mühe, und so gab es neben dem Wettbewerb zahlreiche zusätzliche Attraktionen: Workshops, eine Ausstellung mit Schiffen eines berühmten Schiffsmodellbauers, eine Ausstellung der kroatischen Polizei, musikalische Einlagen der Zagreber Majoretten, und eine Oldtimer-Show. Der Handel war auch stark vertreten mit Händlern aus Tschechien, Ungarn, Kroatien und Slowenien. Der Wettbewerb war umfangreich bestückt; und in allen Kategorien konnte man wahre Meisterwerke bewundern, und Dank unseres Joschi ging auch eine Medaille nach Wien!

Natürlich haben wir die zwei Abende in der gemütlichen Atmosphäre zweier Lokale verbracht, und auch wenn einige von uns, die bereits am Sonntag nach Wien zurückkehrten, entlang der ganzen Strecke von Regenschauern begleitet wurden, war es für uns ein schönes Wochenende mit vielen Eindrücken und netten Gesprächen mit Gleichgesinnten!

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN
... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,– inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,– innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der **IPMS AUSTRIA**, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

2018/4
San Giorgio
MiG 21PFS
MiG 21R
Char B1 bis
Der müde Joe
Ferrari 312T4
Spotlight

2019/1
Maya-Priester
Ferrari 312T & T2, McLaren M23
Boeing 777-200 Austrian Airlines
Aviatik D.I
Junkers F 13
Unterwegs
Spotlight

2019/2
Alice im Wunderland
TIE Bomber
Mussolinis letzte Adler
Skyraider down!
Schwalbenvariationen
Pz.Kpfw. VII „Löwe"
HMS Magnificient

2019/3
Sir Winston Churchill
Ferrari 156
Berlin 1939
Saab Viggen
Skyraider down!
GoMo 2019
Spotlight

2019/4
Hawker Siddeley Harrier GR.3
Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G
Scammell R 100
Berlin 1939 Teil 2
IPMS Austria in Moskau
IPMS Austria in Amnéville
Spotlight

2020/1
Der brave Soldat Schwejk
Alouette III
Sturmpanzer I „Bison I"
Snow Cruiser, Teil 1
Boeing 707-320 Austrian Airlines
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Hataka Hobby Farben

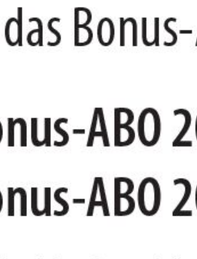
2020/2
Snow Cruiser, Teil 2
Hoplit auf Streitwagen
Pilatus Turbo Porter PC-6
E-75 Jagdpanzer Kanone 128/L55
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Modellbauers „Licht-Falle"
Spotlight

2020/3
k.k. Landesschütze
La Spingarda
SU-122
MiG-23MF
Bell-Boeing MV-22B Osprey
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Spotlight

2020/4
He Corona!
Mustangs, Teil 1
Douglas A-4 Skyhawk
Sud Aviation Caravelle VI-R
FV 214 Conqueror MK II
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Spotlight

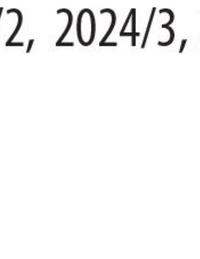
2021/1
MiG-29A
ASU-85
Mustangs, Teil 2
Griechisch-Unorthodox
Imperial Russian Gunboat Koriets
Interview : Einer von uns
Spotlight

2021/2
Mustangs, Teil 3
Corvette C6
Jagdpanther
Heimarbeit im Kleinen
Ringlokschuppen
HMS Atherstone
Interview: Einer von uns

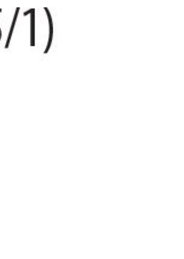


2021/3
Lufthansa „Super Connie"
Messerschmitt Me 163 B
Ford Mustang GT 4
Landsknechte
USS Alligator
Wenn die Rostlauben blühen!
Spotlight

2021/4
Leaving Mos Eisley
BMW 320i (E46)
Roadster aus Holz
75 Jahre Blue Angels
Junkers Ju 52/3m
Sturmgeschütz III
Spotlight



2022/1
Ie SP Steyr (K267 0)
The Torpedo Rowboat & CSS Squib
F-4EJ KAI Phantom II
Bristol Beaufighter TF.X
Figuren zu einer Schuttkrippe
IPMS Unterwegs
Spotlight



2022/2
Aero L-39C
Dornier Cs II Delphin 1924 US Navy
Laffly V15T
USS Choctaw 1862 – „The Monster"
Renault AG 1910 und Ford Model T
Interview
Spotlight

2022/3
Markkleeberg 1813
Tyrrell P34/2
British Beasts
Segelflug
Schwerer Wehrmachtsschlepper
IPMS Unterwegs
Spotlight

2022/4
Jaguar Type E Cabriolet
Ramses II
Pfadfinder auf Rädern
Junkers EF 128
AH-16 Cobra
IPMS Unterwegs
Spotlight

2023/1
B.O.A.C Bristol Type 175 „Britannia"
Stalins Falken
Bedford QL Gun Portee
Ching Yuan
IPMS Unterwegs
Porträt
Spotlight

2023/2
MiG-25 „Foxbat"
Aérospatiale SA 330 Puma
2010 Ford Mustang GT
Diorama „Endstation Praterstern"
Vignette „Schöne Aussicht"
Porträt
Spotlight

2023/3
Captain Ahab
Porsche 917K
Viele kleine Shermans
Focke-Wulf „Flitzer"
Jäger über den Falklands
IPMS Unterwegs
Porträt

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: **panorama@ipms.at**

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Bonus-ABO 2024 mit 5 Heften (2024/1 Bonus, 2024/2, 2024/3, 2024/4 und 2025/1)

☐ **€ 35,00 für ein Bonus-ABO 2024 (Zustelladresse Österreich)**
☐ **€ 41,00 für ein Bonus-ABO 2024 (Zustelladresse in EU und CH)**

Mit dem Heft 2025/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2025.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,– (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorauskasse. Überweisung oder PayPal nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Eduard Limited Edition Dual Combo 11171

1:48

Rufe

Rufe? … also eine Zero mit drei Badewannen drunter – und das war´s dann? Mitnichten, nicht bei Eduard! Denn hier wird auf das kleinste Detail geachtet. Konstruktionsbedingt gab es nämlich einige gravierende Unterschiede, die sich hier in der Beigabe von, unter anderem, neu geschaffenen Rumpf- und Flügelteilen niederschlagen (Gussrahmen L und G). Aber auch kleinere Unterschiede finden sich hier: so hatten zum Beispiel die Zeros Kopfstützen für den Piloten, die Seeversion aber nicht. Jede der beiden Rufes ist aus ungefähr 175 Bauteilen und 65 Ätzteilen zusammenzusetzen (wie üblich bleiben einige Teile als Reserve übrig), für mich nach wie vor ein Indikator für den großartigen Detaillierungsgrad dieses Produkts. Wieviel Recherchearbeit da wohl vonnöten war? Wie nicht anders zu erwarten, sind die Gravuren erstklassig und alle Oberflächendetails wunderschön wiedergegeben. Die Nietenreihen sind zart und doch gut sichtbar. Allerdings muss man beim Airbrushen sparsam sein, damit diese unter der Farbe nicht verschwinden. Die Motorhaube ist aus fünf Teilen zusammenzusetzen. Aber keine Sorge: Eduard liefert eine Schablone mit, um die herum diese fünf Teile aneinandergeklebt werden sollten. Dafür kann der Dioramenbauer auf den Einbau des einen oder anderen Panels verzichten, was die Sicht auf den wuchtigen Sternmotor freigibt; den unter der Haube zu verstecken, wäre nämlich schade. Alle Ruder sind einteilig ausgeführt, wir werden also scharfe Hinterkanten als Resultat bekommen. Für jede der beiden Rufes ist ein Beaching Trolley vorhanden, damit die Rufe auch an Land dargestellt werden kann. Decals bekommen wir für acht Wasserflugzeuge geliefert mit einer Unmenge an Stencils. Natürlich gibt es farbige Dreiseitenrisszeichnungen für jedes Flugzeug im Bauplan.

Begleitet wird dieser Doppelbausatz von einer Unmenge an Zurüstsätzen:

Eduard Brassin 648845: ein Pilotensitz aus dem 3D-Drucker.

Eduard Brassin 648846: verbesserte Auspuffstutzen, 3D-gedruckt.

Eduard Brassin 648847: Maschinenwaffen, ebenfalls aus dem 3D-Printer plus Ätzteile.

Eduard Brassin 648848: folding wingtips inklusive Ätzteile.

Eduard Brassin 648849: ermöglicht die offene Darstellung der Waffenschächte in den Flügeln.

Eduard Brassin 648850: ein komplettes Cockpit aus dem 3D-Drucker. Noch präziser als das im Bausatz enthaltene.

Eduard Brassin 648852: ein gesuperter Sternmotor, ebenfalls aus dem 3D-Drucker.

Eduard EX934: Masken aus der TFace-Serie – also für innen und außen (im Kit enthalten: nur die Masken für außen).

Eduard Space 3DL48114: 3D-Decals und Ätzteile für das Cockpit.

Eduard Löök 644205: farbig bedruckte Resinteile und PE für das Cockpit.

Wie ernst es Eduard mit der Qualität seiner Zubehörteile nimmt, zeigt sich an der Tatsache, dass besonders bruchanfällige Komponenten seit Neuestem in eine Plastikdose verpackt werden, wobei diese Teile mit einem Klebepunkt in der Dose fixiert werden. Wer hat sich nicht schon über zerbröselte Fragmente von lieblos in ein Säckchen geworfenen Bauteilen geärgert?

Kurz gesagt: da ist Eduard mal wieder ein großer Wurf gelungen – es ist schön, gleich zwei Rufes aus diesem Satz bauen zu können! Ob mit oder ohne Zubehör: ich bin tief beeindruckt! Ob sich diese Qualität jemals toppen lässt? Bitte zu beachten, dass sich die Inhalte der o.a. Zubehör-Sets teils überschneiden: der Solo-Sitz ist z.B. auch in Set 648850 enthalten.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com

Special Hobby SH 72476

1:72

Mirage IIIC, Armée de l'Air'

Im Heft 2023/2 unseres Modell Panorama haben wir die Version Mirage IIICJ bereits ausführlich vorgestellt. Alles dort Gesagte gilt natürlich weiterhin – bis auf zwei Unterschiede: zum Ersten wurde der Gussrahmen mit den Außenlasten durch einen neuen ersetzt. Dieser enthält neben den Zusatztanks und der Matra R530 auch je zwei AIM-9B Sidewinder und Matra Magic-Lenkwaffen sowie einiges hier nicht benötigte für die Grabbelkiste. Zum Zweiten gibt es natürlich einen neuen Decalbogen mit französischen Markierungen für vier Maschinen. Da ist eine ganz frühe der EC 1/2 Cigognes mit dem SEPR-Raketentriebwerk unter dem Rumpf (Fans der Comicserie „Tanguy et Laverdure", im deutschen Sprachraum „Mick Tangy", werden diese Ausführung besonders zu schätzen wissen) und eine ebenso naturmetallene der EC 2/13 Alpes. Als bunte Vögel kommen eine Maschine mit blauer Oberseitenlackierung aus 1978 sowie eine 1988 in Djibouti eingesetzte Mirage mit braun/sandfarbig über Hellblau gehaltener Tarnung.

Die in oben angeführter Besprechung vorgestellten Resin-Zubehörteile von CMK (Räder, Düse, Schleudersitz) können hier natürlich ebenfalls Verwendung finden. Besonders den Sitz möchte ich empfehlen, da diesem geätzte Sitzgurte beiliegen, die wir im Grundbausatz schmerzlich vermissen. Über die Sinnhaftigkeit der Abdeckmasken für die Cockpitverglasung brauchen wir ja wohl kein Wort zu verlieren!

Kurz gesagt: Das ist nun die zweite Version dieses hervorragenden Bausatzes, adaptiert für Modelle in Farbschemen des Ursprungslandes. Die Qualität neu entwickelter Bausätze von Special Hobby spricht für sich und als Mirage-Fan kommt man an diesem Bausatz sowieso nicht vorbei!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Special Hobby für das Presse-Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Special Hobby SH 48209

1:48

SAAB SK-37 Viggen „Trainer“

Eine weitere – fast logische – Variation der bereits 2015 erstmals bei Special Hobby in einer Kooperation mit der schwedischen Firma Tarangus entstandenen „Viggen“ kommt nun auf die Ladentische. Es handelt sich dabei um die doppelsitzige Trainervariante, die jetzt unter der Artikelnummer 48209 (fast) deckungsgleich mit der SK-37E-Variante („Stör-Viggen“) erschienen ist. So gesehen ist dieses Produkt eine alte Bekannte.

An die 170 Bauteile werden in diesem Bausatz verbaut, wobei 20 Teile in anderen Projekten Verwendung finden können. Dazu kommt in dieser Aufmachung noch eine Platine mit Ätzteilen – natürlich farblich bereits für den Einbau vorbereitet. Und genau dieser Ätzteilbogen löst einige Probleme, die wohl in der Tarangus-Variante mangels Verfügbarkeit der Ätzteile weiter vorhanden sein werden: der Schleudersitz wirkt ohne Ätzteile spielzeughaft und ist ohne die Anwendung von „Ätzblech“ kaum zu verwenden. Aber Gott sei Dank haben wir ja ein Special Hobby-Produkt vor uns! Generell profitiert besonders der Cockpitraum stark vom beiliegenden Ätzteilset. Ein weiteres Gustostückerl für sich ist das Fahrwerk. Hier ist extrem viel Vorsicht vonnöten, damit nach dessen Fertigstellung die Viggen bündig auf ihre Unterlage aufsetzt. Ich empfehle, die beiden Fahrwerke parallel zur gleichen Zeit zu bauen, um die einzelnen Teile spiegelbildlich aufbauen zu können.

Decals gibt es für drei Flugzeuge – eines mit der bekannten schwedischen Splittertarnung, eines komplett in Naturmetall und eine in zwei unterschiedlich hellen Grautönen. Dabei sind auch viele Stencils anzubringen; auch hier ist exaktes Arbeiten angesagt.

Kurz gesagt: im Zweifelsfall meine Empfehlung: unbedingt zu einem SH-Bausatz greifen, wenn es nicht unbedingt eine Variante sein muss, die nur Tarangus bietet. ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Forces of Valor FOV-820004A-2

1:48

USMC AH-1W Whiskey Cobra, Afghanistan 2012

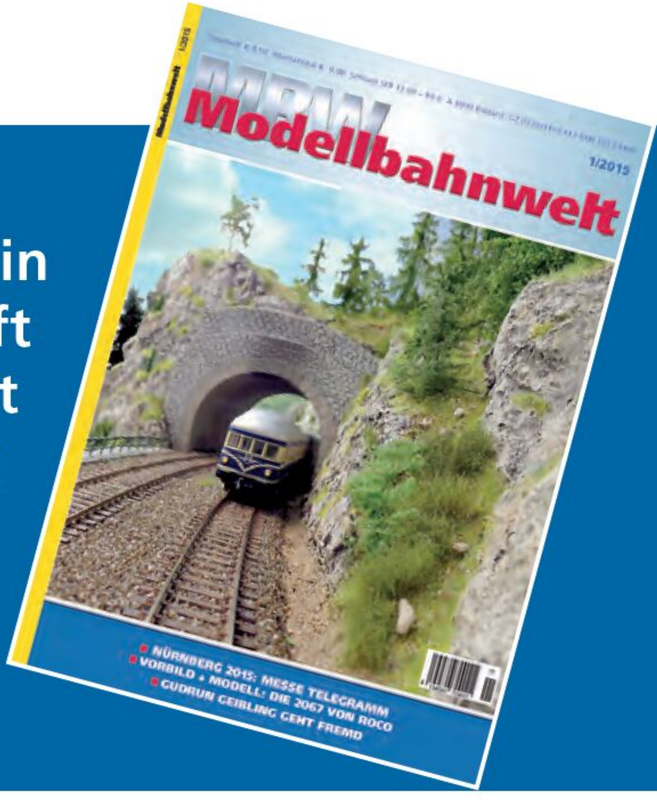
Das Fertigmodell der Cobra kommt in einer stabilen Verpackung mit einer Klarsichtabdeckung, die einen ersten Blick auf den Hubschrauber erlaubt. Das Modell ist sehr detailliert mit jeder Menge feiner Oberflächendetails und die Markierungen und Farben sind direkt auf die Metallteile gedruckt. Hier ist Vorsicht beim Entpacken angeraten.

Der Cobra ist Zubehör in Form eines M260- und M261-Raketenwerfers sowie Tow- und Hellfire-Raketen beigelegt. Die Tragflächen aus Plastik müssen manuell am Modell befestigt werden. Die Cockpithaube lässt sich abnehmen und bietet Einblick in das detailliert ausgeführte Cockpit inklusive zweier Piloten. Auch die Turbinenabdeckungen kann man beidseitig öffnen und erhält so einen Blick auf die extrem genau ausgeführten Turbinen. Maschinengewehrturm, Zieleinrichtung sowie Haupt- und Heckrotor sind beweglich gelagert. Die Bewaffnung liegt separat bei und kann beliebig an den Stummeltragflächen angebracht werden. Die Bestückung der Raketenwerfer ist auf Spritzgussgittern beigefügt und erlaubt eine individuelle Bewaffnung. Das Modell kann (auch unter Verwendung der beiliegenden Bodenplatte) am Boden stehend oder mit Hilfe eines beigelegten, transparenten Standfußes im Flug dargestellt werden. Das Die Cast-Modell eignet sich auch hervorragend für einige individuelle Anpassungen, wie zum Beispiel die Verwendung von Panel Washes oder anderer Verwitterungsmethoden, um der Cobra etwas mehr Realitätsnähe zu geben. Hier sollten sicherheitshalber wasserlösliche Materialien verwendet werden. Bei email- oder lackbasierten Flüssigkeiten empfiehlt es sich, zuvor an einer versteckten Stelle zu testen, ob der Druck diesen Stoffen widersteht.

Kurz gesagt: Dies ist meine erste Begegnung mit einem Die Cast-Modell und ich bin beeindruckt von der Qualität der Verarbeitung. Diese Cobra ist auf jeden Fall eine Zierde für jede Die Cast-Sammlung! ROLAND DESORT

Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!
www.carson-modelsport.com, www.forcesofvalor.com

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der Modellbahnwelt – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

A&A Models 7229

1:72

Hawk 200 ZJ201

Bei der Hawk 200 handelt es sich um ein einsitziges Angriffsflugzeug, das aus dem zweisitzigen Hawk 100-Trainer entwickelt wurde. Nur Matchbox hatte diesen Typ im Programm, aber das ist seit langem Geschichte. Hier wird uns der Prototyp ZJ201 (mit Radar ausgerüstet) in vier unterschiedlichen Farbgebungen vorgestellt: 1994 Dunsfold in Tarnfarben der britischen Luftwaffe, 1997 in Le Bourget, 1999 in Warton (UK) und 1999 in Bratislava.

Der bislang noch weniger bekannte Hersteller A&A Models aus der Ukraine hat sich also dieses Themas angenommen. Auf acht Gussäste verteilt bekommen wir immerhin 174 Teile geliefert. Dazu kommt eine kleine Platine mit Ätzteilen, Masken zum Abdecken der Klarsichtteile, und einen recht großen Decalbogen. Die Detaillierung ist hervorragend, jedoch ist der Bausatz wohl nur erfahrenen Modellbauern zu empfehlen: die vielen kleinen und kleinsten Details lassen ahnen, dass man eine Menge an Erfahrung benötigen wird, um aus der Detailfülle eine wirklich schöne Hawk 200 zu basteln, aber das ist eben der Preis für diese hohe Originaltreue. Generell erinnert die Gestaltung der Spritzlinge an späte Kits von Amodel: das beginnt bei der Aufteilung der Teile auf den Ästen und setzt sich bei der Oberflächentextur fort. Manche Details sind sehr „weich" graviert, die Gravuren sind teils verwaschen und nicht gleichmäßig tief. Das wird aber wohl unter der ersten Farbschicht verschwinden. Mir scheint auch, dass der im Bausatz enthaltene Martin Baker-Schleudersitz falsch ist: Fotos zeigen, dass in der Hawk 200 ein anderes Produkt von Martin Baker eingebaut war. Das lässt sich aber leicht korrigieren – der Aftermarket möchte ja auch leben! Dem Bausatz liegt eine Fülle an Unterflügel-Waffen bei. Ob der Prototyp jemals mit diesen ausgerüstet war, wäre zu klären.

Decals gibt es, wie bereits eingangs angeführt, für vier Bemalungsschemen der ZJ201. Mit dabei sind eine Menge an winzigen Stencils, die dem fertigen Modell wohl ein vorbildgetreues Aussehen verleihen werden. Auch hier gilt: der Experte ist gefragt.

Kurz gesagt: hier hat A&A Models eine große Lücke geschlossen. Das Interesse scheint groß zu sein, wie ich den eifrigen Diskussionen in Internet-Foren entnehme. Nachdem dieser Flugzeugtyp heute noch gebaut wird, hat dieser Bausatz eine hohe Daseinsberechtigung.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Modelsvit Balkans herzlich für das Rezensionsmuster!

www.modelsvit-eshop.com

Eduard 632188, 632189, 632190

1:32

Hurricane Mk.II Zubehör für Revell

Für die Hurricane Mk.II von Revell in 1:32 gibt es von Eduard nun folgende Artikel:

632188 Exhaust Rounded PRINT, 632189 Exhaust Fishtail PRINT, 632190 Wheels.

Alle 3 Sets sind aus der Brassin-Serie und von ausgezeichneter Qualität. Die Auspuffanlagen können ohne Probleme eingefügt werden, bei den Rädern liegen zusätzlich Masken zur einfacheren Bemalung bei.

Kurz gesagt: Wer die ohnehin tolle Hurricane von Revell noch verbessern möchte, der wird an diesen Sets nicht vorbeikommen!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com

Modellbau in seiner Vielfalt!

GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com

MODELLBAU SEIT 1964 TRADITION

www.kirchert.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Eduard Limited Edition 11163

1:48

Hind E (Mi-24V and Mi-35 in Czechoslovak and Czech Service)

Eines muss man den Mannen aus Obrnice wirklich lassen: sie haben bei der Auswahl ihrer Kooperationsprodukte mit anderen Firmen stets ein goldenes Händchen bewiesen. So auch dieses Mal – so viel sei vorweggenommen. Wie vor zwei Jahren, als man sich mit Zvezda zusammengetan hat, um die Hind-D zu veredeln, funktioniert die Zusammenarbeit der beiden Firmen auch hier wunderbar. Dabei beschränkt sich Eduard nicht darauf, ein Re-Boxing des Fremdprodukts mit neuen Decals zu bringen – dieses wird vielmehr auf den hauseigenen „ProfiPACK"-Standard gebracht. Übrigens: Hind = Hirschkuh. Da es zu den Zvezda-Bausätzen des Mi-24 schon hinlänglich viele Rezensionen gibt, wollen wir uns hier auf die Dinge konzentrieren, die wirklich „den Unterschied" machen. Grundsätzlich gilt: allein der zugrundeliegende Zvezda-Bausatz ist schon eine Sünde wert!

Wenden wir uns also den Eduard-Veredelungsmaßnahmen zu: Express Masks sind bei Eduard ProfiPACKS immer mit an Bord – so auch hier. Dazu gesellen sich Resinräder sowie vier weitere kleine Details aus demselben Werkstoff. Ich hätte mir allerdings auch gewünscht, dass das von Zvezda etwas grob gestaltete, vierläufige MG im Kinnturm ebenso als Resinteil beiliegen würde. Dieses gibt es aber leider nur als Brassin-Zurüstset 648587. Weitere Goodies: vier(!) Platinen mit Ätzteilen, zwei davon eingefärbt. Vieles davon wird in die Ersatzteilkiste gehen, weil die meisten eingefärbten Cockpitdetails in zwei unterschiedlichen Cockpitfarben beigelegt sind. Wie immer bedeuten diese Details eine massive Aufwertung des Plastikkits.

ProfiPACK-Kits zeichnen sich auch generell durch eine außergewöhnliche Darstellungsvielfalt aus: So gibt es auch hier Stoff für acht verschiedene Helis. Fünf davon stellen Hind-E in unterschiedlichen, stets interessanten Tarnschemen dar. Die anderen drei sind Mi-24 mit Sonderlackierungen bzw. großen Nose Art-Motiven. Leider sitzt genau hier der Hase im Klee: wer sich diesen Bausatz aufgrund des extrem ansprechenden Deckelbildes zulegen möchte, der muss sich darauf einstellen, dass die blauen Flächen selbst zu gestalten sind – diese sind nicht als Decals enthalten. Eine Abdeckorgie ist die Folge (Schlangenlinien) und die unterschiedlichen Blautöne sind natürlich ebenso selbst zu produzieren. Auch die externen Zusatztanks sind dermaßen zu dekorieren. Wer sich das allerdings zutraut, der wird ein optisch extrem anspruchsvolles Modell schaffen. Aber hier ist eben der Experte gefordert, sonst diagnostiziere ich Frustgarantie! Als weiteres Extra ist noch ein Hochglanz-Paperback zum Thema enthalten. Es enthält Detailaufnahmen zu allen acht darstellbaren Varianten und bietet daher zusätzliche Unterstützung beim Bau des Helikopters.

Kurz gesagt: Kooperationen in dieser Form sind immer höchst willkommen. Das Ergebnis ist, wie zu erwarten, höchst respektabel. Try to get one as long as available – der Bausatz verkauft sich wie die warmen Semmeln!

ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Eduard für das Rezensionsmuster!

www.eduard.com

Airfix A04064

1:72

Gloster Meteor F.8

Vier Spritzgussrahmen, 101 Bauteile in Grau und 9 transparente, 79 Baustufen, 3 Bemalungsschemen; soviel zur Statistik. Feine Gravuren und zarte, erhabene Nieten auf den Triebwerksverkleidungen lassen die groben Panellinien früherer Airfix-Kits vergessen und erwartungsgemäß sind alle Teile sauber ausgeformt.

Höchst interessant ist der konstruktive Aufbau des Bausatzes: So tragen beispielsweise zwei Flügelholme Fahrwerkschachtverkleidungen und Internas der Triebwerke. Letztere sind liebevoll ausgeführt: mit Endrohren und den komplexen Aufbauten in den Lufteinlässen, die übrigens in beiden Versionen zur Auswahl stehen. Eine unkonventionelle Lösung hat man für die Räder gefunden, wobei die Reifen teilweise abgesetzt sind, um in die Kotflügel eingesetzt zu werden und so die Lackierung etwas zu erleichtern. Sowohl die Luftbremsen als auch alle Steuerflächen sind als getrennte Teile vorhanden und können somit in beliebiger Position montiert werden. Die Querruder liegen in zwei Ausführungen vor. Als Außenlasten können wahlweise zwei Zusatztanks oder der bauchige Unterrumpfbehälter montiert werden.

Die Cockpitausstattung ist recht ansehnlich mit erhabenen Details am Armaturenbrett plus Decal und zartem Auslösegriff am Schleudersitz. Was fehlt, sind natürlich wieder die Sitzgurte, aber dafür gibt es einen ganz brauchbaren Piloten. Falls man die Meteor fliegend bauen will, sind die Fahrwerksklappen in einteiligen Abdeckungen zusammengefasst. Das Canopy ist zweiteilig und die Schiebehauben liegen in beiden Versionen (halb abgedeckt und voll transparent) bei. Die Anleitung enthält Bemalungshinweise in den Baustufen, allerdings nur mit einer lakonischen Humbrol-Nummer. Sauber gedruckte Decals für zwei silberne und einen getarnten Vogel: zweimal RAF und einmal Belgien.

Zubehör von Eduard – eh klar! Das **Ätzteilset 73791** enthält eine bedruckte Platine mit Armaturenbrett, weiteren Cockpitdetails und Sitzgurte in verschiedenen Ausführungen. Ein zweites Blatt liefert Innenstrukturen für die Hauptfahrwerksklappen, dünne Luftbremsen und Teile für ausgefahrene Landeklappen. Das **SPACE Set 3DL72011** bringt 3D-gedruckte Decals für Armaturenbrett und Seitenkonsole sowie weitere unterschiedliche Versionen der Sitzgurte.

Kurz gesagt: ein sehr hübscher Bausatz der späten Meteor, der Vorfreude auf die Bastelstunden aufkommen lässt! Will man das Cockpit offen zeigen, sollte unbedingt zu einem der beiden Eduard-Sätze gegriffen werden.

RAINER SELISKO

Danke Glow2B und Eduard für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com, www.eduard.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

RS Models 92286

1:72

Heinkel He-46C

Gleich vorweg, der auf der Verpackung angegebene Untertitel „Reconnaissance aircraft in Spanish services" stimmt nur zu 50%, denn neben zwei nationalistischen Maschinen aus dem Spanischen Bürgerkrieg lassen sich auch zwei Flugzeuge der deutschen Luftwaffe darstellen. Doch bevor wir hier aber weiter ins Detail gehen, werfen wir mal einen Blick in die Schachtel. Man erkennt die Short Run-Technik; diese ist jedoch in sehr hoher Qualität umgesetzt, mit sehr sauberen Angüssen und weitgehend gratfrei. Es handelt sich nicht um eine Wiederauflage des alten AML-Bausatzes von 1997, auch wenn man glaubt, Ähnlichkeiten zu erkennen, und auch mit dem Resinbausatz von RS selbst hat der vorliegende Kit nichts gemein. In der Verpackung finden sich zwei dunkelgraue Spritzrahmen mit über 70 Teilen, eine kleine Ätzteilplatine, vor allem zur Verfeinerung des Cockpits, sowie ein Sternmotor in 3D-Drucktechnik (zusätzlich zur Variante am Spritzrahmen). Hervorzuheben ist die detailreiche Darstellung des Kabinenbereichs: neben geätzten Sitzgurten ist vor allem der Bordschützenbereich fein wiedergegeben. Die zugehörige Anleitung ist leider insgesamt recht dünn ausgefallen. So sucht man zum Beispiel vergebens nach Hinweisen zur korrekten Verspannung der Hochdecker-Tragfläche. Die Schachtelrückseite mit den Markierungshinweisen für die Decals ist auch keine Hilfe, der Profi muss sich hier anhand von Originalfotos selbst schlau machen. Als Pluspunkt möchte ich den Decalbogen anführen: sauber und seidenmatt gedruckt, erlaubt er, wie schon eingangs erwähnt, die Darstellung zweier spanischer (einmal in Hellgrau und in Flecktarnung) und zweier deutscher Maschinen (in zwei verschiedenen Grautönen). Da finden sich auch Decals für Armaturenbrett und ein paar Wartungshinweise.

Kurz gesagt: eine gut gelungene Neuerscheinung mit vielen interessanten Darstellungsmöglichkeiten (RS bringt ja gleich vier Bausätze der He-46 auf den Markt) und sauberen Decals, die vor allem unter den erfahrenen Modellbauern ihre Fangemeinde finden wird. PETER HAVEL

Wir danken der Firma RS Models für das Besprechungsmuster!

www.rsmodels.cz

Eduard 7033

1:72

Bf 109E-4

Wenn sich zwei Giganten aus der Szene zusammenschließen – so wie hier Eduard und Special Hobby/CMK – dann kann das Ergebnis nur optimal sein! Das muss auch so sein, denn 109er-Modelle der Konkurrenz gibt es viele. Ist es hier tatsächlich gelungen, eine Nasenlänge vor den Mitbewerbern zu sein?

Die Teilevielfalt (96 Teile + 60 Ätzteile) gibt schon Aufschluss über den Detaillierungsgrad dieses Bausatzes. Wenn man den Bauplan überfliegt, könnte man ohne weiters der Meinung sein, es handelt sich hier um einen 1:48er-Bausatz. Es gibt sogar einen detaillierten Motorblock samt deren Aufhängungen; die beiden Rumpf-MGs sind als Alternativteil ebenso vorhanden – für den Fall, dass man die Motorabdeckung geöffnet darstellen möchte. Alle Ruder sind separat dargestellt und einteilig, was eine scharfe Hinterkante garantiert. Kleiner Gimmick am Rande: hier werden auch Decals für die Seriennummern des Motors mitgeliefert. Allerdings werden zu den sechs darstellbaren Varianten dieses Kits keine Angaben zu den Motornummern gemacht. Übrigens: es ist auch die Anlasskurbel für den Motor im Lieferumfang inbegriffen! Wie in letzter Zeit bei Eduard üblich, liefern zwei Decalbögen den Stoff für sechs baubare Varianten: einer für die Stencils und einer für die Hoheitsabzeichen, für die taktischen Nummern und Wappen der einzelnen Flugzeuge.

Kurz gesagt: aus meiner Sicht die ultimative „Emil"! Allerdings ist der Bausatz aufgrund seines Komplexitätsgrades nur dem fortgeschrittenen Modellbauer zu empfehlen. ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!

www.eduard.com

GLOW2B germany

ICM 72143

1:72

Radar Hunter Mig-29 Ukrainian Fighter with HARM

Die Mig 29 von ICM stammt ursprünglich aus dem Jahr 2008 und wurde zwischenzeitlich, zum Beispiel als „Ghost of the Ukraine", wieder aufgelegt. Der Bausatz ist hinlänglich beschrieben worden: ein sehr schönes Modell mit Schwächen im Bereich Cockpit, Konsolen, und Schleudersitz. Hier sollte mit Eduard-Zurüstteilen und Brassin-Teilen eine Aufwertung vorgenommen werden. Auch die Räder sind ein wenig zu einfach geraten, ein Ersatz ist empfehlenswert. Das psychodelische Pixel-Tarnmuster ist wieder mit tollen Decals realisiert, neu ist hingegen ein Spritzling mit den HARM-Raketen, die den Bausatz zum „Radar Hunter" werden lassen. Die Flügel der Raketen sollten ein wenig feiner geschliffen werden, sonst passt alles.

Kurz gesagt: schon alleine wegen der Decals sehr empfehlenswert! ROBERT TRUNETZ

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

RS Models 92274

1:72

Nakajima Ki-201 „Karyu"

RS Models erweitert mit der Nakajima Ki-201 das Angebot der „What if"-Serie im Flugzeugmodellbau und bringt uns dieses Mal eine Variante der Me 262 für die Kaiserliche Japanische Luftwaffe.

In der mit einem attraktiven Design versehenen Schüttbox befinden sich zwei dunkelgraue Spritzgussrahmen mit 54 übersichtlichen, neu konstruierten Bauteilen. Dazu gesellen sich ein klarer Spritzling mit der Cockpithaube, eine Bauanleitung und die Decals. Das Niveau der Bauteile ist Short Run-typisch und erfordert ein wenig Nacharbeit an allen Bauteilen. Auswerfermarken sind vorhanden, aber an Stellen, die verborgen sind. Lediglich die Angüsse an der Unterseite der Flügelsektion müssen mit besonderer Vorsicht entfernt werden. Scharfe Hinterkanten bei Tragflächen und Seitenruder fehlen leider, und Schleifen könnte aufgrund des etwas weichen Plastiks schwierig werden. Details wie Panels, Cockpit und Turbinen sind fein ausgeführt. Die Cockpitinstrumente und Seitenpanels sind vorhanden und müssen von Hand koloriert werden. Auch Sitzgurte müsste man in Eigenregie erstellen.

Dafür gibt es – mein persönliches Highlight! – ein Reflexvisier, das an der Instrumententafel befestigt werden muss.

Die Bauanleitung ist einfach und auch für Anfänger gut verständlich, und nach neun Bauschritten sollte das Ziel erreicht sein. Sehr gut finde ich den Hinweis, ein Gewicht in der Rumpfspitze einzubauen, um einen Tailsitter zu vermeiden. Die Decals sind versatzfrei gedruckt, aber der sichtbare Rand ist etwas zu groß geraten. Also exakt ausschneiden und erst dann aufbringen. Auf der Rückseite der Schachtel finden wir drei fiktive Möglichkeiten zur Darstellung der Maschine. Auf Verweise zu Farbherstellern wurde verzichtet.

Kurz gesagt: Die Ki-201 war niemals in der Luft, aber für Fans des „What If"-Genre „Japan 1946" einfach ein Muss. Die Tüftler unter uns werden noch das eine oder andere Teil verfeinern, aber sonst handelt es sich um ein schönes Modell mit einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis.

RAIMUND EPLER

Wir danken der Firma RS Models für das Besprechungsmuster!

www.rsmodels.cz

Eduard 648858, 648860

1:48

F-35A Zubehör

Natürlich bleiben auch Tamiya-Produkte von Behübschungen durch Eduard nicht verschont. Das betrifft in diesem Fall die Lockheed Martin F-35A von Tamiya, für die Eduard eine Menge an Zurüstsätzen anbietet. Hier nehmen wir exemplarisch zwei dieser Produkte unter die Lupe. Der Martin-Baker US16E-Schleudersitz des Tamiya-Kits ist zwar recht ordentlich ausgeführt, wirkt aber doch insgesamt etwas spielzeughaft. Eduards **Martin-Baker US16E (#648858)** ist da schon aus einem anderen Holz geschnitzt. Tatsächlich – so muss ein Schleudersitz aussehen! Und natürlich gibt es geätztes Gurtzeug auch noch dazu.

Nicht so eindeutig sind die Vorteile des **Düsenkonus-Sets 648860** gegenüber der Tamiya-Interpretation. Natürlich ist das Ergebnis aus dem 3D-Drucker viel schöner als jenes aus Plastik, aber die feinen Details verschwinden beim Bau trotzdem in einem schwarzen Loch. Von der ganzen Pracht wird am fertigen Modell wohl nicht mehr allzu viel sichtbar sein.

Kurz gesagt: jedes der Sets macht für sich gesehen Sinn. Wer auf höchste Detailtreue Wert legt, wird gerne zu diesen Produkten greifen.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com

VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte, Waffentechnik & Modellbau

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Special Hobby SH 48220

1:48

J-3 „Cub Goes to War“

Nach der L-4„Grasshopper“-Variante von Special Hobby (sie wurde von Reinhardt Pohl im Modell Panorama 2013/2 vorgestellt) kommt nun ein ähnlicher Bausatz unter der Bezeichnung „J-3“ nochmals auf den Markt. Beide Bezeichnungen stehen für die gleiche Flugzeugtype, wobei„L-4“ die militärische Bezeichnung ist. Trotzdem gibt es geringfügige Unterschiede zwischen den beiden Bausätzen. Der uns hier vorliegende Kit #48220 stellt eine frühe J-3 dar, die noch nicht eine derartig großzügige Verglasung aufwies wie spätere Baulose. Dementsprechend unterscheidet sich die Ausstattung der beiden Bausätze nur durch die Beigabe unterschiedlicher Transparentteile. Natürlich liegt dem neuen Bausatz auch ein unterschiedlicher Decalbogen bei, mit dem drei Piper aus dem Jahr 1941 dargestellt werden können. Jedenfalls können wir die allgemeine Charakteristik des Bausatzes mit den treffenden Worten meines Kollegen Pohl zusammenfassen: „Ein schöner neuer Bausatz einer Ikone der Luftfahrt …von erstklassiger Qualität … – ein echter Gewinn!“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Zubehör: Andere Verglasung – neues Maskenset: um der geänderten Anordnung der verglasten Flächen Rechnung zu tragen, gibt es unter der hauseigenen Marke **„Special Mask“ mit der Nr. M48015** auch ein dementsprechend adaptiertes Maskenset für innen und außen. Angesichts der großzügigen Verglasung der J-3 eine große Hilfe.

Kurz gesagt: meine Hobbycraft-Piper darf in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Das Produkt von Special Hobby ist ganz einfach viel besser!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

ICM 72185

1:72

OV-10A Bronco US Attack Aircraft

Mit insgesamt sieben unterschiedlichen Aufmachungen hat ICM das Thema „Bronco“ in 1:48 beackert. Jetzt kommen die 1:72er an die Reihe. Uns liegt hier die OV-10A Variante vor, um sie unter die Lupe zu nehmen.

Unglaubliche 296 Bauteile werden hier geliefert, um daraus eine fertige Bronco zu machen. Auch die 1:48er-Kits der Bronco weisen kaum mehr Teile auf! Dabei handelt es sich nicht um bloßes „Downsizing“, auch wenn sich einzelne Baugruppen ziemlich ähneln – wobei Downsizing ja nicht negativ ist, wenn die Details vom größeren Maßstab in den kleineren transponiert werden. Auf jeden Fall profitiert der „kleinere Bruder“ in 1:72 von der großzügigen Detaillierung. Eine einzelne Baustufe hervorzuheben, ist mir dabei unmöglich: in jeder Stufe wird die höchstmögliche Detaillierung geboten. Sei es das Fahrwerk, das Cockpit oder die Details außen an der Zelle: was ICM da bietet, ist wieder einmal vorbildlich! Besonders intelligent scheint mir die Konstruktion der beiden Leitwerksträger gewählt zu sein: um die fragilen Nietenreihen bei der wohl erforderlichen Schleifarbeit nicht zu beschädigen, wurden die Nahtstellen zwischen den Teilen so gewählt, dass die Beschädigungsgefahr minimiert ist. Von mir gibt es daher ein dickes Plus für das Gehirnschmalz, das die Konstrukteure von ICM da an den Tag gelegt haben! Es wird auch eine breite Palette an Außenlasten geboten: zehn verschiedene – vom 150 Gallonen-Zusatztank bis zum LAU-10A-Raketenwerfer.

Wie so oft in letzter Zeit liefert ICM auch Schablonen zum Erstellen von Abdeckmasken. Das ist toller Dienst am Kunden! Das Decalblatt liefert Stoff für vier verschiedene Flugzeuge. Diesmal hat man sich beim Variantenreichtum ein wenig mehr Mühe gegeben, sodass sich die vier Varianten auch tatsächlich voneinander unterscheiden. Der großzügig gestaltete Decalbogen enthält auch reichlich Stencils für die Außenlasten.

Kurz gesagt: dieses Produkt ist der Konkurrenz meilenweit voraus – leider auch im Preis!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Arma Hobby 70056

1:72

P-39N Airacobra

Der polnische Hersteller Arma Hobby hat sich mit seinen Flugzeug-Bausätzen in 1:72 schnell einen Ruf für toll detaillierte Modelle erworben. Mit der P-39 „Airacobra“ wird diese Tradition erfolgreich fortgesetzt! Bereits voriges Jahr ist die P-39Q erschienen (siehe Bausatzbesprechung im Modell Panorama 2023/1), jetzt legt Arma Hobby mit der P-39N nach. Diese unterscheidet sich äußerlich durch einen größeren Propeller, ansonsten sind die Bauteile mit dem Vorgängermodell weitgehend identisch. Bemerkenswert ist die exzellente Gussqualität mit scharfen Gravuren und sauberen Oberflächen sowie die ausgezeichnete Detaillierung innen und außen. Die beiliegenden Decals sind von Techmod in hervorragender Qualität gedruckt und enthalten Sitzgurte, Wartungsmarkierungen und die Anzeigen für das Armaturenbrett. Lackiermasken für die Räder und Klarsichtteile sind ebenso im Lieferumfang enthalten wie Buggewichte aus Stahl – eine clevere Idee, so spart sich der Bastler das Ausbalancieren des Modells! – sowie verschiedene Zuladungen wie Bomben und Tanks. In der Schachtel finden sich außerdem vier Markierungsvarianten: zwei sowjetische, ein US-amerikanisches und ein französisches Flugzeug stehen zur Auswahl. Alle sind in Olive Drab über Neutral Grey gehalten, aber patriotische Slogans und Haifischmäuler sorgen für farbige Akzente.

Kurz gesagt: Die Detailfülle, Gussqualität und Passgenauigkeit von Arma Hobby's P-39 zählen zur Spitzenklasse des Modellbaus, was auch den etwas höheren Anschaffungspreis rechtfertigt. Diese Airacobra ist mit Sicherheit das beste Modell dieses ungewöhnlichen Flugzeugs im Maßstab 1:72!

ROMAN SCHILHART

Herzlichen Dank an Arma Hobby für das Besprechungsmuster!
www.armahobby.com, www.glow2b.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 72205, 72206

GLOW2B germany

1:72

Ki-21-Ia „Sally“ und Zubehör

Wie bei ICM (und anderen Firmen üblich) gibt es nunmehr weitere Abarten einer bereits im Verkauf befindlichen Type. Diesmal betrifft es die Mitsubishi Ki-21, der die Amerikaner den Codenamen „Sally“ zugeordnet hatten. Die Ki-21-Ib wurde zuerst veröffentlicht; mein Kollege Peter Havel hat sie im Modell Panorama 2023/2 vorgestellt; nun wurde die geringfügig unterschiedliche Ki-21-Ia in zwei Varianten nachgereicht. Die Unterschiede zwischen den beiden Subvarianten sind gering, trotzdem resultieren diese in einem zusätzlichen Gussrahmen F, der der Ki-21-Ia beiliegt. Anhand dieser Teile sieht man schon, worin hier genau der Unterschied besteht: es handelt sich um alle Ruderflächen und den kompletten Heckteil. Eines der Hauptmerkmale der Ib fällt nämlich hier weg: der charakteristische „tail stinger“, also das ferngesteuerte Abwehr-MG im Heck des Flugzeuges. Die beiden Ki-21-Ia-Bausätze 72205 und 72206 sind zu 100% deckungsgleich, nur stellt 72205 japanische Maschinen dar, während 72206 thailändische Sallies zum Gegenstand hat.

Das über die Ki-21-Ib Gesagte gilt selbstverständlich auch für die uns hier vorliegende Abart der Sally. Die Detaillierung ist tatsächlich vorbildlich, und zwar in allen Bereichen des Bausatzes (besonders das Cockpit vermag zu überzeugen). Aber Vorsicht: es gibt da eine ziemlich große Menge an kleinen und kleinsten Details zu verbauen, weswegen schon ein wenig Erfahrung vorhanden sein sollte, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Eine Herausforderung wird es sein, die dutzenden kleinen Glasflächen vor dem Lackieren abzudecken. Decals für jeweils vier Maschinen (72205: 1939-1942; 72206: 1941-1945) liegen bei.

Zubehör: Natürlich trägt auch Eduard einiges zu einer perfekten Sally bei, auch wenn es (noch) kein dediziertes Set für die 1a-Variante gibt: die Sets für die 1b sollten es auch tun.

Da wäre zunächst mal das **Maskenset CX638**. Ohne weiteren Kommentar: ohne dieses geht´s nicht (auch wenn ICM dankenswerterweise einen Plan zur Herstellung eigener Masken liefert). **Set #73789** liefert viele nützliche Blechteile für innen und außen (die abgespeckte Variante ist mit der Bestellnummer **SS789** erhältlich – hauptsächlich mit Innendetails). Wem die Cockpitdetails von **Set 737889** zu eindimensional sind, der wird womöglich zum **Artikel 3DL72010** greifen – wie üblich liefert dieses Zubehörset dreidimensionale Decals für alle Instrumente und Metallteile für die Sitzgurte.

Kurz gesagt: jawohl – ICM und Eduard, eine unschlagbare Kombination! Wer ein wenig Erfahrung mitbringt, wird mit dem Gebotenen viel Freude haben. ANDREAS BDINKA

Wir danken den Firmen ICM und Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.eduard.com, www.glow2b.de

Forces of Valor FOV-812005C, FOV-821005C-1

1:72

British Supermarine Spitfire Mk.IX, WG CDR „Johnnie” Johnson

Heavy Metal, wenn man die kleine „Spit“ in der Hand hält und Plastik gewohnt ist. Ein Fertigmodell aus Metall eben – oder doch nicht ganz, denn in der Blisterverpackung kommen noch einige Plastikteile mit. Kühler, Propeller, und Motorverkleidung werden aber nur gesteckt, ebenso wie die Hauptfahrwerke (wahlweise geschlossen oder ausgefahren) und zwei Bomben. Die Kunststoffteile sind fertig bemalt/bedruckt(?) wie auch das Flugzeug selbst (mit den markanten Invasionsstreifen), und das recht ordentlich. Was in Metallguss nicht so fein geht wie beim Plastikspritzguss, sind feine, versenkte Gravuren. Dafür erspäht man den Motor hinter detaillierten Aufhängungen, solange die Motorverkleidungen nicht aufgesteckt werden. Der ganzen Pracht ist auch ein Ständer (inklusive einzusetzender Gewichte) beigepackt und dazu noch eine transparente, bedruckte Scheibe mit Spinner, um den drehenden Propeller eines fliegenden Modells darzustellen. Die Verpackung ist überaus solide und das Gesamtpaket macht einen wertigen Eindruck.

RCAF Boeing Chinook CH-147F, Petawawa, Ontario

Beispielhaft für die unterschiedlichen Versionen der Chinook liegt uns jene der kanadischen Streitkräfte vor. Ebenfalls ein Die Cast-Sammlermodell; trotzdem wirkt der Heli absolut hochwertig. Die dunkelgrüne/dunkelgraue Lackierung ist stimmig matt und die aufgedruckten Beschriftungen sind sehr sauber. Die diversen Details – und bei einem Hubschrauber sind das doch so einige – sind liebevoll ausgeführt und die geöffnete Laderampe gewährt Einblick in den ausgestalteten Laderaum. Dass die Piloten die Hände in den Schoß legen anstatt den Collective Pitch-Hebel zu bedienen, sollte nicht stören, solange die Maschine am Boden steht. Die Rotorblätter und die Antenne werden, ebenso wie der wahlweise zu verwendende Ständer, in separater Blisterverpackung geliefert und müssen aufgesteckt werden. Mit einem Schraubendreher sollte man zumindest umgehen können, denn das Modell ist mit der Bodenplatte der Transportverpackung verschraubt.

Kurz gesagt: zwei Modelle für jene, die auf die ganz Schnelle mal ein Modell in die Vitrine stellen möchten und/oder nicht mit feinmotorisch-handwerklicher Begabung gesegnet sind. Und Metallmodelle sind ja auch durchaus ein Sammelthema! RAINER SELISKO

Vielen Dank an Carson-Modellsport für die Besprechungsmuster!
www.carson-modelsport.com, www.forcesofvalor.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Zvezda 7030

1:144

Turbojet Passenger Aircraft YAK-40

Der in den 1960er-Jahren entwickelte, kleine Kurzstreckenjet ist bei uns eher wenig bekannt. Mit über 1000 produzierten Exemplaren und weiter Verbreitung in den Ländern des Warschauer Pakts wundert es dann doch nicht, dass über die Jahre bereits sieben oder acht Firmen Bausätze in 1:144 auf den Markt brachten. Nun hat sich auch Zvezda dieser Type angenommen und schickt alle anderen Kits quasi in Pension.

Auf drei Gussrahmen in Hellgrau und Transparent verteilen sich knapp 60 Bauteile, viele davon klein bis kleinst und alle sauberst detailliert, die Panellinien auf Rumpf und Flügel hauchzart. Die Tragflächenober- und -unterteile sind jeweils in einem Stück gehalten, was die korrekte V-Stellung garantiert. Die Kabinenfenster sind durchbrochen und werden mit einem Klarsichtteil hinterlegt, das neunte Fenster für die frühe Version ist vorgesehen, aber ganz dünn geschlossen – eine intelligente Lösung! Im Cockpit sind Steuersäulen und Sitze vorhanden, letztere sogar mit Armstützen(!), und die schalenförmige Verglasung dürfte einen guten Einblick erlauben. Die seitlichen Triebwerke haben einteilige Frontringe, sodass innen keine Naht sichtbar ist. Für das Mitteltriebwerk ist sogar der S-förmige Einlassschacht nachgebildet. Da bei der Yak-40 das Hauptfahrwerk im eingefahrenen Zustand nicht abgedeckt wird, sind für diese Art des Zusammenbaus extra Fahrwerkbeine mit ausgefahrenen Dämpfern vorgesehen. Und dazu liegt dann noch der bei Zvezda mittlerweile übliche Ständer bei, der allerdings fast so groß ist wie das Flugzeugmodell selbst!

Der sauber gedruckte Decalbogen erlaubt den Bau einer Maschine der Aeroflot aus 1991 und eine von Rossiya aus 2009. Bei dieser sollte man der Farbangabe Tamiya XF-2 für den Rumpf jedoch nicht folgen, denn dieser ist im Original in einem „Schmutzigweiß" oder „Altweiß" gehalten und setzt sich vom weißen Streifen des Decals klar ab.

Kurz gesagt: ein Nonplusultrabausatz des kleinen sowjetischen Jets in der gewohnt hohen Qualität von Zvezda und eine nette Ergänzung der Modellflotte, die nur wenig Platz in der Vitrine einnimmt. Unbedingt kaufen, wenn man den Bausatz ergattern kann!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an die F irmen Hobby-Pro / Zvezda für den Musterbausatz!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

MiniArt 35403

1:35

U.S. Armored Bulldozer

Der vorliegende Bausatz ist bereits die achte Version dieses Fahrzeuges seit 2015, dieses Mal als Räumfahrzeug mit vollgepanzertem Fahrerhaus, wie der Bulldozer in den letzten beiden Kriegsjahren im Pazifikraum und auf dem europäischen Kriegsschauplatz zum Bau von Feldflughäfen, der Beseitigung von beschädigten Fahrzeugen auf den Straßen und dem Räumen von Schutt in den Dörfern und Städten verwendet wurde.

MiniArt hat sich wieder selbst übertroffen: Die riesige Schachtel ist vollgefüllt mit 35 Spritzgussrahmen (gezählte 821 Teile!), einer Ätzteilplatine, und einem gewohnt perfekt gedruckten Decalbogen von Cartograf. Der Motor alleine ist schon ein Wahnsinn – mit zusätzlicher Verkabelung und entsprechender Bemalung ist er der absolute Hingucker! Die Räumschaufel ist 115 mm breit, die Türen und die gepanzerten Fenster lassen sich geöffnet darstellen und lassen einen Blick in die perfekt gestaltete Fahrerkabine zu (natürlich liegen auch Decals für die Instrumente bei). Die zwanzigseitige Baubeschreibung ist MiniArt-gemäß übersichtlich gestaltet, vier Seiten davon mit farbigen Abbildungen für die vier möglichen Versionen. Für Dioramenbauer bieten sich mit diesem Bausatz sehr viele Möglichkeiten, dieses kleine, aber imposante Fahrzeug perfekt in Szene zu setzen!

Kurz gesagt: wieder ein toller Bausatz von MiniArt, aber wegen der vielen kleinen Teile und den filigranen Ätzteilen eher dem geübten Modellbauer zu empfehlen. GERALD WALDEN

Wir danken der Firma MiniArt herzlich für das Rezensionsmuster!

www.miniart-models.com/de

HobbyBoss 84567

1:35

Bergepanzer BPz2 "Buffalo" ARV

GLOW2B germany

Das Warten hat ein Ende – der Bergepanzer auf Basis des Leopard 1 ist angekommen!

Wie erwartet, hat HobbyBoss wieder einen tollen Bausatz abgeliefert: wir können uns über knapp 700 Teile freuen, und besonders das Innenleben ist eine Wucht! Der Bereich vom Fahrer bis vor das Motorenschott kann voll ausgebaut werden, und da man die oberen und seitlichen Luken geöffnet darstellen kann, ist das von großer Bedeutung. Die Experten werden natürlich trotzdem noch ein reichliches Betätigungsfeld finden (Ausrüstungsgegenstände der Besatzung, die eine oder andere Leitung, etc.), aber grundsätzlich ist alles Wichtige vorhanden.

Die Ketten bestehen aus Einzelgliedern ohne Ausstoßermarkierungen und stellen die Diehl-Kette (640A) der späteren Leopard-Baulose dar. Glasteile für die Winkelspiegel sind genauso vorhanden wie ein paar notwendige Ätzteile, insbesondere die dominanten Lüftergitter. Der riesige Schwenkausleger kann seitlich und in der Höhe beweglich gestaltet werden, für die Hubwindenseile des Kranhakens liegt gedrehter Messingdraht bei. Die Warnlampe ist aus hohlem Glas und kann daher richtigerweise von innen mit Clear Orange bemalt werden. Auf das Fla-MG 3 wurde genauso wenig vergessen, wie auf die Umlenkrollen und Schleppstangen. Der sauber gedruckte Decalbogen enthält außer den Hoheitszeichen noch Nummernschilder und Warnhinweise, und die Gefahrenhinweis am Ausleger und die Gradeinstellungen. Die Bauanleitung ist trotz der vielen zu verklebenden Teile doch recht übersichtlich, die Farbprofile verweisen auf Farben von Gunze (Mr. Color und Acrysion) und Tamiya.

Kurz gesagt: ein Top-Modell, an dem kein LEO-Fan vorbeikommen kann! ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Zvezda 6287 — 1:72

US 81-MM Mortar M1 with Crew

Nach dem kürzlich erschienen Machine Gun Team werden die US-Truppen nun durch eine Granatwerfergruppe ergänzt. Wieder sind es vier perfekt gestaltete Soldaten, die den Granatwerfer einrichten, laden, Munition herrichten und befehligen. Der Kommandant besticht durch den Telefonhörer samt Funkgerät, die anderen Figuren durch die lebensnahen Posen. Toll umgesetzt sind auch die signifikanten Gamaschen der Lederstiefel, die Helme mit den Riemen und die beiliegenden Gewehre. Eine kleine Dioramenplatte liegt wieder bei, auf der Granaten und leere Hülsen aufmodelliert sind. Man muss nur das Mündungsrohr des Werfers aufbohren, sonst ist alles wunderbar wiedergegeben!

Kurz gesagt: Figuren-/Dioramenbauer können sich wieder einmal freuen! ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmodell!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Forces of Valor FOV-873007A — 1:72

U.S. M3A1 Half Track

Neben bekannten Modellbaufirmen gibt es dieses Halbkettenfahrzeug nun auch von „Forces of Valor" bzw. unter dem Namen „Waltersons", ursprünglich 2011 auf den Markt gebracht. Der Bausatz bietet eine interessante Version mit verstärktem MG-Schutz und Antennenstab, sowie den beiden seitlichen Maschinengewehren. Die Ketten sind aus Weichplastik und können mittels Superkleber verklebt werden. Die Fahrerfigur besteht ebenfalls aus Weichplastik, die Arme werden angeklebt. Der Stahlhelm ist ein wenig unförmig, hier sollte man eher einen Kopf mit Helm aus der Ersatzteilkiste nehmen! Die Ketten sind außen schön dargestellt, aber im Gesamteindruck ein wenig zu dick geraten. Die Detaillierung des Modells passt soweit, aber alles ist ein klein wenig „einfach" geraten: die Benzinkanister haben zum Beispiel keine drei Handstege, die seitlichen Ablagegestänge sind zu dick geraten. Die Decals – US Sterne und Seriennummern – sind gut gedruckt, die Bauanleitung sehr übersichtlich.

Kurz gesagt: Viele Modelle der berühmten amerikanischen Halbkette gibt es ja nicht, daher ist der Bausatz – trotz kleiner Schwächen – willkommen! ROBERT TRUNETZ

Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!
www.carson-modelsport.com, www.forcesofvalor.com

SOVA-M SVM-72044 — 1:72

T-400 jet trainer (in JASDF service)

T-400 ist die Version der japanischen Streitkräfte jenes Zweistrahlers, der ursprünglich von Mitsubishi als MU-300 Diamond II entwickelt, nach der Übernahme durch den US-Hersteller als Beechjet 400A und danach als Hawker 400XP weiterentwickelt wurde. Somit ergänzt dieser Bausatz der ukrainischen Firmengruppe die Reihe von zivilen Businessjets, die oft auch militärisch eingesetzt wurden (Learjet, Beech 200, etc.).

Dass es sich hier um eine Kleinserienproduktion handelt, manifestiert sich vor allem am Fehlen von Passstiften, aber auch an einigen Einsinkungen an kleineren, dickeren Teilen. Die Detaillierung ist hingegen sehr liebevoll ausgefallen: Die Oberflächen mit den feinen Gravuren wissen auf Anhieb zu gefallen und auch die 21 Klarsichtteile verdienen diese Bezeichnung absolut. Die Cockpitverglasung wird als Halbschale aufgesetzt und sogar die Positionsleuchten sind transparent. Nicht alle der 134 Teile aus grauem Plastik werden benötigt (wie z.B. die Winglets für die neueste Hawker-Version), was neben der bereits angekündigten zivilen Beech und der USAF T-1A Jayhawk auf noch weitere, zukünftige Versionen schließen lässt. Das Cockpit ist von den Seitenkonsolen bis zu den Ruderpedalen gut ausgestattet, das Armaturenbrett mittels Decal dargestellt, der Passagierraum hingegen bleibt völlig leer. Die Anleitung mit 10 Baustufen ist in schwarz-weiß gedruckt. Bei den über 30 Kleinstteilchen (Antennen, usw.), die bei dieser Version außen am Rumpf anzubringen sind, ist die Positionierung leider nur etwas vage mit Pfeilen dargestellt. Fotosuche nach Vorbildern ist daher angesagt, wenn man es genau nehmen will. Eine kleine Ätzteilplatine und Abdeckmasken für Fenster und Räder kommen als erfreuliche Ergänzung mit. Das sauber gedruckte Decal enthält neben diversen Stencils die Markierungen für eine Maschine in der JASDF-Standardlackierung sowie solche für eine knallrot/weiße Sonderlackierung (ohne nähere Hinweise). Die farbige Anleitung dazu ist in vernünftiger Größe gedruckt, und die Farbangaben verweisen auf Humbrol.

Kurz gesagt: wieder eine unerwartete, jedoch erfreuliche Ergänzung für die „zweite Reihe" der Militärluftfahrt und für Freunde der Biz-Jets, so sie über etwas Modellbauerfahrung verfügen. RAINER SELISKO

Vielen Dank an Modelsvit Balkans für das Besprechungsmuster!
www.modelsvit-eshop.com

www.BRENGUN.cz
BRENGUN
BRENGUN 1/72 -plastikové stavebnice-plastic kits
BRP72048 Letov Š-16T (Turkey)
BRENGUN 1/144 -doplnky-accessories
BRL144186 P-47D „Bubbletop" vacu canopy (Platz/Eduard kit)
BRL144187 P-47D „Razorback" vacu canopy (Platz/Eduard kit)
BRENGUN 1/144 -stavebnice-construction kits
BRS144065 Tupolev Tu-141 Strizh
BRS144066 Arado E-377
BRS144067 Mistel 5 (He162 A + Arado E-377)
BRENGUN 1/72 -resinové stavebnice-resin construction kits
BRS72023 Letov Š4a late
BRENGUN 1/72 -doplnky-accessories
BRL72278 MiG-29A Radome+closed upper jet intakes (Italeri kit)
BRL72279 Hurricane Mk II C (Academy kit)
BRL72280 M26 flare (2pcs)
BRENGUN 1/48 -doplnky-accessories
BRL48175 LAU-115 + 2x LAU-127 adapters (two sets)

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Heller 81092, 85050

1:400

Task Force Ravitaillement a la Mer 1968 La Seine + La Saone Twin Set

Ein großes Set (81092) bestehend aus dem Flugzeugträger Foch, einem Geleitschiff/Zerstörer mit Raketenabwehr (Dupetit Thouars/Bouvet/Du Chayla/Kersaint) und dem Öltanker La Seine/La Saone – Betankung am Meer 1968!

Der Bausatz des Flugzeugträgers Foch kam 1964 erstmals als Bausatz auf den Markt (zuvor bereits die baugleiche Clemenceau) und bietet für sein hohes Alter immer noch eine solide Grundlage, um daraus ein Schmuckstück zu bauen. Natürlich ist viel an Detaillierung und Verbesserungsarbeiten vonnöten. Geduld und Ausdauer sind wichtig, genauso wie Literatur und Fotos zur Unterstützung. Aber schon alleine die alten Flugzeuge, Jets und Helikopter wie F-8 Crusader, Breguet Alize, Alouette III und Super Etendard wären den Aufwand wert! Grundsätzlich ist die Gussqualität eine sehr gute, es gibt wenig Fischhäute an den Ästen, auch Sinkstellen sind so gut wie keine vorhanden. Die sehr guten Decals beinhalten das bunte Deck, die Kokarden für den Flugzeugbestand und auch Markierungen für die Clemenceau.

Für das Geleitschiff der Tartar-Klasse gilt das Gleiche – dieser Bausatz hat ebenfalls 1968 das Licht der Welt erblickt. Es liegen Decals für Namensvarianten bei, ebenso die schwarze Trennmarkierung für die Wasserlinie und etliche Flaggenvarianten aus dünnem, bedrucktem Papier.

Der Tanker La Saone/La Seine ergänzt die Task Force. Der Bausatz kam 1967 erstmals auf den Markt. Viele Details sind bereits auf den Deckaufbauten vorhanden, andere müssen mit ein wenig Schleifarbeit angebracht werden. Hie und da gibt es kleine Fischhäute und ganz wenige Sinkstellen, aber alles ist leicht behebbar. Bei meinem Besprechungsmuster war leider die Form ein bisschen verbogen, glücklicherweise in Längsrichtung der Deckaufbauten, dies hat sich mit wenig Aufwand wieder korrigieren lassen. Auch dieser Bausatz ist eine solide Grundlage für weitere Verbesserungen – auf jeden Fall sollte man sich der verschiedenen Gestänge der Betankungsanlage annehmen und, wenn schon nicht neu bauen, dann zumindest feiner zuschleifen. Die großen Relings müssen von ein paar Gusspunkten befreit werden (das Abschleifen ist aber kein Problem), für weitere Detaillierung in dem Bereich liegt wieder der neue Relingsatz bei, der auch die meisten anderen Heller-Schiffsbausätze begleitet! Für die Tankschläuche hat man schwarzen Draht vorgesehen, den man leicht in die gewünschte Form bringen kann. Mit den Decals kann man sich für eines der beiden Schiffe entscheiden.

Als Twin Set 85050 hat Heller ebendiesen Tanker in zweifacher Ausführung herausgebracht. Wer also nur diese Modelle bauen möchte, kann sich diesen Bausatz besorgen.

Kurz gesagt: Wer diesen Maßstab liebt und einen gewissen Aufwand nicht scheut, bekommt mit dem Task Force-Trio ein tolles Flottendiorama bereitgestellt, und die beiden Tankschiffe als Extrabausätze finden sicher auch ihre Liebhaber!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Heller / Glow2B für die Besprechungsmodelle!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de

MiniArt 24003

1:24

D8506 Mod. 1937 German Tractor

Nach dem Modell D8500 bringt MiniArt nun auch im Maßstab 1:24 den nächsten Lanz Bulldog in die Regale der Händler. Bei diesem Modell gilt das schon im Modell Panorama 2023/3 Gesagte. Die Teile befinden sich auf 13 grauen und einem klaren Gussrahmen. Gegenüber dem schon vorgestellten Modell sind hier allerdings die Eisenräder gegen luftbereifte ausgetauscht und die Oberseite des Motors wurde ein wenig abgeändert. Auch bei diesem Bausatz kommt MiniArt ohne Ätzteile aus. Die Bauanleitung ist wieder sehr übersichtlich, zeigt sehr deutlich die selbst zu installierenden Leitungen (Bleidraht oder Ähnliches) und liefert auch zwei Vorschläge für die Bemalung. Ein kleiner, aber ausreichender Bogen mit Decals ist ebenfalls vorhanden.

Kurz gesagt: ein wirklich schöner Bausatz, der auch für den nicht so geübten Modellbauer ein schönes Modell erwarten lässt.

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de

Heller 85078

1:400

Bismarck + Tirpitz

Die Bausätze von Bismarck und Tirpitz stammen dem Jahre 1974 und wurden seitdem immer wieder aufgelegt (einmal sogar von Airfix). Wenn man den Maßstab 1:400 liebt oder sich seit Jahren dafür entschieden hat, kommt man an den beiden berühmten deutschen Schiffen nicht vorbei. Man kann sich nur entscheiden zwischen dem Bau „aus der Box" oder mit einigem Aufwand unter Zuhilfenahme von Ätzteilen, Messingrohren, Decknachbildungen und viel Zeit (Studium von Lektüren, Internet) zu fast einem „Neubau". Aus der Box heraus zu bauen kann natürlich mit einem supertollen Farbauftrag und dem Tarnmuster zu einem optisch schönen Modell führen, welches in der Glasvitrine sicher sehr gut wirkt. Will man aber ein wirklich realistisches Modell dort stehen haben, bleibt der beschriebene aufwendige Weg nicht erspart. Als Hilfestellung darf ich auf folgende Firmen verweisen: Artwox bietet die hölzernen Decks an, White Ensign Model eine Hundertschaft an Ätzteilen, ähnlich wie Toms Modelwork, ABER die Kanonen – alle Firmen sind im Internet zu finden. Egal für welche Version man sich entscheidet, man hat sicher Spaß bei der Arbeit!

Kurz gesagt: Anfänger und Experten finden hier ein weitreichendes Betätigungsfeld vor!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Heller / Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Zvezda 3648

1:35

Typhoon VDV 4x4 K-4386 Armoured Car with Remote Controle Module

Nun hat sich auch Zvezda dieses MRAP (Mine-Resistant Ambush-Protected)-Fahrzeugs angenommen; im Original kann dieses Gerät sogar mittels Fallschirm aus schweren Transportflugzeugen abgeworfen werden! Auf den ersten Blick könnte man den Typhoon mit dem GAZ Tiger verwechseln, es ist aber ein komplett anderes Fahrzeug, und so ist auch die Form von Zvezda komplett neu.

Ein wahrhaft großartiger Bausatz liegt da vor – bestechend vor allem die komplett vorhandene Inneneinrichtung inklusive Drehvorrichtung für den Turm. Lediglich die Sitzgurte müssen ergänzt werden. Dazu können natürlich alle Türen offen gestaltet werden, es müssen nur ein paar Ausstoßermarkierungen an den Wänden verschliffen werden – eine Kleinigkeit! Immerhin darf man 331 Einzelteile an dem kleinen Gefährt verbauen; das zeigt die enorme Detailfülle dieses Bausatzes. Der Turm beinhaltet die automatische 30 mm-Kanone, bei der nur die Mündungsbremse aufgebohrt werden muss. Bei der Ummantelung sind die Kühlrippen wieder toll nachgebildet. Die Räder sind wie gewohnt in einem Stück gegossen und sehr realistisch geformt. Für die Winkelspiegel sind wieder Chromfolien beigelegt. Die sehr guten Decals beinhalten taktische Zeichen, Nummern, Nummerntafeln und das Instrumentenbrett. Bei der Bemalung wird auf Farben von Tamiya verwiesen, wobei man auf die signifikant grün eingefärbten Scheiben vergessen hat (obwohl Fotos auf der Schachtelrückseite und dem Farbprofil eindeutig die grüne Farbe zeigen). Kein Problem: man nimmt einfach „Clear Green" von Tamiya (X-25) oder Gunze (H-094) und malt oder sprüht die Scheiben von der Innenseite an!

Kurz gesagt: wieder ein Schmuckstück aus dem Hause Zvezda. Eindeutige Kaufempfehlung!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die F irmen Hobby-Pro / Zvezda für den Musterbausatz!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Tamiya 35381

1:35

Panzer IV/70 (A)

In einer Schachtel mit einem sehr gefälligen Deckelbild bringt Tamiya nun als dritte Firma den bei den Nibelungenwerken auf dem Fahrgestell des Panzer IV aufgebauten (Jagd)Panzer IV/70 (A). In der Schachtel befinden sich sieben sandgelbe Spritzlinge, die Wanne, die für Tamiya typischen Polycaps (für Laufwerk und Kanonenlagerung), sowie wunderbar filigrane Ätzteile für die Thomaschürzen. Hier ist beim Einkleben in die Rahmen etwas Vorsicht geboten, da nur eine Seite das typische Maschenmuster aufweist. Für die Kanone bietet Tamiya einen separat zu erwerbenden Zurüstsatz, welcher das in einem Teil gespritzte vorhandene Kanonenrohr durch ein Metallrohr ersetzt und auch den nicht vorhandenen Verschluss im Inneren des Panzers enthält. Da sonst leider keine Inneneinrichtung vorhanden ist, bleibt es jedem selbst überlassen, ob man damit den Geldbeutel strapaziert.

Erwähnenswert ist auch die Kette, die aus Segmenten, und im Bereich des Antriebs- und Spannrades aus Einzelkettengliedern besteht, und einen schönen Durchhang aufweist. Die Bauanleitung ist, wie bei dieser Firma üblich, sehr übersichtlich und in 33 Stufen gegliedert. Weiters enhält der Karton noch einen zwei DIN A4-Seiten großen Bogen mit „Background Information", Bemalungsvorschlägen (die sich aber nur auf die hauseigenen Farben beziehen) sowie einigen schönen Farbfotos des einzigen erhaltenen Fahrzeugs. Zu guter Letzt findet man auch noch einen kleinen Bogen mit Decals (4x Balkenkreuze, 2x die Nummer 611 und die Beschriftung für den externen Feuerlöscher).

Kurz gesagt: ein wirklich schöner Bausatz, der, wenn auch nur in der geschlossenen Ausführung, einen schnellen Bau verspricht und auch Anfängern empfohlen werden kann!

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an Tamiya Deutschland für das Besprechungsmuster!

www.tamiya.de

Zvezda 3700

1:35

STZ-5 Soviet Artillery Tractor with BM-13 „Katyusha"

Vor etwas mehr als einem Jahr brachte Zvezda ein Modell des sowjetischen Schleppers STZ-5 auf den Markt, und jetzt legt man dieses, zu einer „Stalinorgel" umfunktionierte, Modell nach. Einiges ist vom Vorgängermodell schon bekannt, wie zum Beispiel die Fahrerkabine, das Laufwerk oder die Ketten. Letztere werden aus Segmenten und einigen Einzelgliedern zusammengebaut, was für einen raschen Baufortschritt sorgt. Die Türen der Kabine können offen oder geschlossen dargestellt werden, obwohl darauf in der Bauanleitung nicht explizit hingewiesen wird. Neu sind die Teile für die eigentliche „Stalinorgel", also Abschussvorrichtung und Raketen. Beim Bau der Abschussvorrichtung sollte besondere Aufmerksamkeit auf die genaue Ausrichtung der Bauteile gelegt werden. Zvezda hat dafür „Hilfswerkzeug" beigelegt. Danke dafür! Auch die Panzerung für die Windschutzscheiben liegt bei. Diese diente als Schutz der Fenster im Gefechtsmodus. Laut Bauanleitung kann man das Modell allerdings nur im Transportmodus bauen. Für erfahrene Modellbauer dürfte dies aber kein allzu großes Problem darstellen. Als Plus möchte ich die Beigabe von Munitionskisten vermerken.

Der Spritzguss ist sauber, Auswerfermarken konnte ich nur an später nicht mehr sichtbaren Stellen erkennen und auch die Details wissen zu überzeugen. Decals gibt es für eine Version in Wintertarnung, also Weiß über Russisch-Grün, ohne genauere Bezeichnung.

Kurz gesagt: ein sehr interessanter Bausatz, der aber wegen der etwas komplexen Abschussvorrichtung eher für fortgeschrittene Modellbauer geeignet ist.

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmodell!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

MiniArt 35395

1:35

German Artillery Tractor T-60(r) with Crew towing PaK40 7,5 cm Gun

In der Ausgabe 2023/3 unserer Zeitschrift findet sich auf Seite 56 eine Rezension der neuen PaK40 von MiniArt (35394). Der Rezensent schreibt: „Besser geht es nicht!" und meint in weiterer Folge, dass dies der schönste und detaillierteste Bausatz der PaK40 auf dem Markt ist. Dem kann ich mich nur anschließen, denn nun liegt auch mir dieser Bausatz vor.

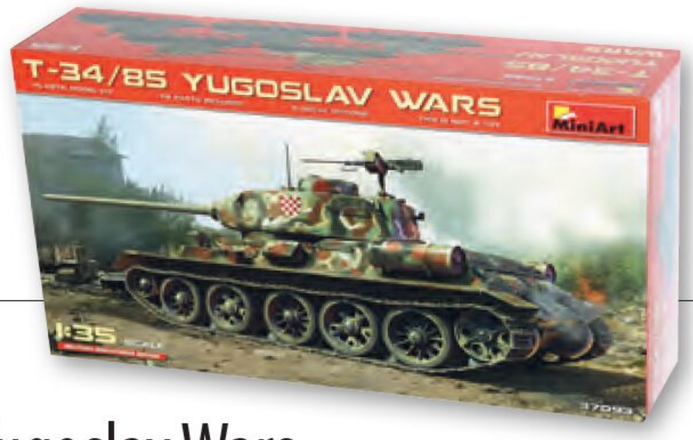
Allerdings finden sich in der Schachtel mit der Nummer 35395 neben dem Bausatz dieses Geschützes noch eine Variante eines sowjetischen T-60 Panzers und fünf deutsche Besatzungsmitglieder inklusive Fahrer (MiniArt Nr. 35040). Warum eine deutsche Besatzung? Nun, die deutsche Wehrmacht erbeutete beim Feldzug gegen die Sowjetunion viele T-60 Panzer. Diese wurden zu Artillerieschleppern „umgebaut": es wurde einfach der Turm mit der Kanone entfernt und das war es dann. MiniArt hat vom T-60 verschiedene Baulose und Varianten auf den Markt gebracht. Von einigen dieser Bausätze gab es auch Besprechungen im Modell Panorama (2018/2, 2018/3, 2019/3, 2019/4, 2021/1). Wie in der Realität fehlt auch beim vorliegenden Modell der Turm, dafür gibt es eine komplette Inneneinrichtung. Dies und die Einzelgliederkette, sowie etliche Ätzteile, lassen die Teilezahl rasch in die Höhe schnellen. Da der Turm fehlt und die Öffnung dafür nicht abgedeckt wird, muss man zumindest einen Teil der Inneneinrichtung verbauen.

Bleibt noch der Figurensatz zu erwähnen. Dieser stammt aus dem Jahr 2007, hat also schon einige Jährchen auf dem Buckel. Das merkt man an vereinzelten Fischhäuten, die aber insgesamt gesehen nicht so schlimm und leicht zu entfernen sind. Ansonsten wissen die Figuren mit ihren natürlichen Posen und guter Detaillierung zu gefallen.

Kurz gesagt: zwei Top-Bausätze von MiniArt und dazu noch ein Figurensatz in einer Box – was will man mehr? Für geübte Modellbauer sehr zu empfehlen! JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Wir danken der Firma MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de



MiniArt 37093

1:35

T-34/85 Yugoslav Wars

Nach dem T-34/85 Mod. 1960 (Nr. 37089) widmet MiniArt das gleiche Modell dem Kriegsschauplatz im ehemaligen Jugoslawien. Jugoslawien hat nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche T-34 in mehreren Etappen erworben, die auch in den Konflikten der 1990er-Jahre von allen involvierten Parteien benützt wurden.

Bei beiden Modellen (Nr. 37089 und 37093) war die Ausgangsbasis der T-34/85 Model 1945 Plant 112 (Nr. 37091), bei dem die charakteristischen Komponenten der späten Produktion ergänzt wurden: die außen montierte Benzinpumpe und die, den T-54-Rädern ähnlichen, „Sea Star"-Räder (separat als Kit Nr. 37033 erhältlich). Die älteren „Spider Wheels"-Räder sind ebenfalls enthalten; oft fand man am gleichen Fahrzeug eine Kombination aus beiden Rädern. Beim jugoslawischen T-34/85 ist noch ein wunderschön modelliertes Browning M2-MG dazugekommen, das wir schon aus dem Bausatz Croatian T-55A (Nr. 37088) kennen. Dieses MG wurde am Turmdach aller jugoslawischen T-34 montiert. Auf eine Inneneinrichtung wurde verzichtet. Man kann zwischen fünf verschiedenen Bemalungsvarianten wählen: zwei jugoslawische in der alten olivgrünen Farbe, und jeweils ein Fahrzeug der kroatischen, bosnischen und serbischen Streitkräfte.

Über die verschiedenen T-34/85 von MiniArt haben wir schon ausführlich berichtet (siehe diverse Spotlights im Modell Panorama und auf www.ipms.at).

Kurz gesagt: wieder ein Bausatz der Spitzenklasse für alle, die sich für den T-34 und den Konflikt im ehemaligen Jugoslawien interessieren. BRANKO KRISTIC

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de

Zvezda 5050

1:72

URAL-4320 Russian Army Truck

Zwei umfangreiche graue Spritzlinge enthalten alles, was man für dieses Arbeitstier der russischen Armee braucht: in diesem Fall 157 Teile. Die Hauptkomponenten Fahrerhaus, Mannschaftspritsche und das Fahrgestell sind jeweils sinnvoll, aber nicht überkompliziert heruntergebrochen. Die Detaillierung erfreut auf hohem Niveau, grobe Vereinfachungen sucht man vergebens. Für die resultierenden filigranen Teilchen sind die Samthandschuhe bzw. die feine Pinzette empfohlen. Das Fahrerhausinnere und der Motor mit Antriebsstrang lassen tiefe Einblicke zu, ohne dass sich jemand genieren müsste. Um die Motorhaube zu öffnen, gehört allerdings die Basisplatte des Fahrerhauses (14) gehörig zurechtgestutzt. Besonders gefällt mir der Faltenwurf des Pritschenverdecks, das man optional anbringen kann. Die sechs Reifen zuzüglich Reserverad werden in schwarzem Vinyl angeliefert, inklusive Herstelleraufdruck auf der Mantelseite, das ist schon allerhand. Die Decals halten sich im LKW-üblichen Minimum. Verglichen mit dem BM-21 auf demselben Fahrgestell von ICM (siehe Modell Panorama 2023/3) hat Zvezda hier qualitativ ganz klar die Nase vorn. Nachdem dieses bewährte Fahrgestell Basis für unterschiedlichste Versionen war, dürfen wir uns hoffentlich über künftige Releases von Zvezda freuen.

Kurz gesagt: Zvezda setzt seinen hohen Qualitätsanspruch weiter fort. Freunden der Ostästhetik uneingeschränkt zu empfehlen. GEORG KAMINSKI

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmodell!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

AK Interactive AK35505, AK35506

1:35

Unimog S 404 Europe & Africa
Unimog S 404 Middle East

AK Interactive peppt hier in zwei Varianten den grundsoliden ICM-Bausatz 35135 clever auf. Einerseits wird eine ganze Menge an Bemalungsvarianten inklusive Decals angeboten, andererseits wurde die Anleitung um viele Bemalungshinweise erweitert. Zweiteres kann man als schlichtes Marketing in eigener Sache sehen, da exklusiv auf die Farbenserien aus dem eigenen Haus verwiesen wird. Trotzdem bietet es dem weniger erfahrenen Modellbauer gerade im Feld der Bemalung und des Weatherings oft Orientierung. Für die Zusatzteile aus dem 3D-Drucker hat sich AK Interactive mit FC Model Trend zusammengetan. Beide Versionen bekamen sehr fein gedruckte neue Räder, die die Vinylreifen von ICM meilenweit hinter sich lassen, aber leider im unbelasteten Zustand dargestellt sind. Zum Trost wurde ein Reserverad spendiert.

Die Nahost-Version wartet mit einem hohen Luftansaugmast vulgo „Schnorchel" in zwei Höhen auf. Zur Inspiration sind vier Fahrzeuge vom Golan und aus dem Libanon mit passenden Decals dargestellt.

Der Version „Europe & Africa" liegt ein toll detailliertes Breda-sMG mit Lafette bei, das man für ein portugiesisches Fahrzeug in Mosambik 1973 anbaut. Leider wurde beim Druck der charakteristische seitliche Laderahmen vergessen, der in der Anleitung aber aufscheint. Insgesamt darf man sich hier zwischen acht Versionen inklusive Decals entscheiden.

Wenn AK zwecks Veredelung der ICM-Basis schon den 3D-Drucker anwirft, dann wäre es schön gewesen, auch gleich das sehr lieblose Verdeck von ICM zu ersetzen. Ob uns das wirklich fabelhafte Deckelbild von Felipe Rodna darüber hinwegtröstet?

Kurz gesagt: Die beiden Versionen von AK Interactive bieten uns Inspirationen, den weltweit fahrenden Unimog nicht nur in einer 08/15-Version darzustellen. Die neuen Räder sind ein großes Plus!

GEORG KAMINSKI & GERALD WALDEN

Herzlichen Dank an AK Interactive für Bereitstellung der Besprechungsmuster!

www.ak-interactive.com

Zvezda 3673

1:35

T-62 Soviet Main Battle Tank (Version 1974-1975)

Nachdem Zvezda die frühere T-62-Version des berühmten Kampfpanzers herausgebracht hat, bekommen wir nun die verbesserte Version ab 1974. Der Bausatz wurde von mir bereits in der Ausgabe 2022/2 des Modell Panorama beschrieben und ist auf dem letzten Stand der Modellbautechnik! Geändert wurde die Turmform, die nun die neue Ladeluke für das wieder eingesetzte, schwere Maschinengewehr (12,7mm DShKM) besitzt. Zusätzlich bekommt diese Version den neuen Entfernungsmesser (KTD-1/2), der am Geschützansatz positioniert ist. Anders als bei der Erstversion gibt es nun keinen Schnorchelbehälter mehr. Die Abziehbilder beschränken sich lediglich auf viele Turmnummern und die roten Sterne. Welcher Truppenteil hier abgebildet wurde, kann ich mangels Russischkenntnissen nicht eruieren, es gibt für diesen Textteil keine Übersetzung. Als Beilage gibt es das übliche Farbprofil mit Angabe der erforderlichen Farben von Tamiya.

Kurz gesagt: auch diese Version überzeugt vollends. Applaus!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmodell!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Meng MT-003u

1:9

BMW R nineT Option 719 Black Storm Metallic/Vintage

Der Basisbausatz Meng MT-003 BMW R nineT wurde bereits im Modell Panorama 2022/2 ausführlich besprochen und dem ist nichts hinzuzufügen – außer dem markanten Ausspruch eines bekannten österreichischen Schauspielers – „WUNDERBAR!" Mit dem vorliegenden Meng-Kit MT-003u „BMW R nineT Option 719 Black Storm Metallic/Vintage" kommt nun die dritte vorlackierte Version der R nineT auf den Markt.

Die Bauteile sind bei beiden Bausätzen identisch – bei der Version MT-003u sind zusätzlich der Tank und die hintere Sitzverkleidung vorlackiert und dekoriert. Die Lackierung und der Druck sind einfach fantastisch und lassen keine Wünsche offen. Der Zusammenbau ist für geübte Modellbauer absolut stressfrei: alle Teile passen einwandfrei und Meng hat eine Menge an kleinen Schräubchen beigelegt, mit denen die geätzten Bremsscheiben und andere Teile montiert werden – das sieht toll aus! Da das Motorrad keinen Haupt- sondern einen Seitenständer hat, ist der ebenfalls von Meng mit der Artikelnummer SPS-086 erhältliche „Motorcycle Model Stand" empfehlenswert: er fixiert das Hinterrad und gibt dem Bike mehr Standfestigkeit. Dieser durchsichtige Ständer ist natürlich auch für andere Motorradmodelle verwendbar.

Kurz gesagt: die vorlackierte Version ist zwar nicht ganz billig, aber absolut ihr Geld wert!

GERALD WALDEN

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

MiniArt 3806, AK 35014

1:35

U.S. Tow Truck G506

Land Rover 88 – Series IIA Crane-Tow Truck

Am Haken hing ich – natürlich nur metaphorisch – kaum, dass ich die Ankündigungen für die beiden Abschlepper gesehen hatte. Aber schön der Reihe nach …

Der U.S. Tow Truck G506 ist einer der jüngsten zivilen „Sprösslinge" der mittlerweile knapp 20 Kits umfassenden Chevrolet 1,5t LKW-Serie von MiniArt und des Mitbewerbers ICM. Der Basisbausatz dieser zivilen Varianten ist der G506 Flatbed Truck (MiniArt Nr. 38056), über den wir im Modell Panorama 2022/2 schon berichteten. Weitere Spotlights zu anderen Versionen dieses Trucks (zum Beispiel in Ausgabe 2023/1 und 2023/2) beurteilen die Kits unisono: Spritzgusstechnik am oberen Limit, sehr schöne Bauteile mit vielen Details, tadellose Passungen und, in Summe, ein stimmiges Modell. Dem ist nichts hinzuzufügen – einfach ein toller Bausatz! Der Tow Truck ist aber auch ein typischer MiniArt-Kit mit vielen Filigranteilen und Ätzteilen und nicht einfach zu bauen – also kein Wochenendprojekt und Anfängern nicht zu empfehlen! Bei meinem Rezensionsexemplar fanden sich hie und da Fischhäute; eigentlich überraschend für so einen „jungen" Bausatz. Auf die Fahrerfigur der Basisversion wurde hier leider verzichtet.

Die vier dekorativen, farbigen Bemalungsschemata werden von perfekt gedruckten Decals von Cartograf ergänzt. 75 Baustufen sind notwendig, um aus dem Teilehaufen einen interessanten LKW entstehen zu lassen. Leider sind die Spritzlinge mit den feinen und feinsten Teilchen zum Großteil lose in einem verschweißten Säcken zusammengepresst. Dass dabei Teile brechen, sich vom Gussast lösen und womöglich verlorengehen, ist wohl nur eine Frage der Zeit …

Dass AK Interactive außer Farben und Zubehör auch Bausätze kann, dürfte sich wohl schon herumgesprochen haben: man sehe sich nur die FJ43- und Unimog-Kits an, von den Figuren gar nicht erst zu reden! Brandneu ist eine Serie mit drei Land Rover 88 Series IIA-Modellen, von der ich nun den „Crane-Tow Truck" vor mir liegen habe. Das Ding passt genau in mein Beuteschema: ein Land Rover mit kurzem Radstand, Pritsche und Kran – sehr schräg! – eben „Very British!" Die erste Durchsicht zeigt mir eine gut gefüllte Schachtel mit vielen, sehr vielen(!) äußerst fein gespritzten, detailreichen und toll modellierten Plastikteilen und einer kleinen Platine mit Ätzteil(ch)en. Eben dachte ich noch, MiniArt wäre hier der „King", aber ich muss zugeben, dass AK das mindestens genauso gut kann – wenn nicht sogar noch einen Tick besser! Der Leiterrahmen ist einteilig modelliert (kein aufwendiges Ausrichten und Verkleben einzelner Träger mehr – Halleluja!) und trägt einen äußerst fein detaillierten Motor, dem nur mehr ein paar Leitungen und Kabel fehlen. An diesen schließt die komplette Kraftübertragung mit Kupplung, Fahrgetriebe, Verteilergetriebe und Antriebswellen an. Alles da, nichts fehlt! Ebenso komplett und fein gestaltet: das Fahrwerk mit Achsen, Federn, Dämpfern und Gestängen. Leider können die Räder nicht ohne größere Operation eingeschlagen dargestellt werden. Obendrauf sitzt der Aufbau mit geschlossener Fahrerkabine, der aus einzelnen Seitenteilen aufgebaut werden muss. Hier ist genaues Arbeiten ein Muss, damit die Wände auch tatsächlich rechtwinkelig zusammengesetzt und, in letzter Konsequenz, das Dach fugenlos aufgesetzt werden kann. Die transparenten Teile – Fensterscheiben, Scheinwerfergläser etc. sind perfekt glasklar und ausreichend dünn. Die Räder sind aus Vinyl, besitzen ein scharfkantiges Profil und alle Aufschriften auf den Felgenwänden. Der Kran (samt Winde) ist aus überraschend wenigen Einzelteilen aufzubauen, wohl aber ein wenig „tricky" – spitze Finger und Geduld sind gefragt!

Die Bauanleitung ist teilweise farbig auf dickem Hochglanzpapier gedruckt und führt mit 50 klar verständlichen Zeichnungen durch den Zusammenbau. Die tollen Decals von Cartograf stehen dieser Qualität in nichts nach: sehr feine Sujets, dünner Trägerfilm, fast randlos, perfekt gedruckt. Drei farbenfrohe Dekorationsvarianten stehen zur Auswahl, Farbangaben gibt es nur für das hauseigene Farbenprogramm.

Kurz gesagt: endlich wieder technisch interessante und farbenfrohe, zivile LKW-Varianten! Die beiden Bausätze schenken einander nichts – weder in puncto Qualität noch in puncto Teilezahl oder Komplexität. Aus beiden Kits können tolle Modelle entstehen – die notwendige Geduld, Fingerfertigkeit und Erfahrung vorausgesetzt. Kaufempfehlung von mir für beide Kits!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an AK Interactive und MiniArt für die Besprechungsmodelle!

ak-interactive.com, miniart-models.com/de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 35003

1:35

AR-2 (43105) Hose fire truck

2016 brachte ICM das erste Militärmodell des KamAZ 4310-LKW mit Pritsche (Artikelnummer 35001) auf den Markt. 2021 wurde dieser Grundbausatz mit einem Shelter versehen (Nr. 35002, siehe Besprechung Modell Panorama 2022/3) und nun ist auch eine dritte Version erhältlich, diesmal mit einem anderen Kofferaufbau als Feuerwehrfahrzeug. Dieser sogenannte „Schlauchwagen" ist sowohl in Russland als auch in der Ukraine bei verschiedenen großen Feuerwachen im Einsatz und hat Regale für ca. 2,5 km Schlauchleitungen im Aufbau. Leider hat ICM diese Regale und die Schläuche nicht mitgeliefert. Hoffentlich kann der Zubehörhandel hier einspringen, schließlich können alle Türen geöffnet dargestellt werden!

In der Schachtel befinden sich fünf Gussrahmen aus grauem Polystyrol für das Fahrgestell, den Motor und das Fahrerhaus sowie zwei transparente mit den Fenstern und diversen Leuchten bzw. Scheinwerfern. Für den Kofferaufbau liegen zwei weitere graue Spritzlinge bei, außerdem hat ICM dem Modell sieben wunderschöne, mit dem typischen russischen Militärprofil versehene, Vinylräder spendiert. Alle Teile sind sauber und sehr fein gegossen, die Decals sind sauber gedruckt und für drei verschiedene ukrainische Städte ausgelegt (Mykolajiw, Odessa, Charkiw).

Passend dazu hat ICM auch wieder ein Set (Nr. 3031) mit sechs verschiedenen Farben (White, Deep Red, Rubber Black, Aluminium, Middle Stone und Clear Blue) in den Handel gebracht, die auf dieses Fahrzeug abgestimmt sind. Diese Farben sind auf Acrylbasis und kommen, wie bei den anderen Farbensets auch, in 12 ml-Fläschchen.

Kurz gesagt: ein wirklich schöner Bausatz, aus dem ein doch etwas anderes Modell als die üblichen Feuerwehrfahrzeuge entsteht.

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

MiniArt 38032, 38047, 38049, 35371

1:35

Tempo A400/ E400

Die Qualität dieser Bausätze des Tempo-Dreirades wurde im Modell Panorama 2022/3 und 2023/2 ausreichend und zu Recht gelobt – was hier dieser kleine Lieferwagen an Details bietet, ist einfach toll!

Der Bausatz 38032 „Athlet" ist die dritte Version der Hochlader-Holzpritsche und bietet fünf Versionen aus der Nachkriegszeit: je eine für ein Transportunternehmen und die deutsche Post mit drei großen Holzkisten, zwei Privatfahrzeuge und einen Vorkriegslieferwagen einer Getränkefirma mit Werbung für die scheinbar schon damals bekannte braune Sprudellimo aus Amerika!

Bausatz 38047 „Kastenwagen" bringt sieben Gussrahmen vom Feinsten in hellem Grau, ein Klarsichtteileträger und eine Ätzteilplatine zusammen mit zwei Decalbögen für vier farbenfrohe zivile Versionen mit entsprechenden zivilen Kennzeichen sorgen für viel Bastelspaß. Die Motorhaube, die Kabinentüren und die Türen des Kastenaufbaus lassen sich geöffnet darstellen und bieten viele Möglichkeiten für den Dioramenbau.

Der Bausatz 38049 ist die zweite Version des Lieferwagens – hier als Gemüsetransporter. Es können zwei Vorkriegsvarianten und eine aus der Nachkriegszeit gebaut werden. Zwölf Spritzgussrahmen, eine Ätzteilplatine und ein toller Decalbogen, zusammen mit der übersichtlichen, teils farbigen Baubeschreibung machen Lust, diesen Gemüsebomber sofort zu bauen. Es liegen sogar Kisten mit mehreren Gemüsesorten bei!

GERALD WALDEN

Haben wir wirklich noch ein weiteres Tempo-Dreirad gebraucht? Ich sage ja, auch wenn der **Kit 35371 „Hochlader Pritsche"** weitestgehend identisch ist mit 38025 (siehe Modell Panorama 2022/3). Beim vorliegenden Kit 35371 wurde das Ladegut durch ein schönes (für Puristen vielleicht etwas zu glattes) Verdeck mit Ätzteilverschlüssen und hoher vorderer Ladebordwand ersetzt. Ebenso finden die (immer schon beiliegende) Abstandsleuchte und der Notek-Tarnscheinwerfer hier endlich Verwendung für zwei Luftwaffenfahrzeuge (grau oder dunkelgelb), eines des RAD (blau) und ein Fahrzeug der Junkers-Werke in Weiß.

WALTER FUCZEK

Kurz gesagt: In jeder Ausführung eine willkommene Bereicherung der Palette! Wegen der filigranen Teile und komplexen Bauabschnitte eher für den geübten Modellbauer geeignet.

Wir danken der Firma MiniArt herzlich für die Rezensionsmuster!

www.miniart-models.com/de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

MiniArt 38060, 38046

1:35

Liefer Pritschenwagen Typ 170V Farmer Car
Cheese Delivery Car Liefer Pritschenwagen Typ 170V

MiniArt baut die Serie der MB 170-Modelle mit einem Pritschenwagen weiter aus. Mit diesen, anfangs sehr rudimentären Autos mit Sperrholzkarosserien, begann der mühsame Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg. Die hier präsentierte Version wurde nur von Spätherbst 1947 bis Ende 1948 gebaut. Die Farbangaben zur Karosserie würde ich beim „Farmer Car" als pure Fantasie einstufen, selbst 1948/49 herrschte noch immense Materialknappheit. Somit sind aufwendige Dreifarblackierungen eher unwahrscheinlich. Beim Käselieferwagen hat man sich bei den Farbvorschlägen vermutlich von den bunten Verkaufskatalogen der frühen 1950er-Jahre inspirieren lassen (beim Obstlieferwagen #38044 stammt die Farbgebung vom Titelbild eines 170 S-Prospekts). Belegt sind Lackierung des Chassis und der Kotflügel in schwarz, dunkelgrün für den Aufbau bzw. komplett einfarbig. Bei diesen „Nutzfahrzeugen" wurde auf Chrom auf den Radkappen verzichtet, selbst Stern und Kühlerattrappe waren in Schwarz oder Grün lackiert. Der beiliegende runde Sprittank wurde schon 1937/38 durch einen größeren, ovalen Tank ersetzt.

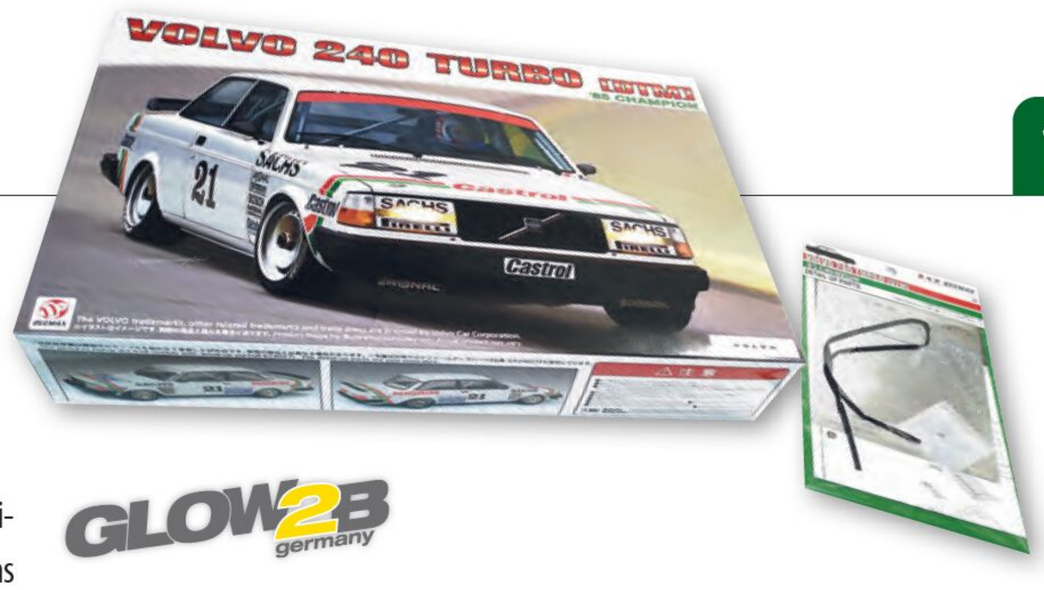
Die Bausätze selbst bieten die schon bekannten Teile für Chassis, Motor und Innenausstattung in sehr hoher Qualität. Die Detaillierung ist noch immer faszinierend, so zum Beispiel die in Spritzguss gefertigten Schraubenfedern der Hinterachse. Eine separate Handkurbel für die Seitenfenster halte ich in diesem Maßstab für übertrieben, aber das ist meine persönliche Meinung. Neu ist der kleine Spritzling mit den Teilen für die Pritsche, hier fehlt nur die Verlängerung des Rahmens, was allerdings nur von der Unterseite zu sehen ist. Dazu kommt das, vom PKW abgeleitete Führerhaus mit allen Teilen der Innenausstattung, und beim Farmer Car die landwirtschaftlichen Gerätschaften, wie Heugabel, Schaufel, Milchkannen, etc. Für den Käsetransporter gibt es natürlich passendes Ladegut in Form von diversen Käselaiben in verschiedenen Größen. Die von den anderen 170er-Bausätzen bekannte Ätzteilplatine wurde ebenfalls an das hier vorliegende Modell angepasst und erweitert. Für das Farmer Car gibt es einen wirklich kleinen Decalbogen, der nur vier verschiedene Kennzeichen und die MB-Markenembleme enthält. Beim Käsewagen sieht das naturgemäß anders aus: Hier finden sich entsprechende Firmenaufschriften und Etiketten für das Ladegut. Alles ist sehr schön gedruckt – wie immer bei MiniArt. Die Qualität der Bauteile ist absolut top: keine Auswerfermarken an sichtbaren Stellen, keine Fischhäute oder andere Gussfehler, scharf gezeichnete Details. Lediglich die Radkappen sind sehr verschwommen graviert. Die Konstruktion der Reifen aus vier aufeinander zu klebenden Plastikscheiben gefällt mir so gar nicht, aber das ist wieder mal Jammern auf sehr hohem Niveau. Es wäre schön, wenn es diese Kits mal in 1:24 geben würde!

Kurz gesagt: alles in allem ein toller Bausatz eines Fahrzeugs, das bis dato eher stiefmütterlich behandelt wurde. Absolute Kaufempfehlung!

HARALD BRUNNER

Wir danken MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de



Nunu BX2407, Detailset EX24027

1:24

Volvo 240 Turbo DTM 1985 Champion

Nunu bringt eine weitere Variante des Volvo 240 Turbo im Maßstab 1:24, hier in der Version des DTM-Meisters 1985, gefahren vom Schweden Per Stureson, auf die Ladentheke. Das Curbside-Modell ohne Motornachbildung ist schon länger von Nunu erhältlich, und bekam jetzt ein Update mit neuen Felgen, Reifen sowie Außenspiegeln, die dem Vorbild entsprechen. Ein durchdachter Aufbau, gute Spritzgussqualität und tolle Details, wie ein durchbrochener Kühlergrill oder detaillierte Bremsscheiben und Bremssättel lassen das Modell gut dastehen. Die Spritzlinge für Lampeneinsätze und Felgen sind verchromt, drei weitere Spritzlinge enthalten die Teile des Fahrwerks und der Innenausstattung. Ein weiterer Gussrahmen enthält die Klarteile. Die Scheiben werden von außen ans Modell gebracht und Maskierfolien helfen, die Scheibenrahmen genau zu lackieren. Der Decalbogen ermöglicht es, den Volvo 240 Turbo, wie er in der ganzen Saison gefahren ist, zu zeigen, enthält aber auch die einmalige Beklebungsvariante für das Rennen in Mainz-Finthen. Die Decals sind fein gedruckt und das Volvo-Emblem für den Kühlergrill liegt als separates Decal bei.

Mit einem optionalen Detailset sind sinnvolle Ätzteile und ein Gurtband erhältlich. Dadurch kann das Modell noch weiter aufgewertet werden. Die Bauanleitung gibt es in Heftform mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen. Die Farbangaben beziehen sich auf die Farbenprogramme von Mr.Hobby/Gunze und Tamiya.

Kurz gesagt: ein tolles Modell für Motorsport-Fans der alten DTM und kantiger Limousinen. Auch Anfänger werden mit diesem Modell ihren Spaß haben!

HENRIK APEL

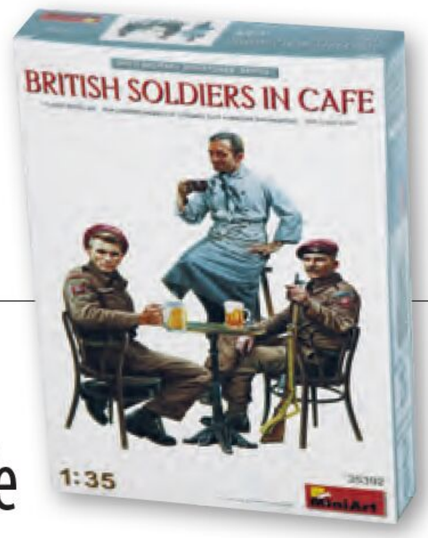
Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.nunumodelkit.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

MiniArt 35392

1:35



British Soldiers in Cafe

So kreativ die Idee, so enttäuschend ist dieses Mal die Umsetzung – und es tut mir, als bekennendem MiniArt-Fan, wirklich weh, das schreiben zu müssen! Überraschend deutlich wird der Unterschied zur gewohnten Qualität, wenn man die „alten" Spritzlinge – also das Tischchen mit den beiden Sesseln oder die Gewehre mit den Munitionstaschen – mit den „neuen" der Figuren vergleicht: letztere wirken in den Konturen irgendwie „verwaschen" und lassen die sonst üblichen scharfen Linien vermissen (besonders jeweils am Torso der beiden Soldaten). Auch der Hocker des Kellners wirkt unerwartet grob und weist außergewöhnlich viel Überstand auf – beides verspricht viel Nacharbeit! Möglicherweise ist dies der Tatsache geschuldet, dass das verwendete Plastik irgendwie anders, weicher, wirkt. Der kleine transparente Gussast mit den Gläsern (drei Sorten, vertreten mit je drei Stück) mag vielleicht ein wenig versöhnen – das angegossene Krügel in der Hand des einen Soldaten sollte man auf jeden Fall durch ein klares ersetzen. Angebracht gewesen wären bei diesem Thema wohl auch Decals für die recht farbenfrohen Rang- und Einheitsabzeichen.

Kurz gesagt: Ich klammere mich an die Hoffnung, dass hier ein einmaliger „Fehltritt" vorliegt. Leute, ihr könnt das besser! . . . viel besser!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de

MiniArt 35376, 35377

1:35

German Tank Riders Set 1 & Set 2

Die Tank Riders Sets liefern uns je vier Figuren in gut getroffenen Posen mit reichlichst filigranem Zubehör zur Auswahl. Zum Beispiel: die Schulterstützen der MPi 40 sind aus jeweils drei Teilen aus- oder beigeklappt darstellbar und sogar das „Innenleben" der Helme ist umgesetzt, auch liegen zum Teil die profilierten Schuhsohlen als Einzelteile bei! Dass durch den eher komplexen Aufbau und Faltenwurf recht viel Versäuberungsarbeit der Überstände anfällt, schmälert den guten Eindruck aber keineswegs.

Kurz gesagt: wer irgendwo einen „leeren" Pz. IV, Panther, Tiger etc. als Mitfahrgelegenheit übrig hat, ist mit diesen Figuren bestens bedient!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de

MiniArt 38058, 38062

1:35

Cafe Visitors 1930-40s
French Civilians in Cafe 1930-40s

MiniArt startet die im letzten Jahr angekündigte Serie der Kaffeehausbesucher mit diesen beiden Sets. Beiden gemeinsam ist das, wie immer, hervorragende Schachtelbild, das auch bestens als Bemalungsvorlage geeignet ist. Da es sich um Zivilfiguren handelt, ist das natürlich nur ein Vorschlag – ebenso wie die auf der Rückseite des Faltkartons abgedruckte Farbpalette. Hier findet sich auch die, naturgemäß rudimentäre, Bauanleitung.

Wie bei MiniArt üblich, findet man in jedem Set genau das, was am Schachtelbild dargestellt wird. In diesem Fall sind das jeweils drei, aus mehreren Teilen bestehende Figuren, Tische, Sessel und diverses Café-typisches Zubehör. Die Figuren stellen dabei in beiden Sets ein Pärchen und einen Kellner bzw. Ober dar. Im Set 38058 „Cafe Visitors" – hier könnte man meinen, die Herrschaften sind am Flirten – gibt es noch zwei Spritzlinge für je einen Tisch und zwei Sessel sowie drei transparente und ein weißer mit diversen Gläsern, Flaschen und Kaffeetassen. Im Set 38062 „French Civilians in Cafe" gibt es nur einen Tisch und zwei transparente Spritzlinge. Diese Teile sind alle schon aus diversen Zubehörsets bekannt, hervorheben möchte ich aber die feinen Gravuren auf den Tischbeinen und dem Sockel. Derartige Metallgusstische findet man auch heute noch.

Die Formen der Figuren sind völlig neu und auch wieder sehr fein detailliert. So sind der Faltenwurf der Kleidung, Gesichter und Körperhaltung sehr gut modelliert und spritzgusstechnisch absolut top! Lediglich bei den Oberkörpern der Kellner wären kräftigere Gravuren hilfreich beim Bemalen. Hie und da findet sich ein wenig Grat und Fischhaut, aber das trübt den mehr als positiven Eindruck in keiner Weise. MiniArt gibt zwar den Zeitraum der 1930er-/1940er-Jahre vor, aber mit ein klein wenig Nach- bzw. Umarbeitung lassen sich diese Figuren auch in einem weit größeren Zeitraum verwenden, zum Beispiel wenn man bei der Dame aus Set 38058 die Fuchsstola weglässt und den turbanartigen Hut austauscht. Diese Sets sind an sich schon hervorragend für eine kleine Szene vor einer Bar, einem Café oder ähnlichem geeignet. Mit den angekündigten Sets der Marktstände, Verkäufer und Besucher ergeben sich wunderbare Ideen und Möglichkeiten! Und wenn es unbedingt ein militärisches Thema sein muss: weitere Café-Sets mit verschiedenen alliierten Soldaten sind angekündigt, und zum Teil auch schon verfügbar. So könnte man zum Beispiel eine Siegesfeier in Paris darstellen.

Kurz gesagt: Absolute Kaufempfehlung! Diese Figuren sind sehr universell einsetzbar.

HARALD BRUNNER

Wir danken der Firma MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ICM DS3519

1:35

Fierce battle – American Civil War

Wie schon mit bei den Sets zum Ersten Weltkrieg legt ICM nun die bereits bekannten Figurensets zum amerikanischen Bürgerkrieg (siehe Modell Panorama 2021/ und 2022/4) als Vierset auf. Gleich zu Beginn fällt an der Box auf, dass ICM die von den Einzelsets bekannten Bilder leicht verändert in ein größeres Ganzes übernommen hat. Das sieht sehr gut aus und auch der Hinweis auf „Made in Ukraine" fehlt nicht. In der stabilen Box finden sich die ebenfalls schon bekannten DIN A4-Blätter mit Farbansichten und Bemalungshinweisen in einem Kartonumschlag. In vier Säckchen, getrennt verpackt, befinden sich die völlig unveränderten und kompletten Sets der Unions- und der konföderierten Infanterie, inklusive der Spritzlinge mit der Ausrüstung. Von letzteren gibt es jeweils zwei identische für jeden Figurensatz. Somit bleibt eine Unmenge an Waffen und Ausrüstungsteilen für die Grabbelbox. Leider fehlt das Farbblatt mit den Beschreibungen und Farbangaben aus dem, ebenfalls einzeln erhältlichen, Waffenset. Vor allem beim Henry-Gewehr wäre dies hilfreich, denn diese Waffe gab es nur mit Messingsystemkasten und brüniertem Lauf ohne Vorderschaft. Allen Bauteilen gemeinsam sind die äußerst filigrane Ausführung und scharfe Details, und die Spritzgussqualität ist unerreicht! Echte Kritikpunkte finde ich keine, nur die Musketen scheinen ein wenig filigran zu sein, verschossen sie doch Bleikugeln Kaliber .52 (13,21 mm) bis .58 (14,60 mm). Dementsprechend massiv und schwer waren die Gewehre. Aber das ist schon Jammern auf höchstem Niveau! Die Qualität des Gebotenen ist absolute Spitzenklasse, nahezu gratfrei in hellgrauem Kunststoff gespritzt, vom Faltenwurf der Kleidung über die Gesichter, der Körperhaltung bis hin zu den diversen Ausrüstungsgegenständen und Waffen: alles absolut Top! Bleibt nur der Wunsch, dass ICM diese Serie ausbaut, zum Beispiel mit Kavallerie oder Berdan's Sharpshooters.

Zubehör: Passend zu den Sets, beinahe schon traditionell, gibt es auch entsprechende Farbsets der hauseigenen Acrylfarben. Das Set besteht aus jeweils sechs Plastikfläschchen, je 12 ml Inhalt und mit Schraubverschluss. In ihrer Konsistenz erinnern diese Farben sehr an Vallejo Color: relativ dickflüssig und sehr gut deckend. Im Einzelnen enthält das Set Nr. 3013 „American Civil War. Union Infantry" die Farbtöne Dark Grey, Oily Steel, Grey Blue, Saddle Brown, Gold und Light Flesh. Das Set für die Konförderierten, Nr. 3034 „American Civil War. Confederate Infantry", enthält die Farbtöne Greyblue, Deep Sky Blue, Neutral Grey, Deck Tan, Bronze und Satin Varnish. Anhand dieser Farbauswahl überzeugen diese Sets nur in Kombination, egal ob man nun beide Seiten des Konflikts darstellen möchte oder nur die Union Yankees bzw. die konföderierten Johnny Rebs. Mit beiden Sets zusammen lässt sich dann eine zwar einfache, aber relativ korrekte Bemalung realisieren.

Kurz gesagt: wie schon bei den genannten Rezensionen geschrieben: absolute Kaufempfehlung für die Figuren! Was die Farbsets angeht, meine ich, dass diese durchaus eine Überlegung wert sind, wenn man keine entsprechenden Farben im Fundus hat. Ein Muss sind sie aber nicht.

HARALD BRUNNER

Wir danken der Firma ICM für die Besprechungsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

MiniArt 35661, 35669, 35644, 35646, 36065

1:35

Dioramen Zubehör

Auch wenn es sich bei den **Verkehrszeichen (35661)** bzw. **Straßenschildern (35669)** wieder um „alten Wein in neuen Schläuchen" handelt (siehe Modell Panorama 2022/2), so muss das ja nicht unbedingt schlecht sein: Die Bauteile sind zwar jeweils praktisch dieselben wie gehabt, aber die ebenso wunderschön gestalteten Decalbögen sind geografisch neu verortet und die Sets machen so durchaus Sinn!

Mit Corona hat das **Home Office 35664** natürlich nichts zu tun, sondern es handelt sich hier um acht Spritzlinge (einer davon alleine für die Bücherstapel!) mit der typischen Möblierung eines mehr oder weniger zeitlosen gutbürgerlichen Wohnzimmers, wie auf der Schachtel dargestellt. Das Ergebnis hängt in erster Linie von den Fähigkeiten des Modellbauers ab – vor allem der Globus wird aber etwas schwierig zu bemalen sein!

Prinzipiell gilt für den **Living Room (35646)** das Gleiche. Dieser stellt mit seinen neun Gussrahmen (einer sogar transparent – für die Uhrgläser) samt Decals eine praktische Ergänzung dar. Auch hier liegen zum Ausschneiden die Gemälde für die Rahmen bei, und sogar zusätzlich noch zwei Teppiche!

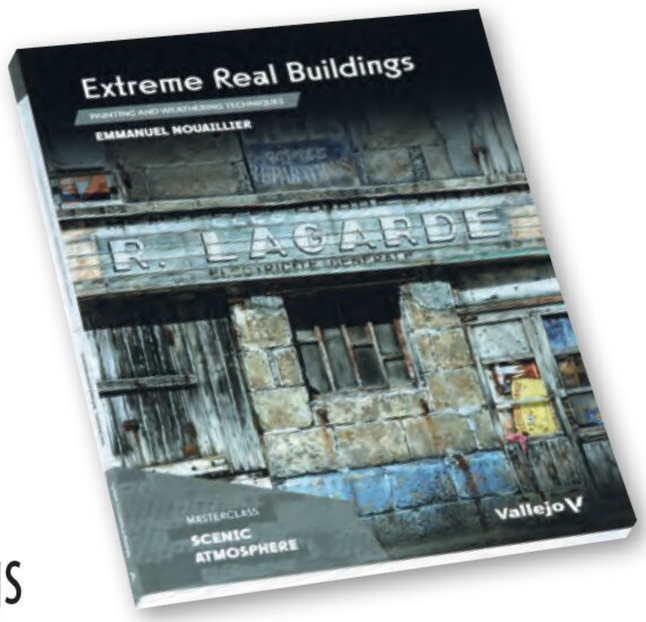
Die zwei schön dargestellten **Oberleitungsmasten aus Kit 36065** sind zwar alte Bekannte, aber bei den beiden Grundplatten mit dem Straßenpflaster verlässt man (endlich!) die bisherige Vacu-Tradition und legt sie ebenfalls als Spritzgussteile neu auf – der einhellige Dank der Modellbaugemeinde ist MiniArt damit wohl gewiss (ebenso wie die Hoffnung, dass das Beispiel Schule macht und in gleicher Weise auch die Gebäude neu überarbeitet werden)!

Kurz gesagt: MiniArt liefert wieder kleines, aber feines Zubehör, das vielleicht nicht unbedingt nötig ist, aber einem Diorama den letzten Schliff verleihen kann. Für den, der dafür Verwendung findet, absolut zu empfehlen!

WALTER FUCZEK

Danke an MiniArt für die Besprechungsbausätze!
www.miniart-models.com/de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Extreme Real Buildings

Emmanuel Nouallier, Vallejo VA75050, Softcover, 194 Seiten

In der Reihe Masterclass, Scenic Atmosphere, bringt Vallejo ein neues Buch von Emmanuel Nouallier auf den Markt. Der Titel „Extreme Real Buildings" sagt schon alles über den Inhalt. Wem Emmanuel Nouallier kein Begriff ist: selbiger ist bekannt für seine Scratchbau-Gebäude in diversen Maßstäben, von 1:87 bis 1:32. Nouallier hat sich dabei ganz den absolut realistischen Nachbauten von heruntergekommen oder abgewohnten Gebäuden – vorrangig aus seiner Heimat Frankreich – gewidmet.

Das vorliegende Buch ist als Softcover aufgelegt und bringt es auf 194 Seiten, aufgeteilt in 14 Kapitel, eine Fülle an Fotos und Informationen. Beginnend mit einer kurzen Einleitung, wie alles begann und Bildern, bei denen man dreimal hinsehen muss, um zu erkennen, ob das nun Original oder Modell ist, geht der Autor dann recht genau auf seine Arbeitsweise und die einzelnen Bauschritte ein. Das steht alles in den Bildbeschreibungen der durchgängig und in anständiger Größe abgedruckten Fotos, die alle perfekt ausgeleuchtet und scharf sind. So lässt sich leicht nachvollziehen, wie und was im Text gemeint ist. Der Text selbst ist in Englisch verfasst, sollte jedoch im Zusammenspiel mit den erwähnten Fotos leicht zu verstehen sein. Jeder Bauabschnitt wird dabei durch Vorbildfotos ergänzt, die den „Boahhh!-Effekt" noch verstärken. Es ist schier unglaublich, welche Kunstwerke sich mit Schaumstoffplatten, Kunststoffprofilen und -platten und einigen Kleinteilen, wie zum Beispiel Schraubenköpfen, erstellen lassen! Besonders erwähnen möchte ich die diversen Emailleschilder und verblassten Wandmalereien – einfach perfekt umgesetzt! Und all diese Techniken lassen sich, entsprechende Übung natürlich vorausgesetzt, in beinahe jedem Maßstab anwenden.

Kurz gesagt: War Noualliers erstes Buch, trotz der recht kleinen Bilder, schon eine Offenbarung, so geht diese Neuerscheinung gleich zwei Schritte weiter. Alleine schon die Fotos sind es wert, das Buch anzuschauen. Von mir daher absolute Kaufempfehlung! HARALD BRUNNER

Wir danken der Firma Vallejo Deutschland / Fantasy-In für das Besprechungsmuster!
www.vallejo-farben.de, www.fantasy-in.de

Fotobücher Zweiter Weltkrieg

Tom Cockle, Sturmgeschütz-Abt. 226 on the battlefield – World War Two Photobook Series Vol. 24, Peko Publishing, 140 Seiten, Hardcover, ISBN: 9786155583971 Text: englisch / ungarisch

Tom Cockle, WW2 Vehicles Through the Lens Vol. 1, Peko Publishing, 124 Seiten, Hardcover, ISBN: 9786155583926, Text: englisch

Peko Publishing setzt mit den zwei vorliegenden Büchern des Autors Tom Cockle das Konzept der Fotobücher fort. In Band 24 der World War Two Photobook Series begleiten wir die Sturmgeschütz Abteilung 226 von den Anfängen im Frühjahr 1941 am Truppenübungsplatz Jüterbog bis zu den Kampfhandlungen bei Leningrad im Winter 1943. Auf den, meist ganzseitigen und zum Großteil bis dato unveröffentlichten, Fotos sind naturgemäß jede Menge Sturmgeschütze in diversen Ausführungen abgebildet. Daneben finden sich aber auch Fotos von Transport- oder Stabsfahrzeugen und sogar ein sowjetischer Beute-LKW in den Diensten der Abteilung ist zu sehen.

AK Interactive AK35016 — 1:35

Children Set 1: Boys

AK Interactive hat einen Figurensatz aus dem Zivilbereich mit einem ungewöhnlichen Thema aufgelegt. Es handelt sich hierbei um sechs Jungs, deren Alter ich aufgrund der Illustration und der Größe der Figuren auf fünf bis zwölf Jahre schätzen würde. In der, für Figurenkits mittlerweile weit verbreiteten Faltschachtel finden sich zwei Spritzlinge mit den Teilen der Figuren und ein kleiner Rahmen mit einer Trompete bzw. Kübel. Faltenwurf der Kleidung, die Gesichter und die kleinen Details sind sehr gut umgesetzt. Alle sechs Figuren sind mehrteilig, wobei Teddybär, Angel, Pinsel und Kübelgriff mit den Händen mitgegossen wurden. Das ergibt einerseits eine sehr natürliche Haltung, andererseits schränkt es die Variabilität ein. An sich sind diese Figuren in moderner Kleidung modelliert, mit ein wenig Nach- bzw. Umarbeiten lassen sie sich aber in einem größeren Zeitrahmen verwenden. Die nett gestaltete Schachtel dient als Bauanleitung (große Missverständnisse werden hier wohl nicht aufkommen) und Bemalungsvorlage. Letztere ist aber eher als Ideenlieferant zu verstehen; gerade bei zivilen Figuren hat man da freie Hand und kann seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Kurz gesagt: eine tolle Ergänzung für die immer zahlreicher werdenden zivilen Bausätze!

HARALD BRUNNER

Wir danken der Firma AK Interactive für das Besprechungsmuster!
www.ak-interactive.com

Das zweite Buch stellt den Beginn einer neuen Serie dar. Der Titel ist „WW2 Vehicles Through The Lens", auf Deutsch also „Fahrzeuge des Zweiten Weltkriegs durch das Objektiv (betrachtet)". Auch hier finden sich wieder großformatige, mehrheitlich ganzseitige Fotos. In jedem Band gibt es sechs bis acht Teile. Jeder Teil ist einem Fahrzeug oder einer bestimmten Gruppe von Fahrzeugen gewidmet. Nachfolgend der Inhalt des ersten Bandes: Sturmgeschütz-Abteilung 202 – Panzerkampfwagen VI Tiger Ausf. E (Sd. Kfz.181), Lend-Lease-Panzer, Panzerkampfwagen IV Ausf. A bis F (Sd. Kfz.161), Marder II (Sd. Kfz.131), verschiedene Fahrzeuge. Man darf jetzt schon gespannt sein, was die weiteren Bände bringen werden!

Kurz gesagt: wieder zwei sehr interessante Bücher des ungarischen Verlages, die ich sowohl dem Modellbauer als auch dem geschichtlich Interessierten empfehlen kann!

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Vielen Dank an Peter Kocsis von Peko Publishing für das Besprechungsexemplar!
www.pekobooks.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ÖLAG Österreichische Luftverkehrs A.G. 1923 – 1939

Heimo Standlbauer und Rudolf Ster, ILF – IG Luftfahrt Fischamend, 130 Seiten, Hardcover, ISBN: 978-3-200-09094-1

Die beiden Autoren nehmen sich in diesem Werk ausführlich der Geschichte der österreichischen Fluglinie in der Zwischenkriegszeit an. Beginnend 1916 mit ersten Überlegungen darüber, wie der Linienflugverkehr in Österreich nach dem Ersten Weltkrieg organisiert werden könnte, bis zur Übernehme der Flugzeuge der ÖLAG durch das Deutsche Reich bzw. die Lufthansa. Interessante Geschichten und „Gschichtln" werden ergänzt durch Faksimile historischer Dokumente. Sowohl die Flugzeuge der ÖLAG Fliegerschule, als auch die Linienverkehrsflugzeuge werden mit vielen historischen Fotos, die teilweise sehr gut und liebevoll von Modellbaukollege Gerald Feldhaas koloriert wurden, einzeln vorgestellt. Weitere Kapitel widmen sich dem Heimatflughafen Aspern und relevanten Ereignissen. Aus modellbauerischer Sicht sind die vielen Fotos für einschlägige Modelleure sehr hilfreich, wenngleich ich mir größere Bildformate gewünscht hätte.

Kurz gesagt: ein höchst interessantes Werk für alle, die an der österreichischen Luftfahrtgeschichte interessiert sind und/oder Unterlagen zum Bau der Flugzeuge suchen.

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank für das Besprechungsmuster an Rudi Ster von der ILF!

www.ilf.or.at

Eurofighter

Bernd Vetter und Frank Vetter, Motorbuch Verlag, 232 Seiten, Hardcover, ISBN: 978-3-613-04507-1

Die beiden Autoren legen uns eine richtig fette technische Beschreibung des „Eufi" auf den Tisch. Doch zunächst wird die Vorgeschichte sehr eingehend beleuchtet, von den ersten Überlegungen zu einem europäischen Jagdflugzeug in den 1970ern über F-104-CCV, TKF-90, LVJ 20 in Deutschland, die grenzüberschreitenden Entwürfe ACA und FEFA, das britische EAP und die Rockwell/MBB X-31 bis zum Entscheid für das EFA-Programm Mitte der 1980er-Jahre. Vom Jäger 90 zu den Eurofighter 2000-Prototypen spannt sich der weitere Bogen, bevor auf die Fertigung eingegangen wird.

Im Detail werden danach alle Systeme des Flugzeugs beschrieben, wobei jeder Komponente einzelne Kapitel gewidmet sind: Flugwerk, Cockpit, Sicht- und Radarsysteme, Flugsteuerung, Triebwerk, Bewaffnung, usw. Im dritten Teil geht man ausführlich auf den Einsatz bei der Bundeswehr ein und beleuchtet die Verwendung des Eurofighters bei anderen Luftstreitkräften international. Tabellarische Übersichten über die Historie, die deutschen Maschinen und Abkürzungen beschließen das Werk.

Die in englischsprachigen Publikationen üblichen Risszeichnungen vermisse ich in diesem Buch leider, dafür entschädigen viele hervorragende Fotos – vor allem der deutschen Maschinen, inklusive vieler Sonderlackierungen!

Kurz gesagt: Wer in die Entwicklungsgeschichte und/oder Technik des Eurofighters tiefer eintauchen möchte, ist mit diesem Buch bestens bedient. Für den Modellbauer eröffnet sich die eine oder andere Gestaltungsidee und viele Detailfotos unterstützen den vorbildgerechten Bau eines „Eufi" für die Vitrine.

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank an den Motorbuch Verlag für das Rezensionsexemplar!

www.motorbuch.de

Deutsche Panzertechnik Prototypen & Kleinserien 1920-1945

Michael Fröhlich und Frank Köhler, Motorbuch Verlag, 320 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-613-04555-2

Im Vorgängerwerk „Deutsche Panzertechnik – Motoren und Getriebe 1925-1945" haben die Autoren die Antriebstechnik der deutschen Standardpanzer I bis VI B detailliert aufbereitet. Jetzt wird mit den Spezialitäten noch umfangreicher nachgelegt. Der Hauptteil strukturiert sich anhand der Fahrzeuge, für die die Motoren und Getriebe entwickelt wurden: vom Leichttraktor bis zu diversen „Mäusen". Auf die generellen Entwicklungsgeschichten wird eingegangen, jedoch mit Hauptaugenmerk auf die Antriebskomponenten. Im zweiten Teil wird mit Spezialentwicklungen bei Motoren und Getrieben fortgesetzt. Herausgehoben seien hier der Entwicklungsbeitrag der Simmering-Graz-Pauker-Werke, die Versuche mit x-förmigen Zylinderanordnungen, wie sie heute im T-14 Armata verwendet wird oder die Gasturbinen-Entwicklung. Viel Raum nehmen auch die Bemühungen um den Dieselmotor für Panzerfahrzeuge ein, Stichwort „Tatra 103" für Jagdpanzer 38(d) und Sd.Kfz. 234. Der Text wird sehr umfang- und sinnreich ergänzt durch Schnittzeichnungen, schematische Abbildungen und nicht zuletzt zahlreiche, größtenteils sehr seltene oder unbekannte Fotos. Der Aufbau hilft, die Kontinuität der Ideengeschichte nachzuvollziehen und sich von der Visionskraft der Ingenieure unter aussichtslosen kriegswirtschaftlichen Verhältnissen beeindrucken zu lassen. Nach dieser Lektüre stellt sich die Frage nach der Zuverlässigkeit der Panzermobilität aus einer völlig anderen Sicht.

Kurz gesagt: ein Buch für den Herren mit „speziellen Neigungen". Wer technische Kenntnisse oder modellbauerische Begeisterung für das Detail mitbringt, wird seitenreich belohnt. Gerade in Modellbauzeiten, in denen dem Innenleben der Fahrzeuge mehr Bedeutung geschenkt wird, wertvollstes Referenzmaterial. Stellplatzgarantie im Referenzenregal! GEORG KAMINSKI

Herzlichen Dank an den Motorbuch Verlag für das Rezensionsexemplar!

www.motorbuch.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.

Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin MODELL PANORAMA, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- www.ipms.at
- NEU: www.facebook.com/groups/ipmsat

Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: **€ 50,–**, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:
Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service:
Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube
A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87,Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert
A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models
Onlineshop mit Abholmöglichkeit
http://kunden.tda.at/pumpkin/
Slotcar, Modellbausätze, Zubehör

Der Buchfreund
A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr
A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)
email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

VERANSTALTUNGSKALENDER 2023

Ein Hinweis an unsere Leser: wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Es scheint jedoch sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden.

I.P.M.S. MODELLBAUAUSSTELLUNG IN BERLIN-GATOW
2.9. - 3.9.2023
Am Flugplatz Gatow 33, 14089 Berlin, **DEUTSCHLAND**
Info: https://ipmsdeutschland.de/wordpress/event/ipms-ausstellung-gatow-2023/

CRNA KRALJICA 2023 („Die Schwarze Königin")
18th Zagreb Scale Model Cup
9.9.2023
Kajzerica Elementary School, Žarka Dolinara 9
10020 Zagreb, **KROATIEN**
Info: https://crna-kraljica.com/?lang=en

WOLFPACK 2023
16.9.2023
Apáczai Csere János Cultural Center, Apáczai Sqr. 5
8900 Zalaegerszeg, **UNGARN**
Info:: http://wolfpack.atw.hu/

PLASTIC & STEEL 2023
16.9. - 17.9.2023
Waregem Expo, Zuiderlaan 26, 8790 Waregem, **BELGIEN**
Info: https://www.plasticandsteel.be

NITRA MODEL 2023
14.10.2023
Mestská športová hala, Dolnočermánska 105,
949 01 Nitra, **SLOWAKEI**
Info: https://www.mkzobor.sk/index.php/sk/nitra-model/369-nitra-model-2023

SCALE MODEL CHALLENGE 2023
14. - 15.10.2023
NH Eindhoven Conference Centre ‚Koningshof'
Locht 117, 5504 RM Veldhoven (bei Eindhoven), **NIEDERLANDE**
Info: https://www.scalemodelchallenge.com

EURO MODELL 2023
14. - 15.10.2023
Messegelände Rieder Messe, Hallen 17 & 18, Brucknerstraße 39
4910 Ried im Innkreis, **ÖSTERREICH**
Info: https://www.mbf-ried.at/ausstellung

FASZINATION MODELLBAU
3.11. - 5.11.2023
Messe Friedrichshafen, Neue Messe 1, 88046 Friedrichshafen, **DEUTSCHLAND**
Info: https://www.faszination-modellbau.de/

PLASTIC WINTER 2023
11.11.2023
INCHEBA EXPO, Viedenska cesta 3 (Parkplatz), Einsteinova (Besucherzutritt)
Freies Parken im nahen Shopping Center Aupark
851 01 Bratislava-Petržalka, **SLOWAKEI**
Info: https://www.kpmbratislava.sk/ezima.html

SCALE MODELWORLD 2023 (60th Anniversary)
11.11. - 12.11.2023
The International Centre
St Quentin Gate, Telford, Shropshire TF3 4JH, **GROSSBRITANNIEN**
Info: https://ipmsuk.org/ipms-scale-modelworld

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2023

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gaststätte Pistauer, Ravelinstraße 3, 1110 Wien, www.pistauer.at
Jeweils donnerstags ab 18:00 Uhr. Termine: 7. September 2023, 5. Oktober 2023, 9. November 2023, 30. November 2023 (VORSICHT, eine Woche früher als gewohnt)! Kontakt: Andreas Bdinka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Café Kamot (nicht der alte Jazzkeller Kamot), Bahnhofstraße 16, 9020 Klagenfurt , donnerstags ab 18:00 Uhr.
Termine: 4. September 2023, 12. Oktober 2023, 9. Nove mber 2023, 14. Dezember 2023
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2023: 1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00

10. September 2023, 19. November 2023 — Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

MODELL PANORAMA
Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2

MITGLIEDER DES VORSTANDES:
Andreas Bdinka, A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Jutta Epler, A-1110 Wien, Gottschalkstraße 1/22
Josef Muska, A-1140 Wien, Hägelingasse 2/2/6
Rainer Selisko, A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19

REDAKTION:
Rainer Selisko: Chefredakteur, Spotlight, seli.ipms@gmx.at
Roman Schilhart: Luftfahrt, roman.schilhart@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine, andreas.bdinka@chello.at
Wolfgang Meindl: Zivilfahrzeuge, wolfgang_meindl@hotmail.com
Josef „Pepsch" Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,
josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at
VERLAGSLEITUNG: Rainer Selisko: panorama@ipms.at
ANZEIGENLEITUNG: Roland Desort: werbung@ipms.at
HERSTELLUNG: Grafik & Layout: Christian Jakl
DRUCK: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62, 2214 Auersthal
VERTRIEB IN DEUTSCHLAND: PressUp GmbH, Hamburg

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Österreich als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2022

MODEL AIR

VALLEJO SERIES

Die umfassende Palette an militärischen Airbrushfarben

Model bei Chema Cabrero

Matte Acrylfarben auf **Wasserbasis**, speziell für das **Airbrushen** entwickelt. Unterstützt durch umfangreiche **Forschung**, um dem Modellbauer die höchstmögliche **historische Genauigkeit** gegenüber RAL, RLM, FS oder BS Referenzen zu bieten. **Schnell trocknend**, extrem **widerstandsfähig** und **langlebig**.

Spritzfertig für die Airbrush

Fantasy-In (offizieller Distributor)
Hildesheimer Str. 11
30169 Hannover

Tel.: (+49) 511 66 77 99
info@fantasy-in.de

Vallejo

www.vallejo-farben.de

Heller

Distributed by GLOW2B

DER LÄNGSTE TAG

Drei Sets zur Entscheidungsschlacht des Zweiten Weltkriegs

Mehr zu diesem Produkt

SAINTE-MÈRE-EGLISE
REF: 50327

Mehr zu diesem Produkt

NORMANDY AIR WAR
REF: 50329

Mehr zu diesem Produkt

OMAHA BEACH
REF: 50332